

PASSION

—
SPEZIAL

REITEN LERNEN

INTERVIEWS MIT:

- SWISS EQUESTRIAN
- SHP SWISS HORSE PROFESSIONALS
- SWRA SWISS WESTERN RIDING ASSOCIATION

FAHREN

CORINNE WILD. DOPPELLONGE
BIS FAHRTURNIER

PASSION REITKULTUR

DREI TAGE LANG DREHT SICH
ALLES RUND UM DEN PARTNER
PFERD.

PASSION REITKULTUR

Vom 7.–9. November in Aarau

EIN EVENT, DAS DIE VIELFALT DES PFERDESSPORTS FEIERT!

Im November 2025 feiert PASSION REITKULTUR seine Premiere. Ein einzigartiger Event für alle Pferdeliebhaber, die die Schönheit, Vielfalt und Kultur des Reitsports in all seinen Facetten erleben möchten.

SEIEN SIE DABEI!

PASSION REITKULTUR lädt alle Pferdefreunde, Reiter und Fachleute ein, sich inspirieren zu lassen, neue Kontakte zu knüpfen und die faszinierende Welt der Pferde in all ihren Facetten zu erleben.

Datum: 7.–9. November 2025

Ort: Reithalle Aarau

Gleich anmelden:



Ticket bestellen:



EDITORIAL

REITEN LERNEN

Reiten lernt man nur auf einem Pferd. Wer noch nie auf einem gesessen ist, kann es sich schwer vorstellen, wie mittels Körper und Sitzeinwirkung dem Pferd mitgeteilt wird, was der Reiter von ihm erwartet. Häufig sind Laien auch der Meinung, Reiten sei kein Sport, man sitzt ja nur im Sattel und das Pferd arbeitet.

Auch in den Ferien am Strand auf einem der «abgestumpften» Pferde zu sitzen und sich mehr oder weniger elegant – meist weniger – durch den Sand tragen zu lassen, hat nichts mit Reiten zu tun. Schon aus Mitgefühl gegenüber den Tieren sollte auf solche Aktivitäten lieber verzichtet werden. Ist das Angebot aber seriös und der Anbieter fragt nach dem Können der Touristen, die Pferde sehen gesund und gut genährt aus und auch das Equipment ist okay, steht einem ersten (Ferien-) Ritt nichts im Wege. Vielleicht wird so der Wunsch entfacht, wieder zu Hause, das Reiten richtig zu erlernen. Eine

solide Ausbildung sollte, wie in jeder anderen Sportart auch, die Basis sein.

Wer kein eigenes Pferd besitzt hat es jedoch nicht ganz leicht. Die guten und seriösen Angebote um auf einem Schulpferd richtig Reiten zu lernen, sind in der Schweiz eher rückläufig. Die Gründe dafür sind vielfältig: strengere Tierschutzverordnungen, Raumplanungsgesetze, fehlendes Personal und die nicht unerheblichen Kosten. Guter Unterricht ist nicht gratis und einem seriösen Anbieter ist das Wohl seiner Pferde wichtig. Also Qualität vor Quantität. Das sollte auch bei der Suche und Wahl einer Reitschule ausschlaggebend sein. Wie sieht die Anlage aus? Sind die Pferde gepflegt und gut genährt? Ist die Lehrperson empathisch und kompetent im Umgang mit den Schülern und den Tieren?

Vielleicht dauert es eine Weile, bis das passende Angebot gefunden wird, aber es lohnt sich zu warten. In eigenem Interesse und dem der Pferde.



T. Misar

THERES MISAR

ANZEIGE



BIO WALDBODEN
Swissmade Pferdeeinstreu

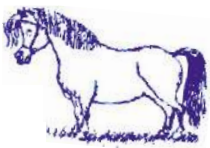


www.bio-waldboden.ch

Schon einmal mit **GEKOCHTEN**
Leinsamen versucht?



Du fallsch immer und überall mit
Dim glänzige Fell uf. Chlagsch nie meh
über Buchweh, **Koliken**, **Magegschwür**...
und bisch immer topfit!



Min Meister chunt halt drus,
er fuettert mir jede Tag

Keller's **echte**
LEINSAMEN
gekocht / getrocknet

und er mues mir
dedur nie meh
Mash chochel!

ist uraltes Wissen in die Moderne umgesetzt.
Das besagt: Nur mit **GEKOCHTEN** Leinsamen
erzielt man die beste Wirkung!

Heinz Keller Futterspezialitäten GmbH
Eichenastrasse 6, 9470 Buchs
Telefon +41 (0)81 756 04 56
Fax +41 (0)81 740 51 95
www.kellers-leinsamen.ch
info@kellers-leinsamen.ch

Futterspezialitäten

6./7. SEPTEMBER 2025 • SCHOCHERSWIL TG
**SWISS PASO
FINO CLASSIC**



Spannende Turnierklassen • Festwirtschaft & Bar
Pferdeshow Samstag 18 Uhr (Eintritt gratis)
Ponyreiten für Kinder

SWISS PASO FINO FARM
SCHOCHERSWIL TG



WWW.PASOFINO.CH

Foto: Andrea Gerber

**ISLANDPFERDE
WM 2025**

4. - 10. AUGUST 2025 • BIRMENSTORF AG

Emotionen, Leidenschaft und grosser Sport –
erleben Sie die Weltspitze der Islandpferde
live in der Schweiz!

**EIN SPEKTAKEL
FÜR GROSS UND
KLEIN MIT:**

- Event Town
- Live-Bands & DJ
- Fachreferaten
- Foodtrucks
- Shopping

**JETZT
ERHÄLTICH:
Tagestickets
für Fr, Sa & So**



Tickets & Infos: www.wm2025.ch

save the date

EXTREME TRAIL TURNIER
+ 1ST EETA SWISS OPEN 2ND RUN +

Outdoorpark Horsetrail.ch, PferdeArena, Roggwil, BE
SAMSTAG + SONNTAG 09.+10.08.2025



13 verschiedene Startklassen während 2 Tagen.
Offen für alle Equiden, Rassen und Reitweisen.
Zuschauer sind herzlich Willkommen!



INFOS: WWW.HORSETRAIL.CH



INHALT

SPEZIAL

Szenennews
Vitalität ist Energie

10



SZENENNEWS

- 6 Events
- 8 Verschiedenes
- 10 Vitalität ist Energie

Spezial
Die Zukunft des Reitens

13



SPEZIAL

- 12 Wo lerne ich reiten
- 13 Die Zukunft des Reitens
- 17 Reitschulen unter Druck
- 21 Unterstützung in jeder Situation
- 22 Problemlöser
- 24 auf dem Weg zur Springlizenz
- 26 Alle Pferde haben vier Beine
- 28 Kompetenter Reitunterricht
- 30 Eine Trainerin mit Herz für Pferde
- 32 eine Horawomen mit Herz und Seele

Arena
Erlaubt oder verboten

41



ARENA

- 35 Passion Reitkultur
- 39 Fahrtenschreiber
- 40 Marktplatz
- 42 Stiftung pro Pferd
- 45 Kolumne

FAHREN

- 46 Corina Wild

AUS DEN VERBÄNDEN

- 41 VLTS
- 52 Horseathlon
- 58 SEN

ANZEIGE

Mikrobiomfreundliche
Pferdefütterung

Beratung & Produkte bei 
WWW.KIKOLILY.COM



**RUTH HERRMANN UND
NIKLAUS MUNTWYLER
IN EINEM PAS DE DEUX DER
FREIHEITSDRESSUR
AN DER VERANSTALTUNG
«HENGSTE IN BERN»**



NOCH BIS ZUM 24.08.2025

AUSSTELLUNG «PFERDE» IM HANS ERNI MUSEUM



Die Sommerausstellung 2025 im Hans Erni Museum widmet sich dem Pferd – als Kulturträger, Arbeitspartner, Mythos und Spiegel der Menschheit. Kuratiert von Heinz Stahlhut und Britta Allgöwer vereint sie Kunst mit kultur- und naturhistorischen Perspektiven.

Im Zentrum steht das Werk von Hans Erni (1909–2015), für den das Pferd ein zentrales Motiv war. Seine Zeichnungen, Gemälde, Drucke und Plastiken zeigen das Tier in Bewegung, in mythischen Szenen oder als Reit- und Arbeitspartner. Werke von Künstler*innen wie Dürer, Goya, Giacometti oder Castres ergänzen die Schau.

THEMATISCHE KAPITEL BELEUCHTEN DAS VERHÄLTNIS MENSCH-PFERD:

- Ross und Reiter – Repräsentation und Sport
- Pferde bei der Arbeit – vom Acker bis ins Militär
- Pferderennen, Zirkus, Stierkampf – Spektakel
- Pferde im Krieg – dunkle Kapitel
- Das Pferd als Mythos – Pegasus, Zentauren etc.

Von der Evolution über die Zähmung bis zur Freizeitnutzung: Das Pferd hat die Menschheitsgeschichte geprägt. Die Ausstellung thematisiert seine wechselvolle Rolle – verehrt, ausgebeutet, vergessen – und stellt die Frage nach der Zukunft dieser Beziehung.



Mit vielfältigen künstlerischen Werken, biologischen Einblicken und einem Begleitprogramm lädt die Ausstellung zur Reflexion über Mobilität, Tierethik und unser Verhältnis zur tierischen Mitwelt ein.

www.verkehrshaus.ch/hans-erni-museum



Fotos: z.V.g.

Foto: z.V.g.

DER COUNTDOWN LÄUFT!

IN WENIGEN WOCHEN IST ES SOWEIT:
VOM 26. BIS 28. SEPTEMBER 2025 KANNST DU BEI «LIBERTASIO: FASZINATION
PFERD – HUFKLANG, HARMONIE, HUMOR» DABEI SEIN.

Im Nationalen Pferdezentrum Bern (NPZ) erwartet dich eine Show, die die Magie der Freiheitsdressur in ihrer schönsten Form zeigt. Spüre die Harmonie zwischen Mensch und Tier, bestaune kunstvolle Choreografien, mitreissende Akrobatik und charmante, humorvolle Einlagen. Dazu gibt es Live-Musik, die den Auftritt

ten eine ganz besondere Atmosphäre verleiht.

Jetzt Tickets sichern und dabei sein!

—
Alle Infos findest du hier
freiheitsdressur-schweiz.ch

Libertasio

FREIHEITSDRESSUR
SCHWEIZ
präsentiert

**26.
27.
28. SEPT.
2025**

NPZ BERN

**FASZINATION
PFERD**

Hufklang
Harmonie
Humor

ISLANDPFERDE-WM 2025 IN DER SCHWEIZ:

BIRMENSTORF WIRD ZUR WELTBÜHNE

Vom 4. bis 10. August 2025 steht
Birmenstorf (AG) ganz im Zeichen der
Islandpferde. Denn die Weltmeister-
schaften 2025 rücken näher.



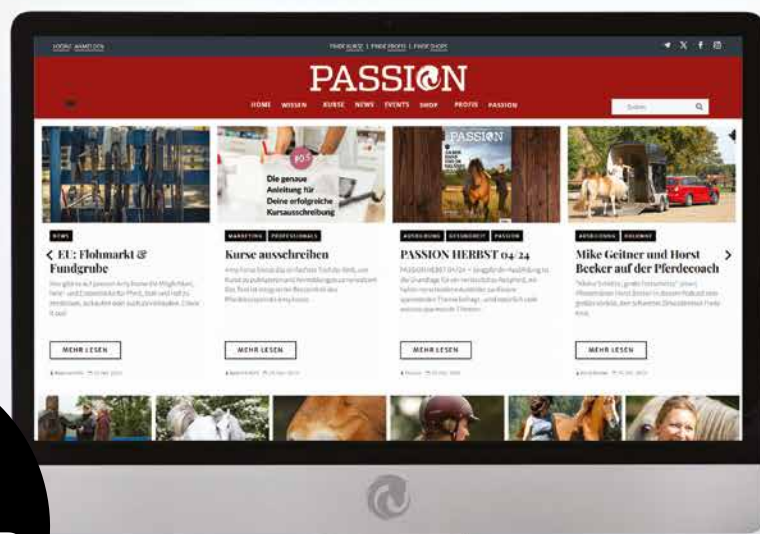
Die Islandpferde-WM vereint alles, was diese besondere Pferderasse ausmacht: sportliche Höchstleistungen, faszinierende Zuchtlinien und islandtypische Kultur. Über 30'000 Besucherinnen und Besucher werden erwartet, wenn 19 Nationen in 18 Disziplinen um die Weltmeistertitel antreten – dabei geht es nicht um Preisgelder, denn diese gibt es nicht, sondern aus purer Leidenschaft für das Islandpferd.

Tages-, Wochenend- und Wochentickets sind ab CHF 31.50* online unter www.wm2025.ch erhältlich. Für alle, die das Event ohne Tribünenplatz (kein Zugang zu den Sport- und Zuchtdisziplinen) erleben möchten – nur CHF 10.– (Erwachsene) bzw. CHF 5.– (Kinder bis 14 Jahre). Inklusive Zugang zur Event Town mit Symposium (Live-Talks und Fachvorträge), vielseitiger Ausstellermeile, Foodtrucks, Live-Bands, Bars und vielem mehr.

Mehr Infos & Tickets:

www.wm2025.ch

*Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. max. CHF 1.50 Servicegebühr sowie Zahlungs- und Versandkosten.



**JETZT
MITGLIED
WERDEN UND
LOSLEGEN!**

PASSION.4MY.HORSE 2.0 – NOCH BESSER, NOCH VIELSEITIGER!

Hast Du unsere neue Plattform schon entdeckt? Wir haben passion.4my.horse weiterentwickelt – mit neuen Funktionen, mehr Inhalten und einer noch besseren Benutzerfreundlichkeit!

EXKLUSIV

UNSERE ONLINE-BIBLIOTHEK

Schon ausprobiert? Als Mitglied hast Du jetzt Zugang zu einer digitalen Bibliothek mit allen veröffentlichten Magazinen & Specials als E-Book – jederzeit und überall!

WELCHES ABO PASST ZU DIR?

- «Shetty» (CHF 19.90/Jahr) – Digitalzugang zur E-Bibliothek
- «Shire» (CHF 43.90/Jahr) – Digitalzugang & 4 Printausgaben

Schon getestet? Wir freuen uns auf Dein Feedback!

Jetzt entdecken: passion.4my.horse

4MY.HORSE

DAS PROFESSIONAL-VERZEICHNIS IST ZURÜCK!

Kennst du schon unser aktualisiertes Verzeichnis? Als Profi in einem Pferdeberuf kannst Du Dich präsentieren und Deine Dienstleistungen einem breiten Publikum zeigen.

BIST DU SCHON DABEI?

- **PREMIUM** (CHF 180.–/Jahr)
- **BASIC** (CHF 108.–/Jahr)
- **GRATIS** (eingeschränkte Darstellung)

Hier registrieren:

www.4my.horse/registrieren

4ELSE

DEIN KURSVERWALTUNGSTOOL

Wer organisiert regelmässig Kurse oder Events?

4else macht es Dir jetzt noch leichter!

NEU: Unser Tool ist jetzt für alle offen – auch ohne Professional-Mitgliedschaft!

Professionals können weiterhin **Fachartikel, Onlinekurse, Events & Produkte** auf unserer Plattform platzieren.

Wie findest Du die neuen Angebote?

Wir sind gespannt auf Deine Rückmeldung!

TIPP: PROSELL AG – DEIN PARTNER FÜR PRINT, VERLAGSSERVICE & WEBDESIGN

Hinter passion.4my.horse steckt die fourelse ag und die Prosell AG. Wir sind Dein verlässlicher Partner für Print- und Digitalprojekte sowie für eine effiziente Mitglieder- & Kursverwaltung.

Was wir für Dich tun können:

Print & Verlagsservice – Vom Manuskript bis zum hochwertigen Druck
Webdesign & digitale Lösungen – Individuelle Websites für Deinen Erfolg
Effiziente Mitgliederverwaltung – Professionelle Abo- & Vereinsverwaltung
Büroorganisation & Kursmanagement – Administrative Unterstützung, die Dir Zeit spart

Schon mit uns gearbeitet?

Erzähl uns von Deinen Erfahrungen und wir offerieren Dir eine Gratiswerbung.

Mehr Infos auf www.prosell.ch oder per E-Mail an info@prosell.ch.

PROSELL

HORSE-LIFE-BALANCE PFERDEGESTÜTZTES COACHING UND PFER- DETRAINING MIT HERZ



Pferde berühren uns auf eine stille, aber tiefgreifende Weise. In ihrer Gegenwart fühlen wir uns gesehen – nicht durch Worte, sondern durch ehrliches Spiegeln unseres Inneren. Schon als Kind waren Pferde meine treuen Begleiter. In dunklen Momenten spendeten sie mir Kraft, Hoffnung und innere Ruhe. Sie gaben mir Mut loszulassen und mich selbst neu zu entdecken.

Diese tiefen Erfahrungen führten mich zur Ausbildung als Pferdegestützter Coach, Resilienztrainerin und später zur Delfin Horsetrainerin – stets mit dem Ziel, Mensch und Tier mit Achtsamkeit und Respekt zu verbinden. Mein wundervoller Wallach César, ein sanftes und kluges Paint Horse, begleitet mich seit 2022 im Coaching. Mit seinem feinen Gespür hilft er Menschen, sich selbst wieder näherzukommen und den Alltag mit mehr Leichtigkeit zu geniessen.

ICH BEGLEITE KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE MIT:

- Pferdeunterstütztem Coaching mit meinem oder eigenem Pferd
- Coaching ohne Pferd
- Delfin Horsetraining

Simone Lustenberger
4104 Oberwil BL
+41 78 921 75 77
info@horse-life-balance.ch
horse-life-balance.ch

Foto: z.V.g.

AUCH DEIN PFERD IST NICHT WIE JEDES ANDERE

Kommt dir das bekannt vor? «Mach doch das mal, damit war ich alle Probleme los!» oder «Du musst unbedingt diesen Therapeuten anrufen» oder oder oder...und dann probierst du es aus und es ändert sich gar nichts.

Das ist quasi auf alle Themen beim Pferd anzuwenden. Wir schieben unser Pferd in eine Schublade mit allen anderen, anstatt die jeweilige Situation im Detail anzuschauen und auf die Persönlichkeit und Befindlichkeiten des Pferdes einzugehen.

Wenn wir es «nur» auf Fütterung beziehen, dann sollten wir uns die Frage stellen, warum wir unseren Pferden überhaupt etwas aufzwingen und sie nicht selber entscheiden lassen? Warum geben wir z. B. Geschmacksverstärker wie Melasse o. Ä. ins Futter, nur damit das Pferd es dann auch frisst?

Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass das, was die Pferde sich selber ausgesucht haben, in den allermeisten Fällen auch am Besten wirkt. Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel ;-)

An alle Pferde, die missverstanden werden... vielleicht ist es Zeit, unsere Bezie-



hung zu ihnen zu überdenken und sie als aktive und nicht als passive Lebewesen wahrzunehmen.

Kikolily Natural Products & Services
Nicole Anhalt
kikolily.com

Kikolily

WIR SIND ZWAR UMGEZOGEN – ABER SIND WEITERHIN FÜR EUCH DA!

Ein neues Kapitel beginnt! Im Mai haben wir Koblenz mit unseren Pferden verlassen und finden im wunderschönen Baselbiet ein neues Zuhause. Der idyllische Erlenhof in Reinach wird unser neuer Standort – ein Ort voller Ruhe, Natur und bester Bedingungen für Pferd und Mensch.

Wichtig: Auch wenn unsere Pferde nun in Reinach stehen, sind Andrea und Markus weiterhin in Koblenz und der ganzen Schweiz für Euch unterwegs! Unsere beliebten Kurse und Trainings bieten wir wie gewohnt auch bei Euch im Stall an.

Mit dem Umzug schaffen wir Raum für Neues – aber unsere Leidenschaft bleibt: Pferdegerechtes Training, wertschätzende Kommunikation und die Freude, unser Wissen mit Euch zu teilen.



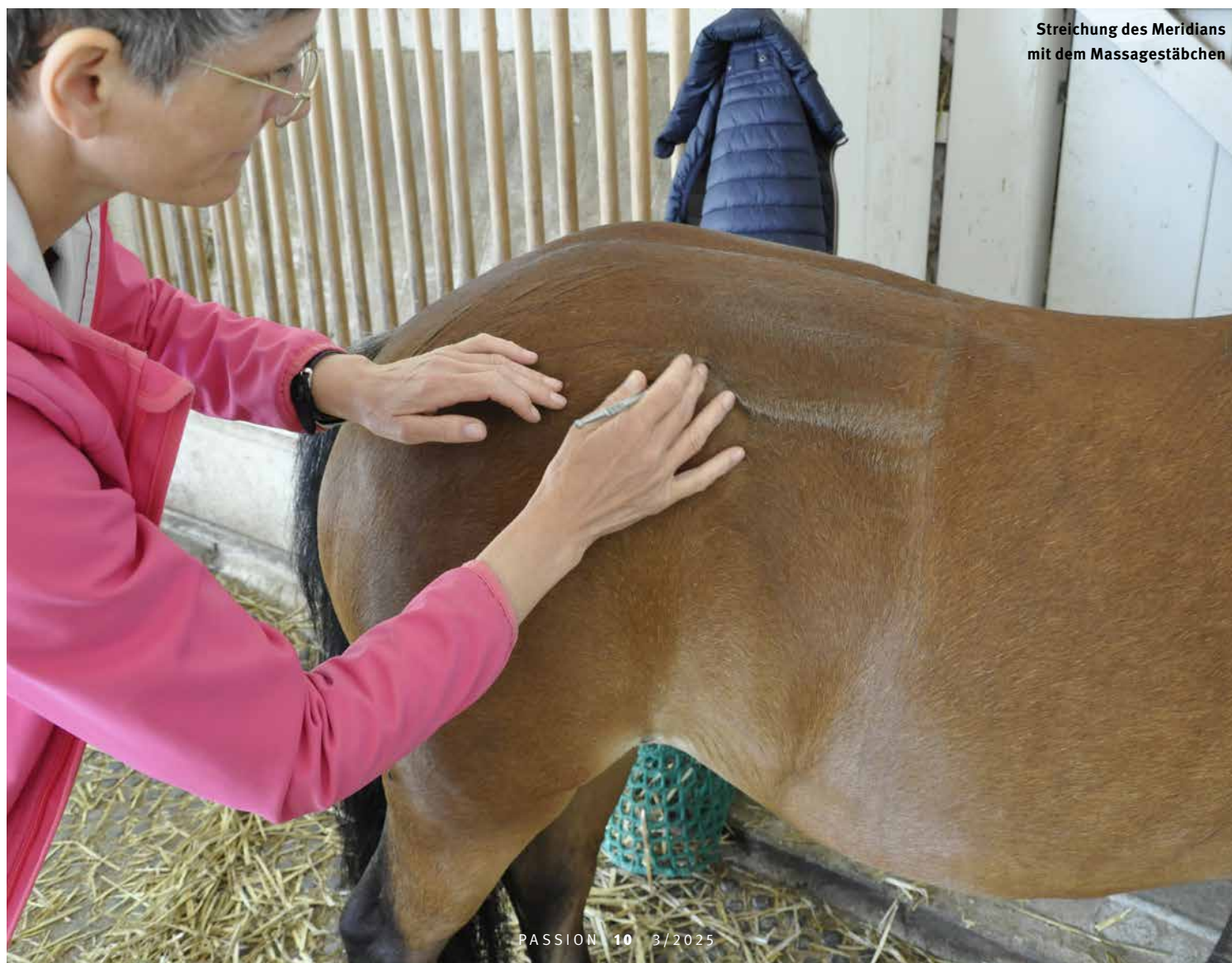
Die aktuellen Kurstermine findet Ihr wie immer auf:
www.eschbach-horsemanship.com



«Vitalität ist Energie»

APM-THERAPIE FÜR PFERDE MIT ELIN HINRICHSEN

Elin Hinrichsen ist eine erfahrene APM Therapeutin (Akupunktmassage nach Penzel) für Pferde. Im Zentrum ihrer Arbeit steht ein starkes Credo: Energiefluss ist essenziell für Gesundheit und Lebensfreude. Ein gestörter Meridianfluss kann Blockaden verursachen – körperlich wie in der Psyche. Deshalb hilft sie Pferden aller Art, vom Reitpferd bis zum Jungtier, durch sanfte manuelle Techniken und spezifische Werkzeuge, ihr inneres Gleichgewicht wiederzufinden.



Streichung des Meridians mit dem Massagestäbchen

Fotos: z.V.g.

WAS IST APM – AKUPUNKTMASSAGE?

Die Akupunktmassage (APM) ist eine energetische Behandlungsmethode, die auf den Grundprinzipien der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) basiert. Dabei wird der Energiefluss im Körper über sogenannte Meridiane – die Leitbahnen der Lebensenergie (Qi) – angeregt und harmonisiert.

Im Gegensatz zur Akupunktur werden bei der APM keine Nadeln verwendet. Stattdessen wird mit einem feinen Massagestäbchen oder den Händen sanft entlang der Meridiane gestrichen. Ziel ist es, Blockaden zu lösen, den Energiefluss zu regulieren und dadurch die natürlichen Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren.

Bei Pferden kann APM helfen bei:

- muskulären Verspannungen und Bewegungseinschränkungen
- funktionellen Beschwerden (z. B. Verdauung, Atmung, hormonelles Ungleichgewicht)
- Erschöpfung, Stress oder innerer Unruhe
- Narbenstörungen
- begleitend in der Regeneration und Gesundheitsvorsorge

APM ist eine sanfte, ganzheitliche Methode – sowohl bei Menschen als auch bei Tieren. Sie betrachtet Körper, Geist und Energiefluss als untrennbare Einheit.

ANWENDUNGSGEBIETE & METHODEN

Elins Angebot umfasst eine Vielzahl von Themen, die untrennbar mit dem Energiefluss des Pferdes verbunden sind:

- Unruhige Muskulatur & langsames Loslaufen
- Steifheit in Widerrist, Rücken oder Gelenken – Arthrosen im Vordergrund
- Atemprobleme, Husten oder Lungen Schwäche
- Verhaltensauffälligkeiten, Sensibilität und psychische Blockaden
- Narbenentstörung, z. B. an Kastrationsnarben
- Hormonelle Probleme, Zyklusstörungen bei Stuten
- Unterstützung rund um Trächtigkeit und Geburt

Während der Behandlung reguliert Elin den Meridianfluss. Sie entlastet «Störstellen» und bringt Energie ins Fließen. Damit unterstützt sie das Gleichgewicht im ganzen Pferd, alles mit dem Ziel, den «inneren Heiler» zu aktivieren. Ihre Arbeit ist ganzheitlich, feinfühlig und auf die individuellen Bedürfnisse des Pferdes abgestimmt.

ENERGETISCHE PFERDEPFLEGE ALS WORKSHOP

Ein weiteres Herzensprojekt ist die energetische Pferdepflege, die Elin in kurzen Workshops von etwa zwei Stunden anbietet. Dabei:

- gibt es eine Einführung in die Meridianlehre – wie fließt Energie im Pferdekörper?
- zeigt sie live, wie Bürsten und einfache Massagegrifftechniken den Energiefluss fördern
- begleiten Teilnehmer ihre eigenen Pferde praktisch mit: Putzen wird zum Bewusstseins-Pfad
- erleben alle, wie Entspannung einkehrt und das Pferd ruhiger und gelassener steht

Diese Workshops sind oft schon in kleinen Gruppen (ab vier Personen) sehr wirkungsvoll – und zeigen, wie viel Potenzial in der täglichen Pflege steckt.

BERATUNG RUND UM AUSTRÜSTUNG & TRAINING

Das Beratungsangebot von Elin geht über reine Therapie hinaus: sie begleitet dich bei Fragen zu Hufbearbeitung, Sattelpassform, Trense oder Reitkonzepten. Ein Vorgespräch ist möglich, um individuelle Herausforderungen zu besprechen – einfach und unverbindlich.

ÜBER ELIN HINRICHSEN – MEHR ALS THERAPEUTIN

Elin beschreibt sich selbst als Nordlicht mit «wissenden Händen und wachem Blick» – eine authentische Mischung aus Einfühlungsvermögen, Fachwissen und Liebe zum Detail.

Ihre persönliche Philosophie:

- kein Druck, sondern Vertrauen statt Zwang
- jedes Pferd entwickelt sich in seinem eigenen Tempo
- sie spricht mit Pferden «auf Plattdeutsch, Fering, Englisch» – ein Spiegel ihres Respekts für jedes Wesen
- Erfahrung u. a. als Jockey und Stallbursche in Irland – ergänzt ihre therapeutische Arbeit

Ihr eigener Weg führte von der Feldenkrais-Methode und dem Studium der Penzel-Therapie hin zur APM Therapeutin. Eine prägende

Begegnung mit einer Mentor Therapeutin und praktische Ausbildung an der Penzel-Akademie legten den Grundstein für ihre heutigen Erkenntnisse.

MOBILE PRAXIS – DEUTSCHLAND- UND EUROPaweit

Elin arbeitet mobil und ist regelmässig im Raum Bergisches Land / Köln / Düsseldorf unterwegs, besucht ausserdem Hamburg, Kiel und die Nordseeinseln Föhr & Amrum. Besonders interessant: Sie ist auch regelmässig in der Schweiz unterwegs – zwischen Basel und Zürich – ideal für Kunden aus dem Raum Genf/Basel/Zürich.

FAZIT

APM ist weit mehr als eine Therapie – sie steht für eine fühlbare Haltung: sanfte, ganzheitliche Unterstützung im Einklang mit Pferd und Natur. Elin Hinrichsens APM Therapie verbindet:

- tiefes Meridian Know how
- viel Herz für jedes einzelne Pferd
- klare, positive Wirkung in verschiedenen Bereichen (Rücken/Rittigkeit, Atmung, Verhalten, Hufe, Narben)
- ein feines Gespür, unterstützt durch Klienten Testimonials
- mobil flexible Betreuung im deutschschweizer Raum

Wer seine Pferde in ihrer Gesundheit stärken möchte und dabei sanfte, energetische Wege sucht, findet bei Elin ein herzenoffenes Angebot – professionell, empathisch und wirksam.

KONTAKT & TERMINVEREINBARUNG

Wer neugierig geworden ist, kann über die Kontaktseite der Homepage loslegen:

ehfp.live / elin.hinrichsen@web.de oder +49 163 55 65 489

Ein Vorgespräch ist kostenfrei – eine unkomplizierte Art, erste Fragen zu klären.



WO LERNE ICH REITEN?

—
SPEZIAL



Die Nachfrage nach Reitunterricht ist gross. Seien es Kinder, oder Erwachsene – Pferde scheinen in unserer zunehmend digitalen Welt eine Sehnsucht, oder ein Bedürfnis nach Authentizität und Echtheit zu wecken. Paradoxerweise schwinden die Angebote für seriösen Unterricht. Insbesondere wenn kein eigenes Pferd zur Stelle ist. Woran liegt es, dass Angebot und Nachfrage immer weiter auseinanderklaffen?

Reitlehrer oder Reitlehrerin ist in der Schweiz kein geschützter Titel. Jeder und jede kann sich so bezeichnen. Auch das Verständnis, wie sich der Reitunterricht gestalten sollte, hat sich verändert. So will heute niemand mehr eine Person, die in der Mitte der Halle steht und lauthals dem Kunden auf dem Pferd versucht, mit häufig negativen, demotivierenden Äusserungen das Reiten beizubringen.

Wer einen Reitlehrer engagiert, hofft darauf, an eine kompetente, emphatische Person zu gelangen. Sie soll über ein Grundwissen an Bewegungs- und Sportlehre sowie

Pädagogik und Didaktik verfügen. Auch ist ein guter, erfolgreicher Sportreiter nicht automatisch auch ein guter Lehrer.

Alternative Angebote boomen derzeit in einem unüberschaubaren Ausmass. Viele der Angebote stammen aus unterschiedlichsten Reitweisen, vermitteln in punkto Ausbildung jedoch keine gänzlich anderen oder gar neuen Methoden. So auch bei den Westerndisziplinen oder Working Equitation – sind die Merkmale ähnlich wie bei der englischen Reiterei. Also ein geschmeidiges, an den Hilfen stehendes Pferd mit einem guten «go». Leider tummeln sich aber auch viele

skurrile Anbieter in der Reitszene, welche durchaus Menschen mit Pferden ansprechen und oft grosse Resonanz erhalten.

Wie könnten die Antworten auf all diese Herausforderungen lauten? In unserem Special lassen wir eine Reihe von Fachleuten zu Worte kommen, um im Dialog eine vielleicht gemeinsame Lösung zu finden. So diskutieren der Verband der Swiss Horse Professionals SHP mit Reitschulbetreibern und der Swiss Equestrian gewährte uns ein Interview zu diesem aktuellen Thema. Somit sind zwei der grössten Verbände, welche die Schweiz im Pferdebereich vorweisen kann, vertreten.

Foto: NPZ

Fotos: Swiss Equestrian



—
SPEZIAL

DIE ZUKUNFT DES REITENS

Wenn das Reiten und der Umgang mit Pferden einen immer grösser werden-den Zuspruch erhalten, das Angebot für guten Reitunterricht, oder das Fördern von Nachwuchstalenten nicht aber im gleichen Ausmass mitwachsen, muss das auch den Dachverband aller Reitdisziplinen interessieren. Welche Strategien und Vorschläge der Swiss Equestrian für die Zukunft bereithält, erklärt uns Michel Sorg, CEO des Verbands in einem Interview.

Für was steht der Verband Swiss Equestrian?

Swiss Equestrian ist der nationale Dachverband für den Pferdesport in der Schweiz. Wir vertreten sowohl den Breiten- als auch den Spitzensport und setzen Standards in Ausbildung, Ethik, Qualität und Dienstleistung. Unser Ziel ist es, den Pferdesport auf allen Ebenen zu fördern – fair, tiergerecht und nachhaltig. Der Verband betreut und entwickelt neun Disziplinen: Springen, Dressur, Vielseitigkeit, Fahren, Voltige, Endurance, Para-Dressur, Vierkampf und Reining. Zudem gehört auch die Pferdezucht, mit der Kommission Zuchtverbände zu unserem

Zuständigkeitsbereich – als essenzieller Bestandteil einer zukunftsfähigen, qualitativ hochstehenden Pferdesportlandschaft. Wir stehen für einen Pferdesport mit Verantwortung – gegenüber dem Tier, den Menschen und der Gesellschaft.

Wie und wo, lernt die Schweiz reiten?

Viele dieser Betriebe – ob familiär geführt oder grösser strukturiert – engagieren sich mit grossem Herzblut für den Pferdesport. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Grundausbildung, Nachwuchsförderung und täglichen Betreuung von Pferd und Rei-

ter. Ergänzt wird dieses vielfältige Angebot durch Reitvereine, die in enger Zusammenarbeit mit Betrieben und zahlreichen Freiwilligen Kurse, Trainings und Einstiegsmöglichkeiten für Jung und Alt ermöglichen.

Als Dachverband legen wir die Standards fest, schaffen transparente Ausbildungswege und setzen uns für qualitativ hochwertige Rahmenbedingungen ein – vom Ethiklabel bis zur Nachwuchsförderung. Unsere Rolle ist nicht die operative Ausbildung, sondern die Sicherung der Qualität, Sichtbarkeit und Weiterentwicklung des Systems. Später in ihrer Laufbahn profitieren Athletinnen und

Athleten, die in die nationalen Kader aufgenommen werden, jedoch gezielt von unserer Begleitung mit einem Ausbildungsverständnis, das weit über das reine Reiten hinausgeht. Ziel ist es, sie zu kompletten Athletinnen und Athleten auszubilden. Dies gelingt dank unserer strukturierten Fördermodelle, der Arbeit unserer Sportabteilung, Technische Komitees, Chef d'Equipe und Coaches der Nachwuchskader, sowie insbesondere durch unser Swiss Equestrian Talents-Programm, das gezielt die sportliche und persönliche Entwicklung unterstützt.

Wo in der Prioritätenliste, steht der Fortbestand von guten Reitschulen beim Swiss Equestrian?

Sehr weit oben – denn ohne solide Reitschulen fehlt unserem Sport die Basis. Dabei unterscheiden wir klar zwischen klassischen Reitschulen, die Einsteiger begleiten, und professionellen Reitställen, die auf ambitionierten Turniersport ausgerichtet sind. Beide sind wichtig aber ihre Herausforderungen unterscheiden sich.

Swiss Equestrian nimmt eine strategische Rolle ein. Wir haben keinen staatlichen Leistungsauftrag, aber wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, wenn die Gesamtbranche das will. Wir bieten Plattformen, setzen Standards, fördern Qualität und bringen politische Themen wie Raumplanung, Ausbildung oder Pferdehaltung aktiv ein.

Was wir nicht tun können: die Probleme

einzelner Betriebe vor Ort lösen. Das liegt in deren Verantwortung. Wir stellen fest, dass manchmal Erwartungen an uns herangetragen werden, als müssten wir auf jede betriebliche Herausforderung eine operative Antwort liefern. Wir haben die Antworten auf struktureller Ebene aber umsetzen müssen die Betriebe selbst: mit Unternehmmergeist, Fachwissen und klarem Blick auf Angebot und Nachfrage. Dabei spielen auch die Regionalverbände und Reitvereine eine tragende Rolle. Sie kennen die lokalen Gegebenheiten, bündeln Engagement und tragen den Pferdesport in die Fläche.

Mit Club Management bieten wir eine Plattform, die genau hier ansetzt: für Austausch, Weiterbildung und Unterstützung von Menschen, die sich in Vereinen, Clubs und bei Turnierorganisationen engagieren. Denn starke Strukturen vor Ort entstehen durch gut vernetzte, informierte und motivierte Akteurinnen und Akteure.

Wenn die Nachfrage da ist und Wartelisten von Kindern entstehen, muss der Betrieb reagieren: entweder durch Investitionen in weitere Schulpferde oder durch Koordination innerhalb der Branche, etwa durch Gespräche mit benachbarten Reitschulen. Verantwortung heisst auch, Lösungen aktiv zu suchen.

Was wir heute in gute Reitschulen investieren, ist eine Investition in die Reiterinnen und Reiter von morgen sei es im Sport, in der Freizeit oder im Beruf.

Welche Lösungsvorschläge haben Sie für das serbeln von Reitschulen?

Wir setzen auf drei Hebel: erstens Qualität durch Ausbildung und Transparenz, zweitens Kooperation mit OdA Pferdeberufe und SHP bei Berufsbildungsfragen, drittens Dialog mit Politik und Raumplanung. Dieser Dialog darf aber nicht nur in Krisenzeiten stattfinden. Er braucht Kontinuität, Vertrauen und gemeinsame Perspektiven. Wir können keine Betriebe retten aber wir können ihnen helfen, sichtbarer, besser vernetzt und stärker positioniert zu sein, wenn dies effektiv gewünscht wird. Ein konkretes Beispiel dafür ist unsere Unterstützung der von der SHP initiierten nationalen Tage der offenen Stalltüren. Mit unseren Mitteln, insbesondere durch eine gezielte und engagierte Kommunikation, tragen wir dazu bei, diese Tage bekannt zu machen und neue Zielgruppen für den Pferdesport zu erreichen. Solche Projekte zeigen exemplarisch, wie Swiss Equestrian und SHP gemeinsam arbeiten können und wie Engagement auf allen Ebenen konkrete Wirkung entfalten kann.

Müsste nicht auch auf politischer Ebene nach Lösungen gesucht werden, Stichwort Pferdehaltung, Raumplanung und Tierschutz?

Absolut. Swiss Equestrian wirkt auf Bundesebene mit einem starken Netzwerk daran, Rahmenbedingungen zu verbessern etwa in der Raumplanung, Tierhaltung und der

Anerkennung des Pferdes als Teil der Landwirtschaft. Unser Präsident Damian Müller, Ständerrat vom Kanton Luzern, engagiert sich sehr stark politisch für den Pferdesport.

Konkrete Probleme müssen aber vor Ort gelöst werden, bei Gemeinden, Kantonen, Grundstückbesitzern und Investoren. Wir sind keine Baubehörde oder Anwaltskanzlei und können keine Genehmigungen erteilen.

Wir setzen auf Eigenverantwortung und Zusammenarbeit innerhalb der Branche. Der Staat ist gefragt, wenn Freiheiten eingeschränkt oder Rahmenbedingungen unrealistisch werden. Die Schweiz hat eines der strengsten Tierschutzgesetze – unsere Aufgabe ist, diese richtig anzuwenden und weiterzuentwickeln. Der Werkzeugkasten ist da, er muss nur genutzt werden.

Als Sportverband muss das Interesse doch an einer guten und seriösen Ausbildung auf einer breiten Basis liegen.

Richtig. Deshalb unterstützen wir die Zusammenarbeit mit den offiziellen Ausbildungsträgern und setzen uns für ein klares Berufsbild ein. Wer gut ausbildet, verdient Vertrauen – das ist zentral für den Ruf der ganzen Branche.

Welchen Rat haben Sie an Reitschulen

Kooperation statt Einzelkampf. Wer sich vernetzt, weiterbildet und seine Qualität aktiv zeigt, gewinnt. Swiss Equestrian bietet Plattformen, nutzen Sie sie. Und: Investieren Sie in gute Auszubildende. Sie sind das Herz jeder Reitschule. Dafür bieten wir zum Beispiel Jugend und Sport Ausbildungen.

Welchen Rat haben sie an Suchende für geeignete Reitstunden?

Fragen Sie gezielt nach der Ausbildung und Haltung der Pferde. Suchen Sie Betriebe, die Sicherheit, Tierwohl und fundierte Instruktion ernst nehmen. Swiss Equestrian stellt anerkannte Strukturen und Labels bereit. Diese Orientierungshilfen sollten Sie nutzen.

Zudem lohnt sich der Kontakt zum lokalen Reitverein oder beim Regionalverband ihrer Region: In diesem Netzwerk gibt es häufig Möglichkeiten und verlässliche Empfehlungen. So finden Sie einen passenden und verantwortungsvollen Einstieg ins Reiten.

Reicht das Ausbildungsangebot der OdA und anderen Organisationen wie des SHP, um die Nachfrage abzudecken?

Das Angebot ist solide, aber die Herausforderung liegt bei der Umsetzung und Sichtbarkeit. Viele junge Menschen wissen nicht, dass der Beruf Fachperson Pferde EFZ überhaupt existiert. Hier braucht es mehr Präsenz in Berufsbildungskampagnen. Da haben wir alle gemeinsam noch Luft nach oben.

Wieso haben alternative Ausbildungsangebote einen so grossen Zuspruch? Decken diese Angebote nicht ein Bedürfnis ab, welches die offiziellen Organe nicht bieten können?

Ja, oft sprechen sie direkter ein Lebensgefühl an. Niedrigschwellig, emotional, ohne formalen Druck. Das ist legitim. Aber: Qualität und Sicherheit dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Offizielle Ausbildungen bieten geprüfte Standards. Wir arbeiten daran, diese auch kommunikativ besser zu positionieren.

Was unternimmt der Swiss Equestrian gegen diese Strömungen?

Wir sehen Kritiker nicht als Gegner, sondern als Signal. Wir nehmen die Kritik ernst und fragen uns: Wo müssen wir zugänglicher, moderner und klarer werden? Gleichzeitig setzen wir konsequent auf Qualitätssicherung und fachliche Verbindlichkeit. Wer Verantwortung für Mensch und Tier übernimmt, muss das auch nachweisen, das ist unser Anspruch.

Aktuell hat Swiss Equestrian keinen Leistungsauftrag. Deshalb müssen wir als Branche gemeinsam definieren, was wir künftig tun und wie wir unsere Wirkung noch stärker entfalten können. Ideen liegen auf dem Tisch, aber spruchreif sind sie noch nicht. Die erste Priorität war bisher die erfolgreiche Umstrukturierung des Verbands und das ist uns sehr gut gelungen. Wir schaffen Fakten statt Worte.

Wie sieht die Zukunft der Pferdebranche für Sie aus?

Die Pferdebranche hat Zukunft aber nur, wenn sie offen bleibt für Wandel. Digitalisierung, Klimathemen, Tierschutz: Das alles betrifft uns. Wer jetzt in Qualität, Tierwohl und Nachwuchs investiert, wird auch morgen Bestand haben. Unter dem Motto 'One Team. All Together.' müssen wir die Kräfte bündeln über Disziplinen, Verbände, Vereine, Reitschulen, Generationen und Regionen hinweg. Wenn Kinder heute mit dem Pferd in Kontakt kommen, lernen sie nicht nur reiten, sie lernen Geduld, Verantwortung, Empathie. Das ist unbezahlbar.

Sportliche Betätigungen mit Pferden gerät immer mehr in den Fokus von Tierschützern. Welche Strategie fährt der Verband hier, um das Reiten einem Laienpublikum zu erklären?

Wir setzen auf Transparenz und Aufklärung. Pferdesport ist dann legitim, wenn er dem Tier Respekt zollt. Deshalb fördern wir Ethik, Tierwohlstandards und Aufklärung gegenüber Medien, Behörden und der breiten Öffentlichkeit. Wer Reiten erklärt, muss zeigen, dass Partnerschaft mit dem Pferd

MICHEL SORG,

geboren am 1. Juli 1985 in Lausanne, lebt in Genf. Verheiratet und Vater von zwei Söhnen im Alter von 7 und 10 Jahren.

Zehn Jahre lang Vizedirektor des CHI Genf und während vier Saisons Equipenchef der Schweizer Elite-Springreiter. Seit dem 1. Mai 2023 CEO von Swiss Equestrian, dem Schweizerischen Verband für Pferdesport.



kein Lippenbekenntnis ist. Wir müssen nicht nur sagen, was wir nicht falsch machen, sondern aktiv zeigen, was wir richtig machen.

Zum Schluss noch eine Anekdote, Bemerkung, oder Einwand, welche Ihnen als wichtig erscheint?

Reiten ist weit mehr als Sport, es ist Leidenschaft, Freiheit, Verbindung zur Natur und zum Tier. Unsere Kampagne «Lebensgefühl Pferd» zeigt genau das: Wie Pferde Menschen inspirieren, Träume wecken und Erfolge möglich machen. Es ist viel mehr als ein Sport.

Wir sehen oft die Herausforderungen und suchen die Nadel im Heuhaufen, das ist wichtig. Aber noch bedeutender ist, die Emotionen, die Träume und die Freude am Pferdesport ins Zentrum zu stellen.

Dazu gehören auch Veranstaltungen mit nationaler und internationaler Ausrichtung: die Weiterentwicklung des Longines CSIO St. Gallen, das Longines EEF Series Final oder der CCIO4* in Avenches, die neue, disziplinübergreifende Nachwuchsförderung Swiss Equestrian Talents sowie der Aufbau unseres Netzwerks Swiss Equestrian Friends, um nur einige Beispiele zu nennen.

Und nicht zuletzt ist der Pferdesport auch sozial wertvoll, er bringt Generationen zusammen, stärkt Verantwortungsbewusstsein und ermöglicht Teilhabe, auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Unser Ziel ist klar: Das Lebensgefühl Pferd für alle zugänglich und erlebbar zu machen – heute und in zehn Jahren. Dafür stehen wir. Mit Überzeugung und Tatkraft.

MICHEL SORG, THERES MISAR



REIT- SCHULEN UNTER DRUCK

Wer heute reiten lernen möchte, ohne ein Privatpferd zur Verfügung zu haben, dem wird es nicht einfach gemacht. Für Kinder und Erwachsene ist es schwierig geworden, einen Platz in einer Reitschule zu ergattern. Weshalb sind so viele Reitschulen verschwunden und was kann dagegen unternommen werden? Wir haben uns mit aktiven und ehemaligen Reitschulbetreibenden an den Runden Tisch gesetzt.

Fotos: NPZ & z.V.g.

«200 Kinder stehen auf der Warteliste unserer Reitschule und nochmals 100 auf der Warteliste für die Voltigierkurse.» Es ist Salome Wägeli, Betriebsleiterin des Nationalen Pferdezentrums Bern NPZ, die diese erstaunlichen Zahlen auf den Tisch legt. Christian Steinmann, der die Reitschule Kolbenhof auf Füsse des Zürcher Uetliberges führt, kann mit diesen ernüchternden Chiffren durchaus mithalten. «Schalten wir Ponyferienkurse online auf, sind die jeweils nach wenigen Minuten ausgebucht. Nur etwa 20 Prozent der Zürcher Kinder, die bei uns reiten lernen möchten, können wir die Chance dazu bieten.»

Die Nachfrage nach Reitunterricht in einer seriös geführten Reitschule ist allerdings nicht nur in Stadtnähe deutlich grösser als das Angebot. Auch der von Sascha Horn geführte Eschenhof in Will (SG) oder der von Urs Schneider geleitete Ponyhof Bätterkinden im Emmental führen Wartelisten. Eine Tatsache, die für die gesamte Pferdebranche bedauernswert ist, sind sich die Betriebsleitenden einig. Denn weil ihnen der Einstieg verwehrt bleibt gehen viele potenzielle Sport- und Freizeitreiterinnen sowie zukünftige Pferdebesitzer verloren.

Auch Stefan Richter und seine Frau Sandra Trapp mussten für ihre, mit 15 Pferden eher kleine Reitschule am Hohberg in Schaffhausen keine Werbung machen. Diese existiert mittlerweile allerdings nicht mehr – sie musste im Jahr 2022 mehreren städtischen und privaten Bauprojekten weichen. Damit steht diese Reitschule nicht allein da. Über konkrete Zahlen zur Schliessung von Reitschulbetrieben verfügt der SWISS Horse Professionals SHP, der Berufsverband für Pferdefachpersonen, zwar nicht, sagt Präsidentin Patricia Volpez Stern. Sämtliche Betriebsleitende, die sich heute gemeinsam an einen Tisch gesetzt haben, konnten aber beobachten, wie rund um sie herum Reitschulen ihre Tore schlossen. Was den Andrang auf die noch bestehenden Reithöfe mit Unterricht im Angebot natürlich verstärkt.

MANNIGFALTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Dem Bau von Sportanlagen und Wohnungen musste wohl nicht das Gros der Reitschulen weichen. Woran lag es dann, dass sie aufgaben? «So selten ist es gar nicht, dass ein Bauprojekt einen Betrieb verdrängt», weiss Patricia Volpez Stern. Und danach eine bezahlbare Infrastruktur für eine Reitschule zur Pacht oder zum Kauf zu finden, sei schon fast ein Ding der Unmöglichkeit. Das Raum-



Christian Steinmann

problem stellt allgemein eine Schwierigkeit dar, nämlich in Form der Raumplanung, die die baulichen Möglichkeiten für Reitanlagen, Ställe und Ausläufe oft einschränkt und die Pferdehaltung aus der Landwirtschaftszone verdrängt.

Noch einschneidender ist allerdings der Personalmangel. Eine ausgebildete Pferdefachperson zu finden, die gut und gerne unterrichtet, ist schon fast so schwierig wie die bekannte Nadel im Heuhaufen ausfindig zu machen. Schon bei den Lernenden sei zu beobachten, dass sich nur ein kleiner Teil dafür begeistern kann, Kindern oder Erwachsenen das Reiten beizubringen, sagt Patricia Volpez Stern, die am Strickhof in



Salome Wägeli

Lindau Lehrbeauftragte für Pferdeberufe ist. Es ist nachvollziehbar, dass Jugendliche noch kaum die Selbstverständlichkeit besitzen, sich in die Mitte der Reithalle zu stellen und zu dozieren, findet sie und beobachtet, dass es eher Personen sind, die auf dem zweiten Bildungsweg einen Pferdeberuf erlernen, die Spass am Unterrichten finden. Schlussendlich bleibt aber nur ein kleiner Teil der Pferdefachleute den Reitschulbetrieben treu. Viele verlassen den Beruf ganz oder widmen sich lieber der Ausbildung und Präsentation von Pferden. «An vier Abenden die Woche und am Wochenende in der Reithalle zu stehen, ist nicht sehr attraktiv, dazu kommt der bescheidene Lohn», weiss Urs Schneider. Die junge Generation legt mehr Wert auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance und ist weniger dazu bereit, enorm viel Zeit in den Job zu investieren. Die Kunden können es sich aber meist nur ausserhalb der Arbeitszeiten einrichten zum Reiten zu kommen.

Die Reitstunden in der Freizeit planen zu wollen, ist eine verständliche Anforderung. Daneben trägt die Kundschaft aber noch diverse weitere Ansprüche an die Reitschulen heran. «Wir bemerken deutlich, dass die Erwartungshaltung der Eltern dazu, was ihr Kind bei uns tut und lernt, in den letzten Jahren gestiegen ist», sagt Salome Wägeli, die im NPZ 80 Kinder im Alter bis zwölf Jahren und nochmals so viele Jugendliche ans Reiten und den Umgang mit dem Pferd heranführen darf. Dadurch haben der Kommunikationsbedarf und auch der Betreuungsaufwand enorm zugenommen. «Das Sicherheitsbedürfnis der Eltern und dadurch auch die Ängstlichkeit der Kinder sind viel stärker ausgeprägt als früher», bemerkt Urs Schneider. Deshalb sei es wichtig, als Reitlehrerin und Reitschulbetreiber über gute pädagogische Kenntnisse zu verfügen und ein Erwartungsmanagement zu betreiben, weiss Stefan Richter aus Erfahrung.

Es gibt also einige Faktoren, die Reitschulen dazu zwingen oder zumindest dazu bringen können, sich anderweitig zu orientieren.



Patrizia Volpez Stern

WIE QUALIFIZIERTEN REITUNTERRICHT ERKENNEN?

Als Konsequenz wenden sich immer mehr Reitinteressierte an «Wald und Wiesen-Reit-Coaches», wie Christian Steinmann Privatpersonen bezeichnet, die auf ihren zwei eigenen Ponys Reitunterricht anbieten. Dies meist ohne die entsprechende fundierte berufliche Ausbildung. Diese Angebote haben sich seit der Coronapandemie stark erweitert, stellen die Betreibenden von professionell geführten Reitschulen fest.

Eltern von Kindern, die als Einstieg zwei oder drei Jahre lang diese Art von Reitunterricht genossen haben, würden oft ans NPZ gelangen mit der Aussage: Mein Mädchen soll nun bei ihnen endlich richtig reiten lernen. «Genau für diese Kinder fehlt uns aber dann die Kapazität», bedauert Salome Wägeli.

Für Personen mit keinerlei Pferdebezug ist es allerdings gar nicht so einfach, qualifizierten Unterricht von weniger seriösen Angeboten zu unterscheiden. «Die Deutsche Reiterliche Vereinigung FN bewertet Reitschulen. Ein solches Prüf- und Klassifizierungssystem wäre für die Schweiz auch sinnvoll», sagt Stefan Richter und erntet mit diesem Vorschlag allgemeine Zustimmung. Es könnte eine Aufgabe des SWISS Horse Professionals als Branchenverband sein, diese Bewertungen vorzunehmen. Die Schweizer Pferdeszene ist aber klein – hier kennt jede jeden und sich dazu bereit erklären, über die eigenen Kollegen zu richten, würden sich wohl nur wenige.

WEIT MEHR ALS NUR REITEN LERNEN

Ob nun mit oder ohne Bewertung – professionell geführte Reitschulen zu erhalten und zu unterstützen, ist aus mehreren Perspektiven wichtig. Deren Nutzen geht nämlich weit darüber hinaus qualifizierten Unterricht zu bieten. Sie sind ein Vorbild im korrekten Umgang mit dem Partner Pferd. Eine Komponente, die in der heutigen Zeit besonders wichtig ist. Denn einerseits steht der Reitsport hinsichtlich des Tierwohls unter Kritik und andererseits hat ein beachtlicher Teil der Bevölkerung den Bezug zu Tieren verlo-



Sascha Horn mit Tochter Hannah

ren. Für sie ist es nicht einfach, das Verhalten von Pferden richtig zu deuten und deren Bedürfnisse zu erkennen.

Reitschulen dürfen keinesfalls nur auf die sportliche Komponente reduziert und als Talentschmiede für zukünftige Steve Guerdat und Estelle Wettsteins gesehen werden. «Für Kinder und Jugendliche bietet die Zeit im Reitstall wichtigen sozialen Austausch und tolle Erlebnisse. Wie oft höre ich noch erwachsene Frauen von ihren Kinderreitlagern schwärmen», sagt Patricia Stern. Zeit mit den Kolleginnen und den geliebten Tieren zu verbringen und dabei Fähigkeiten zu erlernen, die weit über das Reiten hinausgehen, auch diese Möglichkeit bieten die Reitschulen.

Dass es eine wunderschöne Aufgabe ist, Menschen und Pferde zusammenzuführen, der sie mit viel Herzblut nachgehen, darin sind sich alle Gesprächspartner einig. Darüber, wie es mit dem eigenen Betrieb weitergehen soll, herrscht aber an den meisten Orten eher Unklarheit. «Bei uns gestaltet sich die Nachfolgeregelung schwierig. Jemanden zu finden, der so viele Arbeitsstunden in den Betrieb investiert wie ich und meine Frau und auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance verzichtet, ist nicht einfach», resümiert Urs Schneider. Und auch Sascha Horn gibt zu, immer mal wieder zu überlegen, ob er seine Reitschule weiter betreiben will oder doch auf einen Pensionsbetrieb umstellen möchte.

NEUE MODELLE UND LÖSUNGSANSÄTZE

Die Reitschule zu schliessen kommt für Salome Wägeli keinesfalls infrage. Ein Ausbau steht allerdings ebenso wenig zur Diskussion, trotz der langen Wartelisten. «Wir haben hinsichtlich der Auslastung unseres Personals, unserer Infrastruktur und unserer Pferde das Limit erreicht, und die Gruppen zu vergrössern, steht für mich aus Qualitätsgründen nicht zur Debatte», erläutert die NPZ-Betriebsleiterin. Sie setzt auf die Anwendung neuer Modelle, wo die Voltigierkinder nur noch jede zweite Woche auf dem Pferd und sonst auf dem Simulator



Movie trainieren oder nicht nur das Reiten, sondern auch die Pferdepflege im Fokus steht.

Es müssen aber noch weitere Lösungsansätze auf den Tisch, um die angespannte Reitschulsituation zu entschärfen. Wie könnten diese aussehen? «Um den Nachwuchs an Pferdefachleuten für eine Unterrichtstätigkeit zu motivieren, müssen wir neue Arbeitsmodelle anbieten, beispielsweise Teilzeitstellen oder Jobsharings», ist sich Patricia Volpez Stern bewusst. Ein weiterer Anreiz könnten höhere Löhne sein. Doch wie wäre es realisierbar, diese auszubezahlen? Die Reitstunden teurer zu machen, hätte zur Folge, dass viele Kunden abwandern würden und es der Mittelschicht nicht mehr möglich wäre, ihren Kindern Reitstunden zu bezahlen, werfen gleich mehrere Reitschulbetrei-

bende in die Runde. «Aus meiner Sicht ist es wichtig, den Preis gut zu argumentieren, dann kann er auch leicht angehoben werden, aber natürlich spielt dabei der Standort eine Rolle», sagt Stefan Richter.

Die Reitschulbetreibenden sehen nicht nur ihren Berufsverband, die SHP, in der Pflicht, nach Verbesserungen zu suchen. Auch vom Sportverband Swiss Equestrian verlangen sie sinnvolle Förderungsmaßnahmen. Diese könnten beispielsweise darin bestehen, die Ausbildung von J&S Trainern hinsichtlich der Fachkompetenzen fürs Unterrichten von Kindern zu verbessern; die Auflagen für Veranstaltungen wie Diplom- oder Brevetprüfungen nicht noch höher, und damit schwieriger finanzierbar zu machen und den Sinn der neu eingeführten Führzögelklassen für Kinder zu überdenken. Urs

Schneider findet es zudem elementar, dass Pferdefachpersonen mit EFZ die Ausbildung zum Leiter J&S bereits während ihrer Lehrzeit absolvieren und dass Nachwuchsreiterinnen und -Reiter darauf aufmerksam gemacht werden, wie schön und wichtig es ist mit den Pferden ins Gelände zu gehen.

«Wir müssen schon sehr effizient und dicht planen, sonst ist unsere Existenz nicht gesichert», sagt Urs Schneider über seinen Ponyhof Bätterkinden und spricht damit allen Betriebsleitenden aus dem Herzen. Entlastende Massnahmen müssen also schnell implementiert werden. Denn beim Reiten lernen geht es um eine Lebensschule und nicht bloss um die Ausübung eines Sports. Es wäre wirklich schade, würde diese zunehmend mehr Kindern und auch Erwachsenen vorenthalten.

MURIEL WILLI



UNTERSTÜTZUNG IN JEDER SITUATION

Wanderreiten ist die favorisierte Tätigkeit mit Pferden von Beatrice Schwegler. Dicht gefolgt im Ranking der Prioritäten, steht der wöchentliche Reitunterricht. Als Bäuerin, den sie im luzernischen Ufhusen zusammen mit ihrem Mann bewirtschaftet, ist ihr Arbeitstag sicher ausgefüllt. Und doch nimmt sie sich die Zeit dafür und geniesst die Stunde, welche nur ihr und ihrem Pferd gehören. Was ist ihre Motivation, einmal die Woche ihr Pferd zu verladen und ca. eine halbe Stunde pro Weg unter die Räder zu nehmen für guten Unterricht?

Auf welchem Level reitest du?

Ich würde mich als ambitionierte Freizeitreiterin bezeichnen.

Bestreitest du Turniere?

Nein, Turniere besuche ich keine. Aus Neugier und Spass am Mitreiten, habe ich kürzlich bei einem Patrouillenritt mitgemacht.

Hast du ein eigenes Pferd und wenn ja, welche Rasse?

Qais ist ein 2004 geborener Vollblutaraber und seit Fohlen in meinem Beitz. Mit Hilfe von Helene habe ich ihn selber zum Reiten ausgebildet. Auch am Wagen wurde der temperamentvolle Fuchs zuerst zweispännig gefahren, mangels zweiten Pferdes fahre ich ihn seit ca. 4 Jahren einspännig. Was für mich eine Herausforderung war, da ich ihm das nicht zugetraut hatte.

Kannst du uns sagen, wer deine Reitlehrerin ist und wie du sie gefunden hast?

Seit 20 Jahren ist Helene Jäggi meine Reitlehrerin. Zusammengefunden haben wir an einem Gruppenkurs mit meinem damaligen Freiberg. Ich war von Beginn weg begeistert, wie Helene den Kurs gestaltete. «Mal eine, welche klare Anweisungen gibt» war damals mein erster Gedanke. Wie gesagt, war vor langer Zeit und seitdem reite ich bei ihr Einzelstunden.

Warum besuchst du den Reitunterricht?

Ich liebe es einfach. Zuhause ist es mir auch nicht langweilig und ausreiten oder fahren mache ich fast täglich. Bei den Reitstunden kann ich abschalten und diese Zeit gehört nur mir. Ich werde gefordert und gefördert. Die Freude an einem lockeren Pferd und am Gelingen von Lektionen ist eine grosse Moti-

vation, inzwischen gelingt uns der fliegende Galoppwechsel. Die Gesunderhaltung meines Pferdes ist ebenfalls mit ein Grund, für den Besuch des Unterrichts.

Was erwartest du von deiner Reitlehrerin?

Meine Erwartungen wurden übertroffen. Meine Reitlehrerin ist ein Geschenk an mich und mein Pferd. Wichtig ist mir ein gute Stimmung und präzise klare Anweisungen. Einen fairen Umgang mit dem Team Reiter/Pferd während der Stunde, sollte selbstverständlich sein.

Was geht für dich gar nicht im Unterricht?

Ein Unterricht bei welchem ich keine Feedbacks und Korrekturen erhalte. Ein Unterricht ohne Plan und Motivation. Bei welchem als höchste der Gefühle, vielleicht noch eine Stange in der Mitte liegt, über welche dann lustlos getrabt wird, mit dem Begleitsound des Unterrichtenden in Form von: «Schön, gut so, ja richtig», obwohl du auf dem Pferd weisst, gar nichts ist gut, schön und richtig!

Kannst du bei Unklarheiten nachfragen?

Ich könnte, wenn nötig. Aber eigentlich sind die Anweisungen so, dass ich selten bis nie nachfragen muss. Zudem rede ich selber sehr wenig während des Unterrichts, ich will mich konzentrieren.

Wenn eine Lektion partout nicht funktioniert, wie geht dein Reitlehrer damit um?

Die Lektion wird nicht endlos wiederholt, bis ein »partout-geht-nicht« daraus wird. Vorher kommen andere Anweisungen, oder andere Übungen, damit wir dem gewünschten Ergebnis näherkommen. Ihre Ideen, wie eine

Übung anders oder besser geritten werden sind zahlreich. So empfinde ich die Lektion als im Moment noch nicht können. So kann ich jede Stunde mit einem guten Gefühl beenden. «Äs chunnt gäng das, was ig im Momänt grad bruuche». Helene holt uns dort ab, wo wir gerade stehen. Dazu hat sie sich in all den Jahren in denen wir uns kennen, stetig weiterentwickelt und mehrere Fortbildungen absolviert.

Was bist du bereit für guten Unterricht zu bezahlen?

Der Betrag für eine Reitstunde sollte nicht über 100 Franken liegen.

Hast du dich auch schon von einem Reitlehrer getrennt wegen Unstimmigkeiten?

Nein, das habe ich nicht. Was ich festgestellt habe ist, Gruppenunterricht ist nicht mein Ding, also besuche ich keinen mehr. Heisst aber nicht, dass diese schlecht wären, einfach nicht für mich.

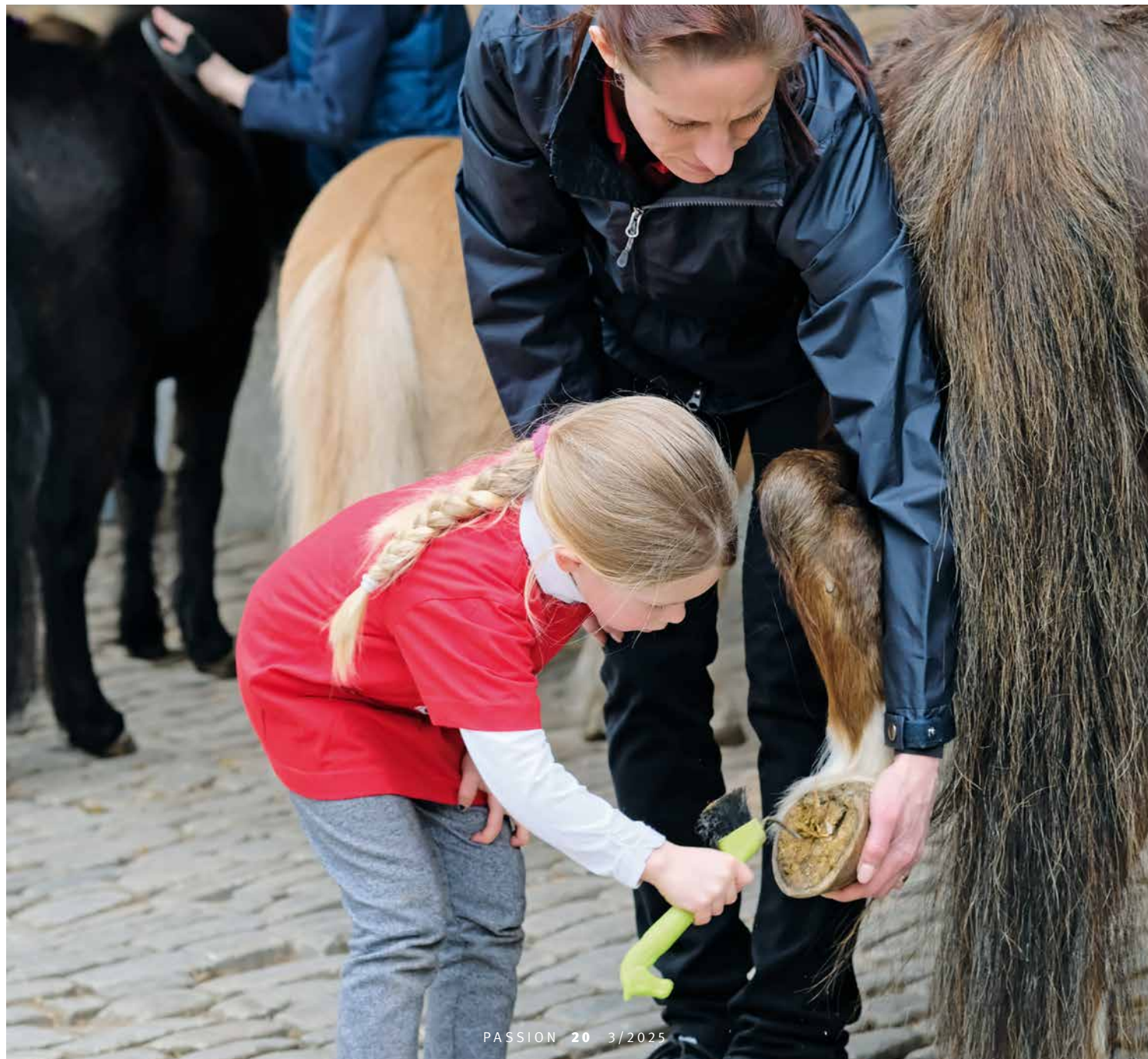
Reitest deine Reitlehrerin zwischendurch auch dein Pferd?

Ja, wenn es nötig sein sollte. So nach meinem Reitunfall und meine daraus resultierende Unsicherheit fürs Reiten. Da hat Helene mein Pferd jeweils eine halbe Stunde warm geritten und mich danach unterrichtet. Bei der schon erwähnten Ausbildung meines Arabers, konnte ich auf die Unterstützung von Helene zählen.

Was ist dein persönliches Ziel mit deinem Pferd?

Zusammen uralt werden. Gesund bleiben und in jeder Situation Sicherheit für mich und mein Pferd erlangen.

THERES MISAR





PROBLEMLÖSERIN

Ruth Herrmann ist Tierärztin mit Spezialgebiet Verhaltensmedizin. Damit ist sie Ansprechperson, wenn es Probleme mit dem Verhalten eines Tieres gibt. Ihre Aufgabe ist es dann, nach Ursachen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Ist das störende Verhalten Symptom einer körperlichen Krankheit? Hat das Tier Ängste oder Schmerzen? Werden seine Bedürfnisse in der Haltung ausreichend erfüllt? Gibt es Missverständnisse in der Kommunikation?

Kannst du dich unseren Lesenden kurz vorstellen?

Mir macht die Zusammenarbeit mit Menschen und Tieren sehr Freude. Es ist auf diversen Ebenen herausfordernd und verlangt solides Wissen, Handwerk, Kreativität und Mitgefühl. Ich empfinde es als Privileg, dass ich meine über die Jahre erarbeiteten Fähigkeiten einbringen kann und immer wieder Neues dazulernen darf. Ich schätze die Abwechslung.

Das Studium der Tiermedizin habe ich zweimal pausiert, um mit dem Circus Monti mitzureisen. Niklaus Muntwyler bot mir damals die Möglichkeit, ihn während eines Jahres zu vertreten seine Camarguehengste und Welshponies zu trainieren und mit ihnen in der Manege aufzutreten. Damit wurde ein Traum wahr. So durfte ich das klein-

schrittige, regelmässige Training von Grund auf lernen. In der Weiterbildung zur Verhaltensmedizinerin erfuhr ich die Theorie dahinter und begann mit diesem Rüstzeug Unterricht zu erteilen. Anfangs vorwiegend Boden- und Freiarbeit, sowie Zirkuslektionen. Immer wieder gefragt war und ist natürlich auch Verladetraining.

Seit 40 Jahren halte ich selber Pferde und Ponies und bilde mich zusammen mit ihnen laufend weiter, vorwiegend in der Freiarbeit und in der Dressur unter dem Sattel.

Welche Art von Unterricht bietest du an?

Mein Spektrum ist sehr breit geworden. Nach wie vor biete ich Unterricht in Freiarbeit an, dazu gehört auch Bodenarbeit und Longieren, je nachdem auch die Basis in Doppel-

longe und Handarbeit. Ich betreue aber auch Pferde in der Reha, gebe Reitunterricht und versuche dort zu unterstützen, wo es schwierig wird. Das Pferd rennt weg auf der Weide, will das Gebiss nicht nehmen, kann beim Aufsteigen nicht ruhig stehen, Wurmuren können nicht gegeben werden und vieles anderes mehr. Oft wird das als unveränderlich angesehen, man hilft sich mit Tricks und Listen, was die Sache nicht besser macht. Dabei sind Pferde und Ponies so gut trainierbar. Ich sehe mich als Problemlöserin, wobei die Bereitschaft von Besitzerinnen und Besitzern absolut unerlässlich ist. Ohne ihr Verständnis und ihre Mitarbeit geht nichts. Darum finde ich die wissenschaftlich fundierten Grundlagen und die Erfahrungen so wichtig. Ich versuche möglichst verständlich zu erklären,

warum wir wann was tun und was das Pferd braucht. So bin ich Beziehungscoach, Übersetzerin, erläutere beispielsweise, dass das Pferd nicht «dominant» ist, weil es mit der Schulter gegen mich drängelt. Es versteht nicht, ihm fehlt das Gleichgewicht, die Körperbeherrschung. Unsere Anfragen sind oft zu komplex. Wir dröseln sie auseinander und erklären dem Pferd in kleinen Teilschritten, was wir gerne möchten. Und – ganz wichtig – wir fragen an, ob es ihm möglich ist. Damit wird so vieles oft erstaunlich schnell lösbar. Ich vertrete keine spezielle Methode oder Schule, auch wenn es natürlich Trainerpersönlichkeiten gibt, die mich stark geprägt haben. Meist ist es aber ihre Systematik, Offenheit und Kritikfähigkeit, welche für mich sehr wichtig ist. Meine Arbeit basiert auf den Prinzipien des Pferdetrainings der ISES (International Society for Equitation Science; <https://www.equitationsscience.com/ises-training-principles>).

Wann wirst du für Unterricht kontaktiert?

Der Wunsch Freiarbeit zu erlernen ist eine häufige Motivation mich für Unterricht zu kontaktieren. Zusammen prüfen wir dann Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse, beziehen die möglichen Ressourcen mit ein. Die Ressourcen sind das, was die Beteiligten mitbringen. Wieviel Zeit und Trainingsmöglichkeit gibt es? Wie steht es um die Fähigkeiten und das Verständnis der beteiligten Menschen? Welche Voraussetzungen bringt das Pferd mit? Wo bestehen Unsicherheiten und Ängste auf beiden Seiten? Träume und Ideale sind toll und motivierend, überraschende Erwartungen an sich selber und an das Pferd erzeugen aber Frust. Darum sind mir realistische Erwartungen wichtig und ich versuche die Menschen für die kleinen Fortschritte zu sensibilisieren. Geduld mit sich selber und den Pferden ist entscheidend für stabile Fortschritte.

Wo liegen deine Grenzen?

Wenn vertieftes Fachwissen erforderlich ist, welches ich nicht bieten kann, dann suche ich nach passenden Fachpersonen für die-

ses Gebiet. Das kann medizinische Fragen betreffen, aber auch reiterliche, wie weiterführende Sitzschulung oder zum Beispiel biomechanisch korrektes Reiten. Wenn Kundinnen zu weit entfernt wohnen, suchen wir nach anderen geeigneten Trainerinnen, welche das Paar begleiten können oder ein Pferd mit speziellen Herausforderungen muss in die Reha oder zum Beritt, das kann ich nicht selber anbieten. Ich versuche die Menschen mitzunehmen, zu motivieren, aber auch ehrlich zu sein und inkonsequentes Handeln oder irrige Meinungen anzusprechen. Das ist eine Gratwanderung, die mir leider nicht immer gelingt.

Welche Pferde mit ihren Besitzern triffst du in deinem Training?

Alle möglichen – und das finde ich so toll. Jedes Mensch-Pferd-Paar ist einzigartig und hat eine eigene Dynamik. Ich versuche sie möglichst gut abzuholen, zu motivieren und zu ermutigen auch an den Knackpunkten dran zu bleiben.

Welches sind die häufigsten Probleme, mit welchen du konfrontiert wirst?

Am häufigsten fehlt das Verständnis für die kleinen Lernschritte und dass es sich um einen Prozess handelt. Ich denke ein Problem ist, dass über viele Jahre z.B. einzelne Übungen am Boden als Lösung für alle Probleme verkauft wurden. Aber es gibt keine Tricks. Es gibt nur ein echtes Bemühen um Verständigung, mit der nötigen Konsequenz. Das ist am Anfang oft anstrengend für die Menschen, für die Pferde wird es so aber einfacher.

Nach wie vor häufig sind Probleme mit dem Verladen. Je nachdem sind sie relativ einfach zu lösen, es kann aber auch sein, dass es länger dauert. Darum gebe ich nie einen Zeitrahmen an. Hat das Pferd nur Angst vor dem Unbekannten oder versteht nicht, ist es oft relativ einfach. Sitzen diese Ängste tiefer oder handelt es sich gar um ein Trauma, dann kann das schon länger brauchen. Manche Besitzerinnen sind empathisch mit ihrem Tier und haben ein gutes Gefühl für

das Timing. Sie können z.T. schon bald sehr selbstständig weiter üben. Andere haben selber massive Ängste und Blockaden. Dort braucht es mehr Begleitung. Medical Training ist auch ein wichtiges Gebiet. Hier geht es darum Pferden Ängste vor pflegerischen und medizinischen Handlungen zu nehmen. Hier biete ich spezifisches Training, aber auch Unterricht für Tierärztinnen an. Und dann gibt es noch so viele Fragestellungen, wie beispielsweise Scheuen unter dem Sattel oder das Pferd will nicht vom Stall weg oder es gibt Probleme beim Aufsteigen, beim Anbinden und vieles weiteres mehr.

Wie nimmst du die Reiterwelt wahr?

Sehr vielfältig und divers. Grundsätzlich haben alle ihre Pferde gern und möchten es gut machen. Es gibt aber eine sehr grosse Spannweite von Ansichten und Wahrnehmungen und leider auch viele festgefahrene Meinungen. Ich versuche gerne zu vermitteln und die passenden Worte zu finden. Die einen Menschen müssen ermutigt und zu mehr Konsequenz angehalten werden, andere muss man eher bremsen, dazu anhalten Pausen zu machen. Tierwohl und damit das Wissen um die Bedürfnisse der Tiere und Ethik sind für mich wichtige Grundlagen und bieten Werkzeuge für die Diskussion.

Pferde die «Probleme machen» haben ein Problem. Sie sind uns auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Sie sind nicht «stur», «furch» oder «dominant», sondern zeigen ein durch ihr Temperament und ihre Erlebnisse geformtes Stressmuster, wenn sie überfordert sind. Es liegt dann an uns, herauszufinden, was sie überfordert und sie durch angepasstes Training zu befähigen, mit den grundlegenden Herausforderungen umgehen zu können.

Innerhalb der Pferdewelt gibt es diverse Themen, welche wir angehen müssen, möglichst konstruktiv und faktenbasiert. Auf einer politischen Ebene wäre es wichtig, dass alle Pferdemenschen sich austauschen, damit wir eine starke Lobby haben und uns nicht zu stark verzetteln.

RUTH HERRMANN & THERES MISAR

ANZEIGE

Simone Lustenberger
Im Lohgraben 38
4104 Oberwil
Phone +41 78 921 75 77
info@horse-life-balance.ch
www.horse-life-balance.ch

AUF DEM WEG ZUR SPRING-LIZENZ

Wie nimmt ein Reitschüler den Unterricht wahr, was sind die Wünsche und Erwartungen an die Reitstunde? Im nachfolgenden Interview beantwortet diese Fragen eine junge Reiterin, welche sich auf dem Weg zu ihrer Springlizenz befindet. Luzia Müller stammt aus Küsnacht am Rigi und trainiert mit einem Pferd als Reitbeteiligung.

Mit zehn Jahren hatte Luzia Müller die Gelegenheit erhalten, auf einem Bauernhof mit drei Pferden das Reiten in einer lockeren und familiären Umgebung korrekt zu lernen. Stallarbeiten sind aus ihrer Sicht damals wie heute, ein wichtiger Teil im Umgang mit Pferden und fördern das Wohlbefinden von allen. Ihr erstes reiterliches Ziel war das Bestehen des Brevets, dieses erreichte Luzia mit 15 Jahren.

Leider wurde dann der Stall mit den Pferden aufgelöst und die junge Frau verlor so die Möglichkeit zu reiten. Aufgeben war keine Option und so begann die Suche nach einer passenden Gelegenheit. Nach Aufenthalt in verschiedenen Reitställen, bekam Luzia von einer Kollegin den Tipp, sich bei Patrick Rüegg zu melden, er sei auf der Suche nach einer zuverlässigen Reitbeteiligung. Gesagt getan, zwischen dem bekannten Pferdeman und Luzia passte die Chemie. Sie wurde ein Teil des Teams rund um Patrick. I

«In den vergangenen fünf Jahren konnte ich von den Fachkenntnissen welche Patrick als versierter Reiter und Ausbilder besitzt, nur profitieren. Ich hatte die Chance junge Pferde anzureiten und auf seinen vielfältig ausgebildeten «Sportcracks» meine reiterlichen Fähigkeiten zu verbessern.

DIE Gelegenheit ergab sich, als Stallintern für ein erfahrenes Turnierpferd eine fixe Reitbeteiligung gesucht wurde. Für Luzia war das wie der Gewinn eines Jackpots. Mit diesem Pferd kann sie Turnierluft schnuppern und enorm lernen.

Hast du ein eigenes Pferd und wenn ja, welche Rasse?

Ich habe kein eigenes Pferd, mein Reitbeteiligungspferd Frisby, ist ein 19-jähriger Hannoveraner Wallach. Das Pferd ist im Besitz von Julia Rossmann. Er ist ein absoluter Lehrmeister. Mit der ausserordentlichen Grosszügigkeit und dem vollsten Vertrauen von Julia darf ich alles machen. Ob Reitstunden nehmen, mit Patrick in Geländetrainings oder auch Turniere bestreiten. Sie unterstützt mich bei allem. Dieses Privileg zu haben ist längst nicht selbstverständlich und das schätze ich sehr.

Auf welchem Level reitest du?

Ich bereite mich auf die Springlizenz vor.

Bestreitest du Turniere?

Ja mit Frisby gehe ich seit 3 Jahren auch an Turniere, Dressur, Springen und auch CC (Concours Complet). Das Niveau liegt bei Springen bei einem Meter, Dressur bei einem GA03 und beim CC im Training B1 und B2. Letzteres werde ich mit ihm aber nicht mehr bestreiten, da er es mit seinen 19 Jahren in Zukunft etwas ruhiger angehen darf.

Kannst du uns sagen, wer dein Reitlehrer, oder Reitlehrerin ist? Oder sind es mehrere?
Ich habe nur einen Reitlehrer und das ist Patrick Rüegg.

Warum besuchst du Reitunterricht?

Ich besuche Reitunterricht, weil ich mich stets weiterentwickeln will und das mir anvertraute Pferd korrekt und gesunderhaltend reiten kann.

Was ist dir wichtig?

Mir ist es wichtig, eine korrekte Haltung beim Reiten zu haben und mich auch mit dem Pferdewohl zu befassen. Der Trainingsplan von Julia, der Besitzerin von Frisby und mir ist abwechslungsreich gestaltet. Beim Arbeiten in der Halle oder auf dem Platz, liegt der Fokus auf effizienten und strukturierten Tageszielen. Das Pferd muss danach die Möglichkeit haben das Training zu verarbeiten. Auch sehr wichtig ist für mich, eine Trainingseinheit immer mit einem guten Gefühl zu beenden. Wenn also etwas nicht läuft, nicht damit aufzuhören, sondern als Abschluss eine Lektion zu reiten, welche wir beide, also auch Frisby, beherrscht und sitzt. Das gibt mir ein positives Gefühl, welches sich auch auf das Pferd überträgt.

Was erwartest du von deinem Reitlehrer?

Ich erwarte von einem Reitlehrer eine direkte und einfühlsame Art. Ich denke, die grösste Schwierigkeit ist, einen Reitlehrer zu finden der auf das Pferd und auf den Reiter eingehen kann. Diese Eigenschaften sind aus meiner Sicht die Kernkompetenz eines Reitlehrers. Wie ist meine Tagesverfassung zu Beginn des Trainings und welcher Unterricht daraus resultiert, sollte ein guter Trainer erfassen können.

Kannst du bei Unklarheiten nachfragen?

Ja, ich kann bei Unklarheiten immer Fragen. Allerdings sind die Anweisungen und Tipps von Patrick so präzise, dass es fast keine Fragen mehr gibt.

Wenn eine Lektion partout nicht funktioniert, wie geht dein Reitlehrer damit um?

In dem er die Lektion anders vorbereitet, in einer anderen Gangart, oder zuerst mit einer ähnlichen Aufgabe. Sollte bei den Sprüngen als Beispiel die Distanz nicht stimmen, wird mit einer Taktstange, oder andere weiterführende Anweisungen gearbeitet. Bei der Dressurarbeit wird eine Lektion im Schritt erarbeitet, damit diese dann im Trab oder Galopp gelingt. «Ein Schritt zurück, für zwei vor».

Was bist du bereit für guten Unterricht zu bezahlen?

Da ich Wettkampfziele habe und mich da auch stets weiterentwickeln möchte, bin

ich bereit auch etwas dafür zu zahlen. Es ist mir wichtig, einen Reitlehrer zu haben, der die notwendige Ausbildung und Erfahrung mit sich bringt um mir die Sicherheit zu geben. Ich denke 30 Minuten Einzelunterricht, nachdem ich das Pferd schon selber warmgeritten habe, darf zwischen 50.– bis 80.– Franken kosten. Eine etwas schwierige Frage, da «guter Unterricht» nicht für alle das Gleiche bedeutet.

Hast du dich auch schon von einem Reitlehrer getrennt wegen Unstimmigkeiten?

Von einem Reitlehrer habe ich mich noch nie getrennt, von Reitbeteiligungen aber schon, wenn die Ziele zwischen mir und den Besitzern nicht identisch waren. Ich finde es auch nicht schlimm, wenn sich Wege trennen bei unterschiedlichen Ansichten. Das ist ja auch menschlich. Man sollte aber auch den Mut haben dies offen zu kommunizieren, denn ansonsten bringt das schlussendlich niemandem etwas.

Was geht für dich gar nicht im Unterricht?

Sobald der Reitlehrer gestresst ist und man merkt, dass er die Stunde nur schnellstmöglich hinter sich bringen will. Das wirkt sich direkt auf mich und auf mein Pferd aus, was letztlich niemandem etwas bringt. Auch Unterricht, welcher nicht meinem Niveau entspricht, also zu hohe Sprünge, oder Lektionen zu fordern welche weder ich, noch mein Pferd erfüllen können.

Reitet dein Reitlehrer zwischendurch auch dein Pferd?

Im Moment reitet er mein Reitbeteiligungspferd nicht, hat das Pferd aber angeritten und die ersten Turniere bestritten, wodurch es eine sehr gute Ausbildung geniessen durfte.

Findest du, dass in der Schweiz das Finden eines guten Reitlehrers gewährleistet ist?

Da ich bereits ein Profi als Reitlehrer haben darf, kann ich das nur mit Ja beantworten.

Was ist dein persönliches Ziel mit deinem Pferd?

Turniererfahrung sammeln in allen Disziplinen und wenn möglich, dieses Jahr noch die Springlizenz bestehen. Danach darf dann mein Reitbeteiligungspferd bald in seinen wohlverdienten Ruhestand und wie die Reise nachher weitergeht ist noch nicht klar. Ob der Wunsch vom eigenen Pferd in Erfüllung geht, oder sich wieder eine passende Reitbeteiligung anbietet, wir werden sehen.

THERES MISAR & LUZIA MÜLLER

—
SPEZIAL

ALLE PFERDE HABEN VIER BEINE

«Paso Fino» bedeutet wörtlich übersetzt «feiner Gang» und als solche sind diese Pferde auch bekannt geworden: «los caballos con el paso fino» – die Pferde mit dem feinen Gang.

Mit seiner Gangveranlagung und seinem noblen Charakter erobert der Paso Fino seit den siebziger Jahren Europa. Entstanden aus den drei europäischen Rassen – Andalusier, Berber und der nicht mehr existierenden Spanischen Genet – wurden die Vorfahren des heutigen Paso Fino in der Neuen Welt zunächst als Zuchtgrundlage für die Pferdewechselstationen der spanischen Konquistadoren eingesetzt. Sie trugen ihre Reiter tagelang über Gebirge, Ebenen, dichten Dschungel und ermöglichten somit den Spaniern die Eroberung Südamerikas.

Durch seine Ausdauer und Robustheit,

seine Menschenbezogenheit und vor allem den bequemen Gang ist er ideal für die Bedürfnisse der Ursprungsländer. Der Paso Fino wurde auf den Plantagen und Farmen als Transportmittel und Arbeitstier unabdingbar. Ebenso machte ihn der vorhandene «Cow Sense» beliebt für die Rinderarbeit.

Der Paso Fino hat ein Stockmass zwischen ca. 138 und 155 cm. Das spanische Erbe des Paso Fino wird deutlich durch seine stolze Ausstrahlung, Anmut und Eleganz. Die natürlichen Gangarten des Paso Finos sind Schritt, Trocha (sprich «Trotscha»), Paso und Galopp. Paso Finos zeigen diese Gangarten z.B. auf der Weide. Der reine Trab ist selten

vorhanden und wird auch nicht gesucht. Ein Jungpferd in der Angewöhnungsphase mit langem Zügel und Bosal läuft in der Regel Trocha – ein Trabtölt. Mit zunehmender Tragkraft und Versammlungsfähigkeit erfolgt dann der stufenlose Übergang zum Paso.

Claudia Greb züchtet in Schocherswil zusammen mit ihrem Ehemann Daniel diese nicht alltägliche Pferderasse. Ausbildung, Training und Unterricht sind zudem fester Bestandteil der Swiss Paso Fino Farm. Gestaltet sich der Reitunterricht auf den feurigen Pferden anders als gewohnt. Claudia Greb erzählt im Interview von Unterschieden und allgemein gültigen Regeln.

Foto: z.V.g.

Das Paso Fino Pferd ist eine Gangpferderasse, wie der Isländer. Gibt es Gemeinsamkeiten beim Reiten, oder wo liegen die Unterschiede?

«Ich sage immer, alle Pferde haben vier Beine; die Grundlagen bleiben die Gleichen. Die Gemeinsamkeit ist sicherlich der Viertakt im Tölt bzw. Paso, der angestrebt wird, welcher ein balanciertes Pferd voraussetzt. Dies wiederum erfordert einen ähnlichen Ausbildungsansatz wie bei den Isländern. Einer der grössten Unterschiede der beiden Rassen ist, dass der Isländer auf Tempo/Schub gezüchtet wird, der Paso Fino auf Versammlung/Tragkraft. Der Eine also auf Raumgriff, der andere auf Akzentuiertheit. Auch haben wir es mit Nord- und Südländern zu tun, welche eine unterschiedliche Lebensauffassung haben – ähnlich wie bei uns Menschen.»

Wo liegt für dich die Faszination für die Rasse Paso Fino?

«Ich liebe den willigen, leistungsbereiten und menschenbezogenen Charakter dieser Pferde. Sie geben mir die Möglichkeit, in einer unangestregten Leichtigkeit zu reiten, die ich sonst nicht gefunden habe. Auch fasziniert mich ihre Athletik und natürlich der Paso – der Viertakt.»

Wie gestaltet sich dein beruflicher Werdegang?

«Als 14-jährige gewann ich im Wendyheft Islandpferdeferien in Deutschland. Das war der Startschuss in die Gangpferdewelt. Kurz darauf bekam ich eine Reitbeteiligung auf einem der wenigen Paso Finos in der Schweiz. Seit da schlägt mein Herz für diese Rasse. Durch einen genialen Umstand bekam ich mit 19 Jahren meinen ersten Paso Fino geschenkt. Meine Leidenschaft für die Ausbildung dieser Pferde wurde so gross, dass ich mich 1997 entschied in die USA zu einem namhaften Trainer zu reisen um die Trainingsmethodik dieser Pferde zu erlernen. Danach wurde ich von diesem Trainer fast jährlich für sechs Wochen engagiert, ihm in der Vorbereitung seiner Trainingspferde für die Amerikanischen Meisterschaften zu helfen. Zudem arbeitete ich von 1998–2000 auf dem damals grössten Paso Fino Gestüt in Deutschland. Von da an wurde ich selbständig und begann, mit dem Aufbau der Swiss Paso Fino Farm, die in Spitzenzeiten bis zu 90 Pferde beherbergte. Durch die wertvollen Zeiten in den USA, in Deutschland und der eigenen Zucht- und Trainingstätigkeit erwarb ich mir einen enormen Erfahrungsschatz mit verschiedensten Pferden. Die Arbeit mit vielen Jugendlichen auf unserer Farm, die im Pferdetraining dazulernen wollten, hat mich 2014 veranlasst, die Ausbildung als Pferdefachfrau EFZ Fachrich-

tung Gangpferdereiten abzuschliessen. Dies ermöglichte mir, den Jugendlichen eine Lehre auf unserer Farm anzubieten. Meine Ausbildung im Horsemanship-Bereich und der Umgang mit vielen Hengsten unterschiedlicher Rassen, hat mir ein tiefes Verständnis im klaren Umgang mit den Pferden vermittelt. Ebenfalls habe ich mich während vieler Jahre auf Islandpferden weiterbilden lassen. Dressurstunden für klassisch barockes Reiten ergänzen fortlaufend meine reiterlichen Fähigkeiten. Ich und mein von mir ausgebildetes Team von jungen Pferdefachfrauen, haben mittlerweile über 100 eigene Pferde unserer Zucht für Freizeit und Sport ausgebildet. Auch einige Pferde anderer Rassen wurden uns zum Training anvertraut.»

Wie startest du mit dem Unterricht?

«Da kommt es sehr darauf an, wie oft jemand in den Unterricht kommt. Bei regelmässigen Kunden starten wir nach einer kurzen Besprechung direkt in die Lektionen, die individuell auf die Bedürfnisse der Kunden und ihrer Pferde eingehen. Bei Neukunden möchte ich natürlich zuerst ihre Ziele und Probleme in Erfahrung bringen. Danach lasse ich sie kurz vorreiten um dann gezielt über Lektionen an Problemstellungen zu arbeiten.

Bei grundsätzlichen Problemen an der Kommunikationsbasis starte ich gerne mit einer Horsemanship-Lektion.»

Für wen ist dein Unterricht geeignet?

«Durch meinen geschulten Blick erkenne ich schnell Schiefen, Balance- und Rittigkeitsprobleme. Meine Ruhe und Klarheit im Unterricht und mein grosser Erfahrungsschatz im Training und Horsemanship haben im Umgang mit dominanten und schwierigen Pferden schon oft sehr gute Ergebnisse gebracht.»

Für wen eventuell nicht?

«Reitschüler, die sich im Springsport weiterbilden möchten...».

Wie gehst du mit schwierigen, anspruchsvollen Schülern um?

«Ich versuche in meinem Unterricht generell möglichst sachlich, freundlich und klar zu bleiben. Dazu gehört es auch Grenzen und Möglichkeiten zu klären und wenn nötig, eventuell auch an weitere geeignetere Fachpersonen zu verweisen.»

Was ist dir beim Unterricht wichtig?

«Beim Reiten und Horsemanship, die Freude an der Kommunikation mit dem Pferd zu wecken und zu fördern, Harmonie und Balance zu finden, den Sinn der Technik zu vermitteln.»

Unterrichtest du auch für Kinder und wenn ja, wo besteht der Unterschied im Unterricht bei Erwachsenen und Kindern?

«Die Kinder- und Teenager-Reitstunden sind in unserem Betrieb in den Händen unserer jungen Pferdefachfrauen, die ich ab und zu «supervisioniere». Meine Arbeit mit Jugendlichen besteht oft darin, sie auf Turniere vorzubereiten, oder in der Trainingsmethodik weiter zu fördern. Der Unterricht mit Kindern und Jugendlichen ist oft spielerischer, sie haben meist ein gutes Bauchgefühl. Erwachsenen versuche ich zu helfen, ihr gutes Bauchgefühl wieder zu finden.»

Braucht es ein eigenes Pferd, oder bietest du auch Unterricht auf Schulpferden an?

«Nein, wir haben auch eigene Pferde für den Unterricht.»

Was ist deine Motivation um zu unterrichten?

«Ich liebe es das Potential bei Pferd und Schüler zu erkennen und zu fördern. Es ist für mich immer wieder eine Freude zu erleben, wenn die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd verbessert werden kann, die Pferde balancierter, durchlässiger und rittiger werden.»

Bereitest du engagierte Schüler und Schülerinnen auch auf Turniere vor?

«Ja, diese Leidenschaft begleitet mich schon seit über 20 Jahren. Ein Anliegen ist es für mich auch die Begeisterung für den Turniersport in weniger engagierteren Schülern zu wecken.»

Nimmst du selber auch immer noch Reitunterricht?

«Ja, im Moment nehme ich fast wöchentlich Unterricht bei Julia Thut, Trainer A für Klassisch-Barockes-Reiten, die mit ihrem Trainingsbetrieb bei uns auf dem Hof stationiert ist.»

Was kostet eine Reitstunde bei dir?

«Der Unterricht kostet bei uns Fr. 60.– die halbe Stunde, Fr. 90.– die Dreiviertelstunde und Fr. 120.– die Stunde. Benötigt der Schüler noch ein Pferd von uns kostet dies noch Fr. 10.– dazu.»

Was liegt dir besonders am Herzen, wie es in der Pferdewelt läuft?

«Ich wünsche mir, dass wir uns in der Pferdewelt mit mehr Wohlwollen begegnen können, im Wissen, dass wir alle ergänzungsbedürftig sind.»

THERES MISAR & CLAUDIA GREB

—
Pasofino.ch

KOMPETENTER REITUNTERRICHT

Der in der Vergangenheit vorwiegend militärisch geprägter, anweisungsorientierter Unterrichtsstil hat in der modernen Pferdebranche definitiv ausgedient. Die heutigen Trainer und Ausbilder gehen individuell auf Schüler und Athleten ein, berücksichtigen dabei Lernverhalten und Lerntyp. Patrick Rüegg ist über Jahrzehnte in der Pferdebranche als Eidg. dipl. Reitlehrer und Mitglied des Elite-Kader in der Disziplin Concours Complet von Swiss Equestrian aktiv. Als Bildungsverantwortlicher und Lehrgangsleiter in der höheren Berufsbildung der Pferdeberufe bildet er Berufsreiter und Trainer aus und weiter.

Die Selbstkompetenzen der Auszubildenden sind zentral und öffnen die Türen für alle weiteren Kompetenzbereiche zum vollumfänglichen Handeln in Reitstunden und Reittrainings. Der gute Ausbilder reflektiert sich immer wieder selbst und hinterfragt seine Handlungen während den Trainingseinheiten. Nur mit Eigenmotivation gelingt es, die Auszubildenden zu motivieren in spezifischen Momenten, besonders nach Tiefschlägen oder Trainingsrückschritten.

Der gute Reitlehrer entwickelt sich persönlich weiter, hat ein gutes Selbstmanagement und setzt sich selber Ziele, wie die Schüler und Athleten begleiten werden können, damit diese in den Reittrainings persönliche Weiterentwicklungen erfahren.

Die zu Unterrichtenden bekommen das Gefühl, immer mit genügend positiver Energie, Frische und lösungsorientierten Ansätzen begleitet und gefördert zu werden.

Reittrainer der jüngeren Generation entwickeln mit den zu trainierenden Personen eine aufrichtige und respektvolle Partnerschaft, welche über die Vermittlung der

«Reitlehrer und Trainer mit einem guten eigenen Selbstmanagement, vermitteln den Schülern positive Energie, Frische und lösungsorientierte Ansätze im Sattel»

Fachkompetenz im Sattel hinausgeht. Das Reiten lernen und der Reitsport beinhaltet nicht nur die technischen Kompetenzen im Sattel. Vielmehr leben gute Trainer das Heranwachsen als integrale Persönlichkeit im Sattel seinen Schützlingen vor.

Wird es schwierig, ist Sozialkompetenz der Lehrperson gefragt. Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Reiter, Pferde und Trainer sind alltäglich. Reittrainer haben den Vorteil, in dieser Zusammenarbeit immer den Aussenblickwinkel einzunehmen.

Die gute Ausbildungsperson zeichnet sich aus, durch Empathie und widerstandsfähigem resilienten Handeln in schwierigen und emotionalen Situationen im Training oder Wettkampf.

Die entscheidende verständnis- und vertrauensvolle Körpersprache des Trainers mit der gezielten Kommunikation in der richtigen Dosierung und im richtigen Moment sind dabei zentral. Der gute Ausbilder erkennt schwierige Situationen im Training, oder Wettkampf durch die Aussenansicht des Teams Pferd/Reiter rechtzeitig und kann dementsprechend handeln.

Ein Erkennungsmerkmal eines guten Reitlehrers ist sein integriertes Verhalten, dem Verständnis für die entsprechende Situation und der ruhigen, aber gezielten Begleitung aus den meist emotional geprägten Handlungen der Auszubildenden.

Aus welchem Grund steht die Fachkompetenz nicht an erster Stelle?

Grundsätzlich ganz einfach: Ein guter Ausbilder, ob für Tier oder Mensch, verfügt

«Ein guter Reitlehrer zeichnen sich durch Empathie und resilientes Handeln in emotionalen Momenten zwischen Pferd und Reiter aus»

über Selbsterkenntnis, Bodenhaftung und Empathie. Wenn diese Eigenschaften fehlen, bringt auch eine noch so hohe Fachkompetenz nur einen kurzzeitigen Erfolg.

Der traditionelle Leitsatz: «Unterrichte nur, was du selbst einmal geritten bist», hat nach wie vor Gültigkeit. Im Reitsport muss ich mich als Athlet auf mein Gefühl verlassen können und die Fähigkeit haben, mich in das Pferd hinein zu fühlen.

Aus eigenen Erfahrungen die Sensibilität für die Schüler aufbringen und genau wissen, wie sich eine Situation anfühlt, zeichnet den Lehrer aus. Verbal dem Reiter das Gefühl mitteilen können und dieses visuell wahrnehmen ist die hohe Kunst des Unterrichtens.

Ein Zusammenspiel von Selbst- Sozial- und Fachkompetenz lässt eine Fachperson im Unterricht aus dem vollen schöpfen.

Die jüngere Generation und jung gebliebene Pferdesporttrainer bilden sich fortlaufend weiter. Dem Ausbildungsniveau entsprechend mit Weiterbildungskursen, persönlicher Turnierteilnahme, als Funktionär oder als Beobachter mit der Aussenoptik bei Trainings und Turnieren von anderen Trainern.

Das Aufnehmen und kritische Hinterfra-



gen von neuen Erkenntnissen und Trends in der Branche sind dabei zentral und halten das Wissen von Pferdemenschen auf dem aktuellsten Stand.

Zusammenfassend muss ein guter Reitlehrer auf dem zu unterrichtenden Ausbildungsniveau wissen, was in der Branche und im Sport läuft.

«Gute Reitlehrer können mit der Fachkompetenz nur aus dem Vollen schöpfen, wenn Selbst- und Sozialkompetenzen als Bausteine vorhanden sind.»

Die Methoden die der Trainer auswählt, um den neuen, oder zu festigenden Lerninhalt zu vermitteln ist zentral. Gute Trainer sorgen dafür, dass der Reitunterricht spannend ist und bleibt. Gute Reittrainings zeichnen sich durch Abwechslung aus und geben Schülern das Gefühl, immer wieder etwas Neues zu erlernen.

Die Methodenkompetenz als letztes Puzzleteil der vier Handlungskompetenzen von Trainern, machen den Reitunterricht lebendig, vielfältig und geht gezielt auf den Lerntyp des Schülers ein.

Der gute Ausbilder muss durch die Zusammenarbeit den Lerntyp des Schülers erkennen und dementsprechend mit der geeigneten Methode unterrichten oder trainieren.

Die Methodenkompetenz eines Reittrainers kann unglaublich gross und erweiterbar sein, wenn die Motivation vorhanden ist. Der gute Reitlehrer der jüngeren Generation, welche noch selber im Sattel sitzt, hat gleich zwei Trümpfe in der Hand:

So holt er den visuellen und den motorischen Lerntyp zeitgleich ab, in dem er dem

«Der Reitlehrer, welcher noch selber im Sattel sitzt, hat gleich zwei Trümpfe in der Hand: Sie holen den visuellen und den motorischen Lerntyp zeitgleich ab.»

visuell lernenden Schüler ein Bild vermittelt, wie z.B. eine Dressurlektion aussehen könnte.

Der motorische Lerntyp profitiert vom Gefühl im Sattel, nachdem der Trainer das Pferd geritten hat und sich das Pferd bezüglich Richtigkeit und Bewegungsabläufen besser anfühlt. Dieser Lerntyp kann das Zusammenspiel der eigenen Bewegungsabläufe oft nicht beschreiben. Er fühlt und handelt intuitiv richtig.

In der heutigen modernen Gesellschaft kann der Grundsatz «Älteres Pferd junge/r Reiter oder junges Pferd erfahrene Reiter» fast nicht mehr umgesetzt werden. Die betriebswirtschaftlichen Situationen lassen es nicht mehr zu, dass Berufsreiter und Pferdesportler genügend Pferde ausbilden.

Eine gute Alternative ist das sporadische reiten lassen des eigenen Pferdes durch den Trainer in kurzen Sequenzen. Die visuelle Wahrnehmung des Schülers, wenn der Trainer das Pferd reitet, gibt dem Athleten ein inneres Bild, welches er zu einem späteren Zeitpunkt wieder abrufen kann.

Wie viel Didaktik benötigt ein guter Ausbilder beim Unterrichten? Das lässt sich ganz einfach beantworten mit: »je mehr vor-

handen ist, umso besser». (Die Didaktik ist die «Kunst» und die «Wissenschaft» des Lernens und Lehrens).

Reitlehrer mit guten didaktischen Ansätzen spüren intuitiv, wann welche Methode in wie vielen Wiederholungen sinnvoll ist.

Die ältere, teils bereits verstorbene Generation an Reitlehrer, machte oft von der lauten und meist vernichtenden didaktischen Sprachführung gebrauch.

Reiter können sich am besten weiterentwickeln, wenn das Lernklima positiv und angenehm ist.

Daher zeichnet sich ein guter Trainer der jüngeren Generation mit einer guten didaktischen Sprachführung aus. In welchem Moment werden Rückmeldungen gegeben, mit welchem Inhalt und der entsprechenden Intensivität bezüglich Lautstärke und Tonfall.

Die gute Didaktik beim Reitlehrer erkenne ich durch motivierendes Lob bei gut gelungenen Handlungen und bei aufbauender, lösungsorientierter Kritik und dem klaren Aufzeigen vom Entwicklungspotenzial bei schlechten Leistungen.

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass ein guter Reitlehrer mit seinen Ressourcen sorgfältig umgeht. Bei einem Tages-Soll von mehr als 4-5 zu unterrichtenden Trainingseinheiten, leidet mit der Zeit die Unterrichtsqualität – weniger ist mehr!

Im vorliegenden Text werden selbstverständlich alle, also auch Reiterinnen, Trainerinnen und Reitlehrerinnen mit einbezogen. Es ist der Lesbarkeit geschuldet, dass nur eine Schreibform verwendet wurde.

PATRICK RÜEGG

EINE TRAINERIN MIT HERZ FÜR PFERDE



Foto: z.V.g.

Delphine Egli ist eine junge, dynamische Westernreit-Trainerin, die mit ihrer Leidenschaft und ihrem Fachwissen begeistert. Geboren im Jahr 2000, wuchs sie in Hittnau (ZH) auf dem Reitbetrieb Naturalhorsetraining ihrer Mutter Andrea Egli auf, wo Pferde seit jeher ihr Leben prägen. Schon als Kleinkind sass sie im Sattel, und mit fünf Jahren bekam sie ihre Ponystute Etoile, die ihre Liebe zu Pferden entfachte. Delphine ist ihrer Mutter unendlich dankbar, dass sie ihr ermöglicht hat, ihre Passion für Pferde vollends zu leben und zum Beruf zu machen. Heute führt Delphine ihre eigene Reitschule «Delphine Egli Pferdetraining» und widmet sich mit Hingabe der nachhaltigen Ausbildung von Pferd und Reiter.

Nach der Schule absolvierte Delphine eine Lehre zur Pferdefachfrau EFZ Western bei ihrer Mutter, die sie 2019 erfolgreich abschloss. Während der Corona-Pandemie machte sie die Berufsmaturität, um ihre Zukunftsperspektiven zu erweitern. Schon während der Lehre sammelte sie Erfahrung durch Kurse und Turniere, um sich auf den Berufsalltag vorzubereiten. Seit Abschluss ihrer Lehre ist Delphine selbstständig tätig und hat ihre Selbstständigkeit bis 2024 zur vollständigen Eigenständigkeit als mobile Trainerin ausgebaut. Dieses Jahr hat sie eine Weiterbildung in biomechanischem Reiten erfolgreich abgeschlossen, um Pferde noch gezielter zu fördern. Ihr Motto: «Reiten bedeutet, mit dem Pferd zu wachsen und es zu verstehen.»

Delphines Trainingsansatz ist geprägt von Respekt und Fairness gegenüber dem Pferd. Sie legt grossen Wert darauf, dass Reiter die Bedürfnisse ihres Pferdes verstehen und gesunderhaltend reiten. Ihr Angebot umfasst Reitunterricht, Beritt, Turniercoaching und Bodenarbeit, wobei sie individuell auf jede Pferd-Reiter-Kombination eingeht. Ob Freizeitreiter oder Turnierprofi – Delphine holt ihre Schüler dort ab, wo sie stehen, und vermittelt Wissen mit Geduld und Klarheit. «Sie erklärt, wie Pferd und Reiter harmonisieren können, und das mit einer unglaublichen Ruhe», lobt ein Kunde. Besonders schätzenswert ist ihre Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge einfach zu vermitteln. Sie bricht Trainingsziele in machbare Schritte herunter und fördert das Verständnis für die Biomechanik des Pferdes. Ihre Schüler profitieren von ihrem intuitiven Gespür: «Delphine sieht sofort, wo das Problem liegt, und findet Lösungen, die Pferd und Reiter weiterbringen», sagt eine Schülerin. Auch Kinder unterrichtet sie mit viel Fingerspitzengefühl, wobei sie deren natürliche Leichtigkeit nutzt, um sie spielerisch zu fördern.

Als mobile Trainerin ist Delphine flexibel und reist zu ihren Kunden, wobei sie auch Schulpferde für den Unterricht bereitstellt, obwohl die meisten ihrer Schüler zu Naturalhorsetraining gehen. Ihre Turniervorbereitung ist legendär: Sie plant den Turniertag bis ins Detail, erstellt Checklisten und betreut ihre Schüler individuell. Delphine selbst bleibt nie stehen – regelmässige Kurse bei ausgewählten Trainern und ihre abgeschlossene Weiterbildung zeigen ihren Ehrgeiz, stets besser zu werden.

Mit ihrer offenen, empathischen Art inspiriert Delphine nicht nur ihre Schüler, sondern prägt auch die Westernreitszene. Sie ist eine Trainerin, die mit Herz und Verstand unterrichtet und Pferden eine Stimme gibt. Delphine Egli ist eine Horswoman, die für nachhaltiges, pferdegerechtes Reiten steht – eine Bereicherung für jeden, der mit ihr arbeitet.

FÜR EIN BESSERES VERSTÄNDNIS ZWISCHEN PFERD UND REITER

Für wen ist dein Unterricht geeignet?

Mein Unterricht ist für Reiter, die mit ihrem Pferd wachsen und es besser verstehen wollen. Ich lege Wert auf gesunderhaltendes Reiten. Er eignet sich für Freizeitreiter, ambitionierte Turnierreiter und leistungsorientierte Personen, die aber die Fähigkeiten ihres Pferdes respektieren.

Für wen eventuell nicht?

Nicht geeignet ist er für sehr ehrgeizige Reiter, die ihre Ziele über die Gesundheit oder Fähigkeiten des Pferdes stellen, oder für diejenigen mit unrealistischen Ansprüchen an ihr Pferd.

Wie startest du mit dem Unterricht?

Ich beginne mit einer Begrüssung und frage nach dem Befinden, dem Standort und den Zielen – sowohl langfristig als auch kurzfristig. Gibt es körperliche Defizite bei Pferd oder Reiter? Ich empfehle zweimal wöchentlichen Unterricht für optimale Fortschritte, mindestens aber einmal. Je nach Ausbildungsstand erstelle ich einen individuellen Trainingsplan.

Was ist dir beim Unterricht wichtig?

Ich hole Pferd und Reiter dort ab, wo sie an dem Tag stehen, und gebe ein neues Ziel, an dem sie eigenständig arbeiten können. Es geht darum, beide zu fördern und ein besseres Verständnis zu schaffen, damit sie harmonisch zusammenarbeiten.

Unterrichtest du auch Kinder, und wo liegt der Unterschied zu Erwachsenen?

Ja, ich unterrichte Kinder. Sie sind intuitiver, haben ein besseres Körpergefühl und lernen durch Ausprobieren. Kinder brauchen weniger detaillierte Anleitungen, sondern sollen «hineinfühlen». Erwachsene denken mehr in den Körper hinein und brauchen klare Erklärungen. Kinder benötigen Konzentrationspausen, während Erwachsene eine Lektion am Stück durchhalten.

Braucht es ein eigenes Pferd?

Es gibt die Möglichkeit, Schulpferde zu nutzen, aber die meisten Schüler mit

Schulpferden gehen zu Naturalhorsetraining meiner Mutter. Ich bin hauptsächlich als mobile Trainerin unterwegs.

Was ist deine Motivation zu unterrichten?

Ich möchte die Kommunikation zwischen Pferd und Reiter verbessern und Missverständnisse klären. Mein Ziel ist, Pferden zu helfen, gehört und verstanden zu werden, und Reitern das nötige Verständnis zu vermitteln.

Wie gehst du mit schwierigen oder anspruchsvollen Schülern um?

Ich mache einen Realitätscheck und kommuniziere offen. Anspruchsvolle Schüler sind kein Problem, solange die Ziele realistisch sind. Ich passe das Training an, fördere eigenständiges Arbeiten und bilde den Reiter weiter. Wenn es nicht passt, löse ich das Trainerverhältnis.

Bereitest du Schüler auf Turniere vor?

Ja, ich biete Turniercoaching an. Die Vorbereitung beginnt zuhause mit individueller Betreuung, Checklisten und Planung des Turniertags, angepasst an die Bedürfnisse von Pferd und Reiter.

Nimmst du selbst noch Reitunterricht?

Ja, ich besuche regelmässig Kurse bei ausgewählten Trainern, um mich weiterzuentwickeln.

Was kostet eine Reitstunde bei dir?

Die Kosten variieren je nach Wegstrecke und sind auf Anfrage erhältlich.

Was sind die Herausforderungen in der heutigen Zeit?

Social Media fokussiert oft auf Negatives, und Zusatzmittel ersetzen manchmal korrektes Training. Viele Pferde sind verhaltensauffällig, weil Basisarbeit und Erziehung fehlen. Die Vermenschlichung von Pferden erschwert das Verständnis für ihre Bedürfnisse.

JENNIFER ANDRES

—
Delphine Egli
www.delphineegli.com

EINE HORSEWOMAN MIT HERZ UND SEELE



Viviane Nägeli ist mehr als nur eine Trainerin – sie ist eine leidenschaftliche Horsecowgirl, die das Westernreiten mit Hingabe und Fachwissen lebt. Als mobile Bereiterin und Reitlehrerin ist sie in Villnachern (AG) zuhause, wo sie Reiter und Pferde mit einem nachhaltigen, pferdegerechten Ansatz fördert. Ihre Philosophie: Reiten ist eine Partnerschaft, die auf Vertrauen, Verständnis und Kommunikation basiert. Mit ihrer offenen, herzlichen Art und ihrem enormen Fachwissen hat sie sich in der Schweizer Westernreitszene einen Namen gemacht.

Foto: z.V.g.

Viviane ist Pferdefachfrau EFZ Western, BKR Trainerin und Leiterin J+S (Jugend+Sport), was ihre fundierte Ausbildung unterstreicht. Neben ihrer Tätigkeit als Trainerin engagiert sie sich ehrenamtlich im Vorstand der Swiss Western Riding Association (SWRA) wo sie als Vizepräsidentin für das Ressort Ausbildung verantwortlich ist. Sie vertritt das Westernreiten in der Grundausbildungskommission des Schweizerischen Pferdesportverbandes (Swiss Equestrian) und ist Mitglied des Technischen Komitees Reining/Western. Ihre Kompetenz zeigt sich auch in ihrer Turnierkarriere: Sie erritt über die Jahre viele Medaillen an den Schweizermeisterschaften im Westernreiten mit diversen Kundenpferden.

Vivianes Trainingsansatz ist geprägt von Horsemanship und Fairness. «Für Viviane ist Horsemanship nicht nur eine Floskel, sondern sie lebt es», lobt eine Schülerin. Ihre Schüler schätzen ihre Fähigkeit, Pferd und Reiter individuell abzuholen und gezielt zu fördern. Ob Freizeitreiter oder Turnierprofi – Viviane passt ihren Unterricht an die Bedürfnisse an, ohne das Tierwohl aus den Augen zu verlieren. Ihr Training umfasst Reitstunden, Bodenarbeit, Turniervorbereitung und Beritt, immer mit dem Ziel, eine nachhaltige Ausbildung zu gewährleisten. Dabei legt sie grossen Wert darauf, dass Reiter die Zusammenhänge verstehen: Warum macht man etwas, und wie kommt man ans Ziel? «Sie erklärt komplexe Dinge Schritt für Schritt und holt uns dort ab, wo wir stehen», sagt eine Kundin.

Ihr Engagement geht über die Reitbahn hinaus. Viviane ist bekannt für ihre Geduld, Empathie und Konsequenz. Sie baut eine echte Beziehung zu ihren Schützlingen auf, was ihre Schüler besonders schätzen: «Viviane sucht den Fehler nie beim Pferd», betont ein Kunde. Ihre Professionalität zeigt sich auch in ihrer Fähigkeit, schwierige Situationen gelassen zu meistern und durch wertschätzende Kommunikation Lösungen zu finden. Turnierfolge, wie Highpoint-Titel, sind der Beweis für ihren Erfolg.

Viviane selbst bleibt nie stehen. Sie besucht regelmässig Kurse und Weiterbildungen, denn «Stillstand ist Rückschritt». Ihre Leidenschaft für Pferde und das Unterrichten treibt sie an: «Reiten ist eine Lebensschule», sagt sie. Mit ihrer herzlichen, motivierenden Art inspiriert sie nicht nur ihre Schüler, sondern prägt auch die Westernreitszene in der Schweiz nachhaltig. Viviane Nägeli ist eine Trainerin, die ihren Beruf mit Herz und Seele lebt – eine echte Horsecowgirl, die Pferde und Menschen gleichermaßen zum Strahlen bringt.

LEIDENSCHAFT ZUM GESUNDEN REITEN

Viviane Nägeli ist eine Trainerin, die Westernreiten mit Herzblut lebt. In ihrem Interview für «Passion» erzählt die sympathische Horsecowgirl, wie sie ihren Unterricht gestaltet, was sie antreibt und welche Herausforderungen sie in der heutigen Zeit sieht. Ihre offene Art und ihre Liebe zu Pferden machen sie zur idealen Gesprächspartnerin.

Für wen ist dein Unterricht geeignet?

Mein Unterricht richtet sich an ambitionierte Freizeitreiter bis hin zu erfolgreichen Turnierreitern. Egal, ob jemand die Basisarbeit vertiefen oder sich auf Turniere vorbereiten möchte – ich hole jeden dort ab, wo er steht. Für klassische Freizeitreiter ist mein Unterricht ebenso geeignet, da ich dem Exterieur entsprechend arbeite und dies über die Reitweisen hinaus möglich ist.

Für wen eventuell nicht?

Da ich keine Schulpferde anbiete, ist mein Unterricht nicht für Personen ohne eigenes Pferd oder ein zur Verfügung stehendes Pferd geeignet.

Wie startest du mit dem Unterricht?

Ich beginne mit einer Reflexion: Wie lief es seit der letzten Stunde? Gibt es ein bestimmtes Thema, offene Fragen oder einen Wunsch? Ich mache eine Standortbestimmung der Pferd-Reiter-Kombination und situativ bewerte ich, wo wir ansetzen, um gezielt Fortschritte zu machen.

Was ist dir beim Unterricht wichtig?

Mir liegt eine nachhaltige Ausbildung von Pferd und Reiter am Herzen. Der Reiter soll verstehen, warum wir etwas tun und wie der Weg zum Ziel aussieht. Der Besitzer ist im Alltag der Trainer seines Pferdes, deshalb erkläre ich biomechanische Zusammenhänge und lege viel Wert darauf, dass die Reiter wissen welche Übung wofür dient. Besonders wichtig ist, der korrekte Reitersitz und dass das Pferd gesunderhaltend läuft – das ist die Basis für langfristigen Erfolg.

Unterrichtest du auch Kinder, und wo liegt der Unterschied zu Erwachsenen?

Ja, als J+S-Leiterin unterrichte ich auch Kinder, sofern sie ein eigenes Pferd haben. Bei ihnen geht es darum, sie zu formen und spielerisch zu fördern. Bei Erwachsenen liegt der Fokus oft darauf, das Pferd gezielt weiterzuentwickeln, da die Reiter meist schon gefestigter sind.

Braucht es ein eigenes Pferd?

Ja, ein eigenes Pferd oder ein zur Verfügung stehendes Pferd ist Voraussetzung, da ich keine Schulpferde anbiete.

Was ist deine Motivation zu unterrichten?

Unterrichten ist unglaublich erfüllend! Ich bin ein absolutes Pferdemädchen und liebe es, Pferde und Menschen zu fördern. Mein Ziel ist, dass Reiter besser für ihre Pferde werden und nachhaltig gesund reiten. Diese Leidenschaft treibt mich an.

Wie gehst du mit schwierigen oder anspruchsvollen Schülern um?

Ich fühle mich mit anspruchsvollen Schülern sehr wohl, denn jeder sollte hohe Ziele haben. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich mir die Kunden aussuchen kann, darum ist es mir wichtig, dass es zwischenmenschlich passt. Ehrliche, wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe ist mir essenziell. Ich bin fordernd und fördernd, aber versuche dabei immer motivierend zu sein.

Bereitest du Schüler auf Turniere vor?

Ja, ich bereite interessierte Schüler auf Turniere vor und passe das Training an die Bedürfnisse des Pferdes und die Ziele der Reiter an, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

Nimmst du selbst noch Reitunterricht?

Ja! Ich besuche regelmässig Kurse und Weiterbildungen, denn Stillstand ist Rückschritt. Reiten ist eine Lebensschule, und da ich hohe Ansprüche an mich selbst stelle, versuche ich immer besser zu werden.

Was kostet eine Reitstunde bei dir?

Eine Privatstunde kostet 100 CHF. Der Preis richtet sich nach der Zeit, nicht nach dem Inhalt.

Was sind die Herausforderungen in der heutigen Zeit?

Die Online-Präsenz ist schwierig – Negativität und Anonymität im Internet erschweren die Arbeit. Pferdetraining ist kein linearer Weg, und Fehler sind Teil des Lernens, doch oft wird alles kritisiert, statt Positives hervorzuheben. Tierschutz wird grossgeschrieben, führt aber manchmal zu Missverständnissen. Zudem wächst das Wissen, was die Komplexität erhöht.

JENNIFER ANDRES

Viviane Nägeli, www.vnwesternreiten.com

VERBUNDENHEIT, VERTRAUEN,
WACHSTUM

MIT PFERDEN IN IHRE WAHRE STÄRKE FINDEN



Ich bin Sarah Matti – Pferdefachfrau Westernreiten EFZ mit über 30 Jahren Erfahrung – und mein Herz schlägt für das feine Zusammenspiel zwischen Mensch und Pferd. Ich helfe dir, deine Verbindung zu deinem Pferd zu vertiefen, Vertrauen zu schaffen und gemeinsam über dich hinauszuwachsen – im Sattel, vom Boden aus und in deinem Innersten.

Meine Arbeit beruht auf Achtsamkeit, Klarheit und Respekt. Inspiriert von der traditionellen kalifornischen Reitweise der Vaqueros und verbunden mit modernen Erkenntnissen aus der Pferdepsychologie- und Ausbildung, begleite ich Pferd und Reiter ganzheitlich.

Es geht nicht um Dominanz, sondern um Beziehung. Nicht um Technik, sondern um Verbindung. Nicht um Kontrolle, sondern um Kommunikation.

MEINE ANGEBOTE MIT EIGENEM PFERD!

Individuelles Horsemanship-Coaching

Feine Hilfen, klare Körpersprache und eine achtsame Haltung führen zu einem Pferd, das mit dir will, nicht nur muss.

Reitunterricht im Westernstil (EFZ-basiert)

Lerne mit Leichtigkeit und Tiefe – für mehr Sicherheit, Harmonie und Freude im Sattel.

Trekking- und Wanderritte im Saanenland

Entdecke die Natur auf dem Pferderücken, entsleunigt und verbunden. Auch für Anfänger.

Bodenarbeit & Freiheitsdressur

Vertrauen entsteht am Boden – lerne, wie du mit deinem Pferd ohne Druck, aber mit Klarheit arbeiten kannst.

Sarah Matti – Horses&Clays, Saanen BE
Pferdefachfrau Westernreiten EFZ
Tel. 079 602 41 94, info@sarahmatti.ch
www.sarahmatti.ch

REITTRADITION MIT ZUKUNFT – ERLEBEN SIE DEN MARSTALL EINSIEDELN

Im historischen Marstall des Klosters Einsiedeln – dem ältesten Gestüt Europas – wird seit über 1000 Jahren mit Leidenschaft Pferdezucht betrieben. Die berühmten «Cavalli della Madonna» überzeugen mit Eleganz, gutem Charakter und Gesundheit.

Der Marstall ist heute ein lebendiger Ort für Pferdefreunde jeden Alters – mit Pension, Kursen, Führungen und einem vielfältigen Reitangebot für Gross und Klein.

REITSTUNDEN IM MARSTALL EINSIEDELN UNTER DER LEITUNG VON HORST BECKER

Erleben Sie die Faszination des Reitsports in einer wertschätzenden und professionellen Umgebung. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene – wir bieten qualifizierten Unterricht, individuell abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse mit verschiedenen Reitlehrern, unter anderem Horst Becker.

Tauchen Sie ein in die Welt der Pferde – mit Herz, Tradition und Kompetenz.

Mehr Informationen unter:
marstall-einsiedeln.ch



UNSER ANGEBOT:

- Reitstunden für Kinder und Erwachsene (Einzel oder in Gruppen)
- Ausritte in die wunderschöne Umgebung
- Bodenarbeits- und Longierkurse
- Spezialkurse mit externen Fachpersonen
- Reitlager während der Schulferien (ab 2024)
- Pferdefreundliche Haltung und umfassender Service rund ums Pferd

«Klassische Dressur erleben – mit Herz, System und feinen Hilfen vom ersten Reitabzeichen bis zur hohen Schule.»

DIE FEINE KOMMUNIKATION MIT DEM PFERD – NIKLAUS MUNTWYLER

Im Zentrum meines Unterrichts steht die klare, ruhige Kommunikation mit dem Pferd. Pferde lernen gern – wenn sie verstehen, was wir von ihnen wollen. Viele Probleme entstehen durch Missverständnisse.

Ich lege grossen Wert darauf, richtiges Verhalten im richtigen Moment zu bestätigen. «Aus der Ruhe kommt die Kraft» beschreibt sehr gut meine Art der Kommunikation: Mein Ziel ein Pferd in einer positiven Ruhe, das fein auf Hilfen reagiert.

Die Pferde sollen nicht möglichst viele Kunststücke lernen, sondern wie sie lernen ist wichtig. Durch gutes Training werden Pferde zu Partnern, sie werden motivierter, konzentrierter und ich kann die Auffassungsgabe deutlich verbessern.

Gutes Pferdetraining ist auch eine Schule für uns selbst. Anspruchsvoll aber auch sehr schön.



MEINE ANGEBOTE

Mein Unterricht beinhaltet Freiheitsdressur und Zirkuslektionen, gymnastizierendes Longieren, gymnastizierende Handarbeit am Kappzaum oder Zaum, Verladetraining. Man kann mich gerne auch mit meinen Pferden für eine Show oder kommentierte Probe buchen.

Auf meiner Homepage finden sie auch Lernvideos zum Thema Freiheitsdressur.

Mehr Infos:
www.freiheitsdressur.ch

Fotos: z.V.g.

Fotos: z.V.g.

PASSION REITKULTUR

Ein Wochenende voller Inspiration,
Wissen & Pferdeliebe

PASSION REITKULTUR



DIE VISION & DER AUFTAKT

Reiten mit Herz, Verstand und Seele – dafür steht PASSION REITKULTUR. Vom 7.–9. November 2025 verwandelt sich die Reithalle Schachen Aarau in einen Ort voller Wissen, Gefühl und echter Begegnung. Für Menschen, die das Reiten als Partnerschaft leben. Für alle, denen das Wohl des Pferdes über allem steht.

Ob klassische Dressur, Bodenarbeit, Freiheitsdressur oder Natural Horsemanship – bei PASSION REITKULTUR treffen sich Reiterinnen, Pferdemenschen, Ausbildnern, Therapeuten und Anbieter, die gemeinsam neue Wege gehen.

DER MENSCH ALS LERNENDER, DAS PFERD ALS SPIEGEL

In einer Zeit, in der Tempo und Technik vieles bestimmen, wollen wir zurück zum Wesentlichen: zum Fühlen, Zuhören, Wahrnehmen. Und genau das macht dieses Wochenende so besonders.

FREITAG ANKOMMEN, EINTAUCHEN & INSPIRATION FINDEN



Freitag ab 14:00 Uhr öffnen sich die Tore zur Messe.

WAS EUCH ERWARTET?

Ein liebevoll kuratiertes Ausstellereal mit hochwertigen Produkten, handgemachtem Equipment, neuen Marken und altbewährten Klassikern.

Dazu erste Live-Vorführungen und Fachvorträge, u.a.:

- Hufbearbeitung in Balance – gesunde Basisarbeit
- Parelli Natural Horsemanship – Vertrauen beginnt mit Verstehen
- Intelligente Führung – Körpersprache & innere Haltung
- Energiearbeit mit Pferden – «Delfin Horse»

Neben der Ausstellung und den ersten Vorführungen läuft bereits ab dem Nachmittag das Vortragsforum – zum Zuhören, Mitdenken und Austauschen. Eine wunderbare Gelegenheit, erste Impulse zu sammeln.

AB 18:00 UHR: LATE NIGHT SHOPPING

Bei Lichterglanz und entspannter Stimmung durch die Halle schlendern, Fragen stellen, probieren, stöbern. Kulinarik inklusive: draussen warten herzhaftes, vegetarische und süsse Köstlichkeiten.

SAMSTAG VOLLER TIEFE, WISSEN TANKEN & ABEND VOLLER MAGIE



Der **Samstag beginnt um 09:00 Uhr** – und bringt nicht nur Fachwissen, sondern Emotion und Nähe.

BEREITS AM VORMITTAG:

- Katja Schnabel – mit feiner, klarer Arbeit
- Yvonne Gutsche – lehrt Ruhe, Geduld und Respekt

GANZTÄGIG BEGLEITEN EUCH:

- Freiheitsdressur & Körpersprache – ohne Zwang, mit Gefühl
- Doppellonge & klassische Handarbeit – gymnastizierend & präzise
- Reiten im Einklang – auf Augenhöhe mit dem Pferd
- Kommunikation, Energiearbeit, Bodenarbeit & mehr

Die Atmosphäre ist offen, ruhig und neugierig. Fragen sind willkommen. Gespräche entstehen auf Augenhöhe. Jede Vorführung ist ein Dialog, keine Show.

An beiden Tagen begleitet das Forum das gesamte Messegeschehen. Zwischen den Reitvorführungen kannst du dort Wissen tanken, dich inspirieren lassen oder einfach eine kurze Pause vom Trubel nehmen – mit Tiefe und Inhalt.

GÄNSEHAUT GARANTIERT: GALASHOW AB 19:00 UHR

Am Samstagabend verwandelt sich die Halle in eine Bühne: Berührende Begegnungen, tanzende Pferde, stille Momente der Harmonie.

HORST BECKER IST MIT DABEI – ALS MITORGANISATOR UND PFERDETRAINER.

Er präsentiert an allen drei Tagen:

- Freiheitsdressur mit Armani
- Doppellongenarbeit mit einer Einsiedler-Stute
- «Western meets Classic» – pferdegerechtes Training mit Vielfalt

SONNTAG MIT AUSSTELLERBEREICH



Der **Sonntag beginnt ruhig – mit dem Morgenritual der Pferdemenchen.**

Ab 09:30 Uhr zeigt das Freiheitsdressur-Team Schweiz einen echten Trainingsmoment. Kein Spektakel – sondern Vertrauen, wie es entsteht.

IM ANSCHLUSS:

- Weitere Fachbeiträge & Demonstrationen
- Zeit für Fragen, Gespräche, Begegnung
- Wieder geöffnete Ausstellerrhalle
- Kulinarischer Genuss im Freien

MESSE, AUSSTELLUNG & VORTRAGSFORUM ENTDECKEN, ERLEBEN, EINKAUFEN, LERNEN

UNSERE AUSSTELLERHALLE IST DAS HERZSTÜCK

Ein Marktplatz voller Qualität, Innovation und Leidenschaft.

Hier findest du:

- Reitmode & Ausrüstung
- Reitpädagogik & Literatur
- Sattelbau, Hilfsmittel, Pflegeprodukte
- Handgemachtes, Natürliches, Einzigartiges

Unsere Messe bietet nicht nur Produkte und Beratung, sondern auch Bildung & Tiefe: Das offene Vortragsforum lädt dich ein, in neue Perspektiven einzutauchen. Für Reiterinnen, Pferdemenchen, Trainer- und für alle, die sich weiterentwickeln möchten.

NOCH SIND WENIGE PLÄTZE FÜR AUSSTELLER FREI – JETZT BEWERBEN!



<https://www.4else.com/en/42uqxz3eh#tab-participantslist>

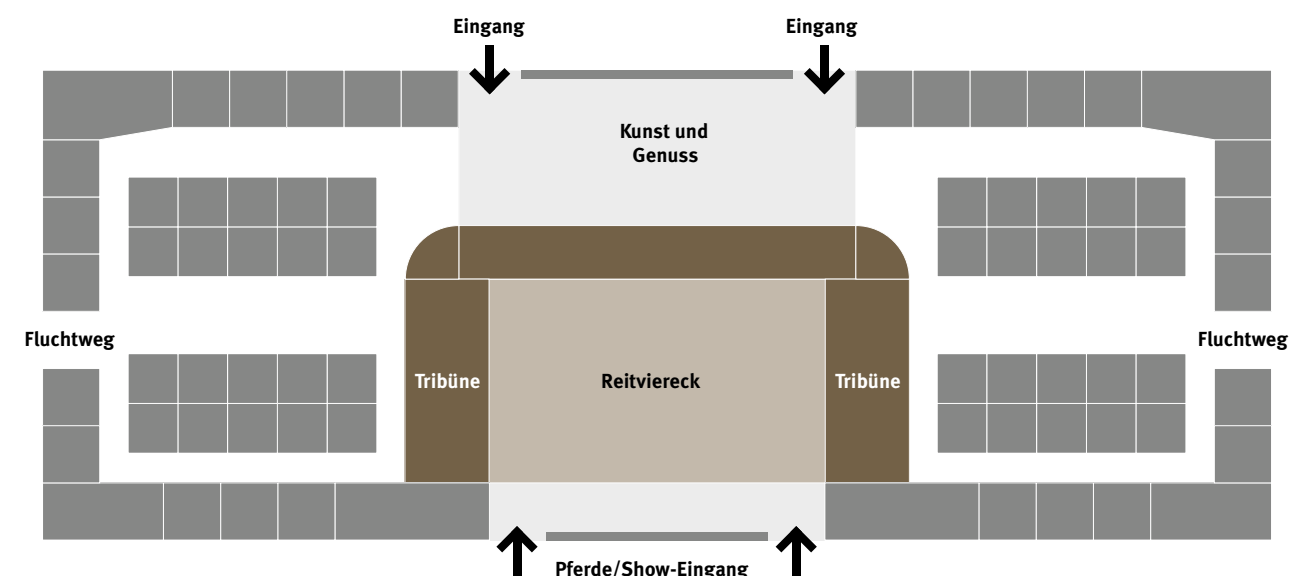
VERPASSE KEINE UPDATES ZUR MESSE

Jetzt für den Newsletter anmelden und Programm-Highlights sowie Gala-News direkt erhalten!



passion.4my.horse/newsletter
passion-4my-horse

HALLENPLAN



TICKETS & PREISE



Die Tickets können nun bestellt werden. Die Eintritts-Bänder werden dann ca. 1 Monat vor dem Event Ende September 2025 verschickt.

- **Freitag (Messe & Shopping):** kostenlos
- **Samstag Tagespass (09:00–18:00 Uhr):** CHF 9.–
- **Sonntag Tagespass (09:00–17:00 Uhr):** CHF 9.–
- **Wochenendticket (Sa + So):** CHF 15.–



<https://passion.4my.horse/produkt/passion-reitkultur-tagesticket-kombiticket>

- **Samstagabend Galashow (19:00–21:00 Uhr)** CHF 29.90
- Tickets sind erst ab Oktober erhältlich und es wird eine Beschränkte Anzahl geben.

AUSSTELLERINFOS & ANMELDUNG

DREI STANDVARIANTEN STEHEN ZUR WAHL

Für unterschiedliche Bedürfnisse & Budgets:

1. **Marktplatzstand (2,5 × 2,5 m)**
Ideal für kleinere Anbieter oder Beratung. Inklusive Tisch, Hocker & Strom.
2. **Normaler Stand (4 × 4 m)**
Zwei offene Seiten – perfekt für Produktpräsentation & Kundengespräche. Inkl. Rückwand, Licht & Möbel.
3. **Eckstand (8 × 4 m)**
Für Marken mit grösserem Sortiment, Show-Elementen oder Lounge-Bereich. Modular gestaltbar – auf Wunsch mit Sonderausstattung.

AUFBAUZEITEN

- Donnerstag ab 16:00 Uhr
- Freitagvormittag bis 12:00 Uhr (Fertigstellung)

VERANSTALTUNGSORT

Reithalle Schachen, Aarau

WARUM
DU DABEI
SEIN
SOLLTEST

PASSION REITKULTUR IST KEIN EVENT WIE JEDER ANDERE

Es ist ein Ort der Rückverbindung –
zu dir, deinem Pferd und dem, was wirklich zählt:
Vertrauen, Respekt, Entwicklung.

Egal, ob du Anfänger bist, Ausbildner, Therapeut oder Hersteller –
hier ist Raum für Austausch, für Lernen, für Gänsehaut.

Für dich. Für dein Pferd. Für echte Begegnung.
Wir freuen uns auf dich!

ANMELDUNG & INFOS



<https://www.4else.com/en/42uqxz3eh#tab-participantslist>

KONTAKT

r.theiler@prosell.ch



FAHRTENSCHREIBER-PFLICHT IM EU-VERKEHR BETRIFFT AUCH DEN HOBBY-TURNIERSPORT

Wer mit seinen Pferden ins Ausland aufs Turnier fährt, muss sich mit der neuen Tachographen-Pflicht in der EU auseinandersetzen. Bald sind die Fahrten-schreiber der neusten Generation für fast alle Pferdesporttreibenden Pflicht – auch wenn man nicht mit dem grossen LKW unterwegs ist. Die schrittweise Einführung in der EU von strengeren Regelungen im Zusammenhang mit Fahrten-schreibern (Tachographen), betrifft auch viele Schweizer Pferdesporttreibende, die ins europäische Ausland an Turniere fahren. Denn die Turnierteilnahme an sich zählt für die EU-Kontrollbehörden bereits als gewerbliche Aktivität, auch wenn der Turniersport als Hobby betrieben wird.

Fahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen (Fahrzeug und Anhänger) mit einer zulässigen Höchstmasse von mehr als 3,5 Tonnen, die vor dem 15.6.2019 erstmalig zugelassen wurden, sollten zum 1.1.2025 einen intelligenten Fahrten-schreiber Generation II Version 2 (GII V2) eingebaut haben, sofern das Fahrzeug grenzüberschreitend eingesetzt wird. Aufgrund einer Empfehlung der EU soll dieses Datum

nach hinten verlegt werden, sodass jetzt der 1.3.2025 das Datum ist, ab dem der Fahrten-schreiber GII V2 eingebaut sein muss.

Fahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen (Fahrzeug und Anhänger) mit einer zulässigen Höchstmasse von mehr als 3,5 Tonnen, die nach dem 15.6.2019 erstmalig zugelassen wurden, müssen bis zum 18.8.2025 einen intelligenten Fahrten-schreiber Generation II Version 2 (GII V2) eingebaut haben, sofern das Fahrzeug grenzüberschreitend eingesetzt wird.

In Neuzulassungen (Fahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen), die gewerblich genutzt werden und deren zulässige Höchstmasse mehr als 3,5 Tonnen beträgt, muss ein intelligenter Fahrten-schreiber Generation II Version 2 (GII V2) eingebaut werden.

PRIVATE ODER GEWERBLICHE FAHRT?

Die Umrüstplicht entfällt, sofern dauerhaft unter einer gesetzlichen Ausnahme, also beispielsweise im Rahmen von Privatfahrten, gefahren wird. Gemäss Artikel 3 Buchstabe h) der Verordnung (EU) Nr. 561/2006 müssen Fahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen mit einer zulässigen Höchstmasse von nicht mehr als 7,5 t, die zur nichtgewerblichen Güterbeförderung verwendet werden,

keine Lenk- und Ruhezeiten aufzeichnen. Sofern diese Ausnahme vorliegt, und dadurch keine Aufzeichnungspflicht besteht, ist eine Umrüstung nicht erforderlich.

Es ist zu beachten, dass eine nichtgewerbliche Fahrt nur dann vorliegt, wenn mit der Fahrt keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt wird. Sobald man auf einem Turnier eine Prämie gewinnen könnte, hat eine solche Fahrt einen gewerblichen Charakter.

KEINE UMRÜSTUNGSPFLICHT IM BINNENVERKEHR

Für Fahrzeuge, die nur im Schweizer Binnenverkehr eingesetzt werden, gilt grundsätzlich keine Nach- bzw. Umrüstplicht. Es müssen also nur Fahrzeuge nachgerüstet werden, die bei ihren Fahrten die Schweizer Landesgrenzen überqueren.

FAHRZEUGE UND FRISTEN IM ÜBERBLICK

Ab Ende 2024 müssen alle Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit mehr als 3,5 Tonnen Gesamtgewicht (auch Wohnmotorwagen) mindestens mit einem Fahrten-schreiber Generation II ausgerüstet sein. Fahrten-schreiber Generation I sowie analoge Fahrten-schreiber sind nicht mehr erlaubt, sofern die Fahrzeuge im grenzüberschreitenden Verkehr eingesetzt werden.

Bis spätestens am 19.8.2025 müssen alle Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit mehr als 3,5 Tonnen Gesamtgewicht (auch Wohnmotorwagen) mit einem Fahrten-schreiber GII V2 ausgerüstet sein, sofern die Fahrzeuge im grenzüberschreitenden Verkehr eingesetzt werden. Ein Fahrten-schreiber Generation II genügt ab dann nicht mehr. Ab Juli 2026 müssen auch Nutzfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht zwischen 2,5 Tonnen und 3,5 Tonnen mit einem Fahrten-schreiber GII V2 ausgerüstet sein, sofern die Fahrzeuge im grenzüberschreitenden Verkehr eingesetzt werden.

Diese Informationen wurden mit der freundlichen Unterstützung des Schweizer Viehhändler Verbands zusammengetragen.

Markus Jenni

Schweizer Viehhändler Verband,
Aus- und Weiterbildung Pferdetransport
+41 79 436 15 10



Foto: z.V.g.

AKARI
TIERSHIATSU

Körper und Seele berühren

Ausbildung, Kurse und Therapie

akari-tiershiatsu.ch




PFERDETAXI.ch

Sicherer Transport für Ihr Pferd!



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Forschung zur Verbesserung der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit und der Lebensbedingungen des Pferdes.
stiftungpropferd.ch

TWINI Spende
Stiftung Pro Pferd

PRO PFERD
STIFTUNG






RL40 und RL 50

Die wirtschaftliche all-round Paddockmatte

Paddockmatten aus Recyclingmaterial jetzt erhältlich bei Bio-Waldboden Schweiz



JETZT ABONNIEREN UND TOLLE PRÄMIEN SICHERN!



NEU IM KOMBİ
PRINT UND DIGITAL



DAS TRENDIGE MAGAZIN MIT VIELEN INTERESSANTEN BEITRÄGEN RUND UM DIE SCHWEIZER PFERDESZENE.

DIVERSE ABOS AB CHF 19.90



PASSION.4MYHORSE

PASSION
DAS SCHWEIZER REITMAGAZIN

Interessieren Sie sich für einen Freiburger? ...



Besuchen Sie uns am nationalen Pferdemarkt **Marché-Concours in Saignelégier**



Gern informieren wir Sie an unserem Stand über den Erwerb Ihres Traumpferdes.

Marché-Concours in Saignelégier (CH)
8. bis 10. August 2025



Fédération jurassienne d'élevage chevalin
CH-2800 Delémont
Tél. 0041 79 376 77 57
info@cheval-jura.ch

Das Pferd meines Lebens kaufe ich im... **JURA**

cheval-jura.ch

VERBAND FÜR LEDER UND TEXTIL SCHWEIZ VLTS

In dieser Ausgabe PASSION stellt sich die Firma La belle Sattel AG, in Herisau vor.

La belle Sattel AG

DAS TEAM MACHT DEN UNTERSCHIED

LA BELLE – SÄTTEL FÜR STIL UND PERFEKTION

Dieser Leitsatz ist bei der la belle Sattel AG gelebte Realität. Seit 1986 verbindet das Unternehmen aus Herisau traditionelles Handwerk mit moderner Reitkultur – mit dem Ziel, Pferd und Reiter in Harmonie zusammenzubringen.

KOMPETENZ MIT HERZ

Gegründet von Rolf und Uschi Weishaupt, wird la belle heute von Philipp Seiler geführt – vierfacher Familienvater, gelernter Sattler, passionierter Springreiter und Ausbilder. Sein praxisnahes Verständnis für Pferd und Reiter prägt die persönliche Beratung und die Philosophie des Hauses.

«Mich fasziniert, wie aus Leder ein Massanzug für Pferd und Reiter wird», so Seiler. «Besonders schön ist der Moment, wenn das Team gemeinsam die perfekte Lösung findet – und das Pferd zufrieden losläuft.»

INDIVIDUELLE BERATUNG ALS BASIS

Jede Sattellösung beginnt mit einer genauen Bedarfsanalyse. Ob Neusattel, Kontrolle oder Anpassung – beim Termin vor Ort werden Pferd, Reiter und Zielsetzung genau betrachtet. Im Hintergrund sorgt ein gut eingespieltes Team – von der Datenerfassung bis zur Werkstattleitung – für effiziente Abläufe. Reparaturen und Anpassungen sind meist innerhalb einer Woche erledigt.

NEUSATTEL ODER ANPASSUNG?

Oft reicht eine gut ausgeführte Anpassung – wenn Zustand und Modell es erlauben. Für kleinere Budgets gibt es eine Auswahl



Philipp Seiler

hochwertiger Occasionssattel. La belle berät transparent und lösungsorientiert.

SCHWEIZER QUALITÄT MIT CHARAKTER

La belle Sättel stehen für Langlebigkeit, Funktionalität und perfekte Passform. Die von Hand mit Schafwolle gefüllten Wollfilzkissen sorgen für besonderen Komfort. Jeder Sattel wird individuell gefertigt – ganz nach den Bedürfnissen von Pferd und Reiter.

GEGEN DEN TREND DER MASSENWARE

Der Markt wird überflutet mit Billigprodukten. La belle setzt auf Qualität, Fachwissen und starke Netzwerke mit Reitlehrern, Therapeuten und Tierärzten. Persönliche Empfehlungen bleiben die beste Werbung.

AUSBILDUNG ALS SCHLÜSSEL ZUR ZUKUNFT

Die Herstellung bleibt Handarbeit – ergänzt durch moderne Maschinen. Gute Handwerker, die auch beraten können, sind rar. Umso wichtiger ist die Ausbildung: Derzeit werden drei Lernende im Beruf «Fachperson Leder/Textil, Fachrichtung Reitsport» ausgebildet – ein Beruf mit Zukunft.

INNOVATIONEN MIT STIL

Mit dem neuen la belle jump und dem sportlichen la copine entstehen Modelle, die höchsten Komfort mit edler Optik verbinden. Der neue VSS-Sattel mit CH Oehrli-Baum eignet sich ideal für Freiberger – robust, funktional, vielseitig.

GEMEINSAM STARK

Was la belle besonders macht, ist das Miteinander 12-köpfigen Team. Die Qualität entsteht nicht nur durch Material – sondern durch Präzision, Kommunikation und Leidenschaft.

FAZIT

La belle steht für echtes Handwerk, faire Beratung und pferdegerechte Lösungen. Hier wird nicht einfach verkauft – hier wird gestaltet. Für Pferd und Mensch. Für langfristige Zufriedenheit.

la belle Sattel AG
Gewerbezentrum Walke
CH-9100 Herisau
+41 71 311 31 88
www.labelle-sattel.ch



FÜHL DICH GANZ WIE ZUHAUSE!

Was kann getan werden, um das Pferdewohl auf Turnieren zu verbessern? Dieser Frage geht ein Kreis von Forschenden rund um den CHIO Aachen nach. In dem von der Stiftung Pro Pferd unterstützten Projekt macht Leonie Krüger ihre Doktorarbeit. Sie erklärt, wie die wissenschaftlichen Untersuchungen ablaufen und welche Konsequenzen denkbar sind.

Die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports ist ein Thema, dessen Dringlichkeit von der Forschung erkannt worden ist. Zunehmend mehr wissenschaftliche Untersuchungen widmen sich der Frage, wie das Pferdewohl in unserem Sport gewährleistet werden kann. Aber auch die Turniervveranstalter stehen zunehmend unter Druck. Was liegt also näher, als die Kräfte zu bündeln und gemeinsam der Frage nachzugehen, was auf wissenschaftlicher Basis an einem Turnier unternommen werden kann, um das Pferdewohl zu bewerten und schliesslich zu verbessern? Diese Gedanken machte sich das Team des weltweit grössten Reitsportevents, des CHIO Aachen. Die Verantwortlichen des Weltfestes des Pferdesports stiessen 2023 die Gründung eines Scientist Circle an. Dieser Zusammenschluss aus renommierten Forschenden aus verschiedensten Fachbereichen rund um das Pferd soll sich der systematischen Erhebung von Tierwohlparametern in der Pferdehaltung während Turniersituationen widmen, so die Idee.

AUS VERSCHIEDENSTEN BLICKWINKELN

Dieses Vorhaben umzusetzen, ist allerdings gar nicht so simpel. Um wissenschaftlich aussagekräftige Fakten schaffen zu können, muss überlegt werden, welche Aspekte wie untersucht werden sollen. Die Untersuchungen müssen sorgfältig ausgewertet und interpretiert werden, und natürlich ist es elementar, die Turnierreiter mit ins Boot zu holen. «Die Profireiter sind unserem Vorhaben alle sehr positiv gestimmt und kooperieren vorbildlich», erzählt Leonie Krüger.

Auf die Reiter und Pflegerinnen der Topferde zählen zu können, ist sehr wichtig, denn sie nehmen einen wichtigen Part im auf fünf Jahre ausgelegten Forschungspro-



jekt ein. Die Untersuchungen finden nämlich nicht nur auf dem Turnierplatz statt, sondern starten und enden im Heimstall der jeweiligen Pferde. Es ist Leonie Krüger, die jeweils einige Tage vor Turnierbeginn ins Zuhause der an der Studie beteiligten Sportpferde nach Deutschland, in die Schweiz, nach Belgien oder in die Niederlande reist, um die Reiter und Pfleger zu befragen und

zu instruieren, wie sie Proben nehmen müssen und Kameras in den Boxen der Pferde anzubringen haben. Die 28-jährige studierte Agrarwissenschaftlerin aus Berlin fertigt derzeit ihre Doktorarbeit im Rahmen der Untersuchungen des CHIO Aachen Scientist Circle an. «Ich kam über meine Masterarbeit zur wissenschaftlichen Beurteilung von Pferdehaltung mit Miriam Baumgartner

Foto: z.V.g.

in Kontakt und war sofort begeistert von der Idee, meine Promotion im Projekt zur Untersuchung des Befindens von Sportpferden im Rahmen des CHIO Aachen zu erarbeiten», erzählt die Pferdenärrin.

Die Veterinärmedizinerin und Ethologin Miriam Baumgartner, die am Schweizerischen Nationalgestüt von Agroscope forscht und Dominik Burger, der Leiter des Standortes Avenches vom Institut suisse de médecine équine (ISME) und Teamchef des schweizerischen Eventing Kaders, sind die beiden aus der Schweiz beteiligten Forschenden im neunköpfigen Scientist Circle. Sie treffen in diesem Projekt auf renommierte Pferdeforschende aus Deutschland: Dirk Winter, Studiendekan Pferdewirtschaft der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Konstanze Krueger-Farrouj, Professorin für Pferdehaltung an derselben Hochschule, Arne-Rasmus Dräger, Experte für künstliche Intelligenz und Entwickler KI-basierter Kamerasysteme zur Gesundheitsüberwachung von Pferden, Monica Venner, Privatdozentin und Fachtierärztin für Pferde und Ralf Galuske, Lehrstuhlinhaber für systemische Neurophysiologie an der Technischen Universität Darmstadt, spezialisiert auf die Interaktion zwischen Hirnarealen im Pferdehirn. Dieser breite Mix aus Fachpersonen ermöglicht genau den weitgefächerten Zugang, den es für ein so komplexes Unterfangen benötigt.

VON STRESS BIS STAUBGEHALT

Die betrachteten Parameter sind nämlich mannigfaltig: Es wird untersucht, wie sich die Pferde in der Box verhalten. Mithilfe des KI-basierten Kamerasystems ACARIS HORSE PROTECTOR werden unter anderem das Bewegungs-, Fress-, Trink- und Liegeverhalten analysiert. «Neu wird eine Kamera hinzukommen, die das Gesicht der Pferde filmt, da die Mimik viel über das Befinden verrät», erzählt Leonie Krüger. Zudem werden Kotproben genommen, an denen der Cortisol-Spiegel (das Cortisol-Level) untersucht wird. Denn das Hormon Cortisol wird bei physi-

chem oder psychischem Stress ausgeschüttet. Über mögliche Stresssituationen gibt auch die Herzfrequenz und Herzfrequenzvariabilität Auskunft, die ebenfalls überwacht wird. Und da die Stallluftfaktoren ebenfalls zum Wohl- oder Unwohlsein der Pferde beitragen, werden auch der Ammoniak- und Staubgehalt der Stallluft analysiert, sowie die Lichtintensität, der Geräuschpegel und die Temperatur in den Stallungen aufgezeichnet. Speziell an diesem Versuchsdesign ist, dass es nicht nur die Turnier-, sondern auch die Alltagssituation der Pferde mit einbezieht. Um Vergleichsdaten aus ihrer «normalen» Umgebung zu haben, werden das Verhalten und der Zustand der beteiligten Pferde zusätzlich zum Aufenthalt in Aachen bereits einige Tage vor dem Turniereinsatz und danach in ihrem Zuhause analysiert.

Im ersten Jahr wurden die vier Vielseitigkeits-Pferde des Schweizer Kaders begleitet. Im zweiten Studienjahr waren bereits acht Turnierpferde plus vier Pferde, die an den Showblöcken teilnahmen, unter Beobachtung. «In der Austragung von 2025 untersuchen wir voraussichtlich 16 Pferde aus den Disziplinen Vielseitigkeit, Springen und Dressur», gibt Leonie Krüger Einblick in das Forschungskonzept und erklärt: «Eine grosse Herausforderung für uns ist, die Untersuchungen so zu gestalten, dass sie den Ablauf für Pferde und Reitende möglichst nicht stören.»

FAKTEN FÜR FUNDIERTE PFERDEWOHL-DISKUSSION

Das Forschungsprojekt dauert zwar noch bis 2027, erste Zwischenergebnisse liegen aber bereits vor, verrät Leonie Krüger. In der Konzentration des Cortisols im Kot wurden keine gravierenden Auffälligkeiten festgestellt. Ein deutlicher Anstieg jedoch konnte am Tag des Geländerritts gemessen werden, der in Verbindung mit der Leistungsbeanspruchung der Pferde zu stehen scheint. Die Videoüberwachung mittels KI-Kamerasystem hat ergeben, dass die Pferde im Heimatstall täglich 10 bis 17 Stunden und während ihres Aufenthalts in Aachen rund 21 Stunden pro Tag in der Box

verbracht haben. Die Aufzeichnungen vertragen ausserdem, dass die Pferde Zuhause mehr Zeit mit Liegen und beim Fressen von Raufutter verbringen. Eine Interpretation der Daten ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht sinnvoll, die Stichprobe der Pferde muss erhöht und die Untersuchungen über mehrere Veranstaltungsjahre des CHIO durchgeführt werden. Die Analysen der Stallluftfaktoren zeigten in allen Parametern (Ammoniakgehalt, Luftfeuchte, Luftgeschwindigkeit, Temperatur und Staubgehalt) keine Auffälligkeiten. Allerdings war die Lichtintensität in einem Stalltrakt nicht ausreichend (< 80 Lux). Der Geräuschpegel lag bei belebter Stallgasse nicht über 62 Dezibel, was der Lautstärke in einem durchschnittlichen Pferdebetrieb entspricht.

«Mit unseren Untersuchungen möchten wir Fakten schaffen, um die emotionale Diskussion ums Wohl von Sportpferden zukünftig auf einer wissenschaftlich fundierten Basis führen zu können», erklärt Leonie Krüger. Die Organisatoren des CHIO Aachen haben deutlich herausgestellt, dass die Ergebnisse der umfangreichen Studie transparent kommuniziert werden – um Verbesserungspotentiale aufzudecken und entsprechend umzusetzen. «Aus den Ergebnissen der Studie sollen zukünftige Handlungskonzepte für den CHIO Aachen abgeleitet werden, die auch für andere Turniervveranstaltung als Vorlage dienen können», erklärt Leonie Krüger

«Wir fokussieren uns derzeit auf die Untersuchung des Wohlbefindens der Pferde in ihrer Haltung. Das generiert im besten Fall Erkenntnisse, die für kleine Regionalturniere ebenso wichtig sind, wie für Breitensportpferde in ihrem Heimstall», erklärt Leonie Krüger den breiten Nutzen dieses Projektes. Es hilft, eine Grundlage zur Optimierung der tiergerechten Pferdehaltung in Turniersituationen und ganz allgemein zu schaffen. Der Zusammenschluss des CHIO Aachen Scientist Circle hat übrigens kein Enddatum und wird auch nach abgeschlossener Promotion von Leonie Krüger bestehen bleiben.

MURIEL WILLI

WERDE GÖNNERIN ODER GÖNNER VON PRO PFERD!



Mit deinem Engagement leistest du einen wichtigen Beitrag in der wissenschaftlichen und praxisbezogenen Forschung zum Wohle des Pferdes. Davon profitiert auch dein Pferd und bringt dir selber viele Vorteile:

- Du engagierst dich direkt für die Forschung zum Wohle des Pferdes.
- Du bekommst Fachmagazine mit Beiträgen zu Pro Pferd kostenlos zugestellt (jeweilige Ausgabe).
- Du wirst zum Herbstseminar und

weiteren Veranstaltungen mit wertvollen, wissenschaftlichen und praktischen Informationen rund ums Pferd eingeladen.

- Du wirst jährlich über die laufenden Forschungsprojekte informiert.
- Du kannst deinen Gönnerbeitrag an den Steuern abziehen. Denn Pro Pferd ist eine steuerbefreite Non-Profit-Organisation und untersteht der eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Die verschiedenen Möglichkeiten zum

Spenden und weitere Informationen zu den laufenden Forschungsprojekten findest du unter: www.stiftungpropferd.ch



Für Gönnermitgliedschaft



Freie Spende TWINT

SIGNUM Reitzubehör jetzt auch in der Schweiz erhältlich:

VERKAUFSSTART AM 1. JUNI – ERSTER AUFTRITT AN DER BEA



Ein neues Kapitel für qualitätsbewusstes Reiten beginnt: SIGNUM Reitzubehör startete ab dem 1. Juni offiziell mit dem Vertrieb in der Schweiz. Reiterinnen und Reiter können über den neuen **Online-Shop** direkt auf das bewährte Sortiment der Marke zugreifen – allen voran auf die beliebten **SIGNUM Paddles**, die sich in der Szene längst als hochwertiges und funktionales Trainingstool etabliert haben.

SIGNUM hat bereits Präsenz in der Schweiz gezeigt: Die Marke war mit einem Messestand an der BEA in Bern vertreten und präsentierte dort ihre Produkte einem breiten Publikum. Der Auftritt bot nicht nur Gelegenheit zum direkten Austausch mit Reitsportbegeisterten, sondern auch zur ersten Produkteberatung vor Ort. In Deutschland ist SIGNUM seit jeher eng mit der **Working Equitation** verbunden – einer Disziplin, die für Präzision, Harmonie und

durchdachte Ausrüstung steht. Schon auf der EQUITANA, der weltweit grössten Pferdemesse, war das Bild eindeutig: kaum ein Pferd in der **Working Equitation** ohne den klassischen SIGNUM Offizierszaum, der mittlerweile fast ikonischen Status geniesst. SIGNUM Schweiz hat am Working Equitation Turnier an der BEA in Bern der Gewinnerin des Stilpreises, Evelin Baumann, einen Offizierszaum überreicht. Die Marke überzeugt durch eine klare Kombination aus Funktionalität, traditionellem Design und durchdachter Ergonomie – Werte, die auch in der Schweiz grossen Anklang finden dürften.

Mit dem Markteintritt will SIGNUM nicht nur seine Produkte, sondern auch seine Philosophie von feinem, pferdegerechtem Reiten weiterverbreiten – und sich als feste Grösse im Schweizer Reitsport etablieren.

Im November präsentiert sich **SIGNUM SCHWEIZ** am Event von PASSION REITKUL-

TUR in Aarau und bietet Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, das innovative **SIGNUM Paddle** kennenzulernen. Dieses besondere Modell ist eine **Mischung aus Reitpad und Sattel** – es verbindet die Nähe zum Pferd und das flexible Sitzgefühl eines Reitpads mit der Stabilität und dem Halt eines klassischen Sattels. Am SIGNUM-Stand können Interessierte nicht nur alle Details zum Paddle erfahren, sondern auch direkt **probesitzen** und sich individuell beraten lassen. Ein spannender Anlaufpunkt für alle, die auf der Suche nach neuen Lösungen im Sattelbereich sind.

—
SIGNUM SCHWEIZ
kontakt@signum-schweiz.ch
+49 (0) 5194-401 99 20
www.signum-schweiz.ch



Foto: Clara Wichmann

Foto: Karin Rohrer

ERLAUBT ODER VERBOTEN



Je länger, je mehr wird so ziemlich alles reglementiert, verordnet oder verboten in Reiter- und Pferde-Kreisen und als Möhrchen-Geber bewegt man sich mitunter auf sehr dünnem Eis. So ist es verboten, Gott sein Dank und sinnvollerweise, Tiere mit elektrisierenden Geräten zu misshandeln. Wenn aber mein Wallach aus freien Stücken die Nase an den Elektrozaun hält, um zu prüfen, ob exakt die erlaubte Voltmenge durchfließt (keine Ahnung, warum er das macht) und dann mit riesigen Augen einen halben Salto absolviert, mache ich mich strafbar, weil ich tatenlos zugesehen habe?

Ein Kappzaum muss gepolstert sein, damit kein Metall die Pferdenase berührt, alles bestens und verständlich. Aber mein Pferd bringt es zustande, seinen Schädel mit Wucht an der stählernen Futterkrippe zu reiben, wenn ihn die Erdkrusten an den Ohren vom vorherigen Wälzen jucken. Soll ich nun meinem Pferd, welches zugegebenermassen mit Spezial-Effekten gesegnet ist und eine scheinbar abgrundtiefe Schmerz-Hemmschwelle hat, eine rundum gepolsterte Flauch-Halter anziehen oder gleich die Boxe mit rosa Plüsch ausstaffieren?

Tiere dürfen nicht über längere Zeit übermässigem Lärm ausgesetzt sein. Definieren wir mal Lärm als ein unerwünschtes, lautes Geräusch. Ich diskutiere seit

langem mit meinem Wallach, welcher meiner Meinung nach nur einen semi-optimalen Musik-Geschmack hat, gerne darüber, ob nun auf dem Turnierplatz Helene Fischer oder Metallica aus den Lautsprechern schallen sollte. Ich denke, das könnte einen Dressur-Start und die Rangliste massgeblich beeinflussen und revolutionieren, wenn der vierbeinige Buchstabenkünstler zu den Klängen von Rammstein über das Viereck schwebt, die dazugehörigen Pyro-Effekte noch nicht eingerechnet.

Anscheinend gehört Hopfen zu den Dopingrelevanten Kräutern und das «Gewürz des Bieres» soll also nicht an Turnier-Pferde verfüttert werden. Was aber, wenn sich der Superstar auf vier Hufen vor seinem Einsatz im Nationenpreis am Bier-Stand vor dem Stadion ein helles Blondes gönnen möchte? Glück dem Pferde-Athleten, welcher im Sudan an den Start geht, dort gibt es Bier aus Hirse oder Sesam.

In mindestens einem Punkt halte ich mich ganz brav an die geltende Tierschutzverordnung, nämlich bei «der Paketversand von Tieren ist verboten». Mir kam wirklich noch nie in den Sinn, meine Pferdchen in der Poststelle der Dorf-Volg-Filiale aufzugeben. Wohin denn auch und ich mag gar nicht ausrechnen, was so eine Tonne Fluchttier verpackt in einem Karton und per A-Post kosten würde.

VON KARIN ROHRER

VON DOPPELLENGE BIS FAHRTURNIER

Corina Wild aus Bözen hat sich als vielseitige Trainerin einen Namen gemacht und ist fast schweizweit unterwegs am Unterrichten und Trainieren. Vor allem die Arbeit am Boden ob Handarbeit, Doppellonge, Zirkuslektionen oder Freiheitsdressur, haben es ihr angetan. Und mit ihren eigenen Ponys ist sie regelmässig an Fahrturnieren anzutreffen, eine weitere Leidenschaft der innovativen Pferdefrau.

Corina Wild aus Bözen ist
Ausbildnerin und aktive
Turnierfahrerin

Die Eltern von Corina Wild hatten ursprünglich so gar nichts am Hut in Sachen Pferde und höchstens der Grossvater kommt in Frage, der seiner Enkelin das Flair für die Vierbeiner weitergegeben hatte. Das Blatt hat sich jedoch gewendet und heute ist Corinas Vater regelmässig bei der Stallarbeit anzutreffen und diese Unterstützung ist enorm wichtig, denn die 39-Jährige hat viel um die Ohren, ist fast nonstop unterwegs am Kurse geben oder Pferde trainieren. «Wir hatten in der Nachbarschaft eine Reitschule und als ich ungefähr zehn Jahre alt war, gab es kein Halten mehr und ich verbrachte meine Freizeit im Stall. Ich lernte dort das Reiten von der Pike auf, konnte mir viele Reitstunden mit Stallhilfe abarbeiten», erinnert sich Corina Wild, welche im aargauischen Bözen aufgewachsen ist und noch heute im Dorf an der Westseite des Bözberg im oberen Fricktal wohnhaft ist.

TRAUMBERUF ERLERNT

Nach dem zehnten Schuljahr kam für die junge Frau in Sachen Beruf nichts anderes in Frage als eine Lehre als Pferdepflegerin.

Bronze-Brevet, Silbertest und Fahrlizenz folgten, sowie zwei Jahre Festanstellung in einem Pensionsstall, wo sie Kindern Reitstunden erteilte. Danach arbeitete sie ein paar Monate in einem Privatstall mit drei Pferden, bevor sie sich eine «berufliche tierische Auszeit» nahm und sechs Jahr bei «Coop at Home» in der Kommissionierung angestellt war. «Ich hatte aber während diesen Jahren immer wieder einzelne Kurse und Trainings geleitet und es kamen immer mehr Anfragen hierzu. Als es mir mit allem zuviel wurde, entschied ich mich für die Selbstständigkeit. Zuerst in einem Teilzeitpensum und seit 2014 als Fulltime-Job und ich habe es keine Sekunde bereut, mein eigener Chef zu sein», sinniert Corina Wild.

ALLES, WAS AM BODEN GEMACHT WERDEN KANN

Reitstunden für Kinder, Kurse und Trainings zu Themen wie Zirkuslektionen, Bodenarbeit, Doppellonge, Muskelaufbau und Gymnastizierung, sowie Ponys im Fahren weiterbilden, gehören zu ihrem Repertoire. Auch Horse Agility oder ein Geländekurs an der Hand, mit Sprüngen und Wasser-Hin-

dernissen sind buchbar: «Mittlerweile gebe ich zu allem Kurse, was am Boden gemacht werden kann. Die Anfragen wären auch da für Reitstunden, aber das ist nicht meine Kernkompetenz und da verweise ich gerne an versierte Reitlehrerinnen und Reitlehrer.» Kurse und Trainings sind vornehmlich auswärts, da bei ihr zu Hause in Bözen die ideale Infrastruktur leider fehlt.

GYMNASTIZIERENDE HANDARBEIT

Gerade das Interesse an der Handarbeit habe stark zugenommen, vor allem das Gymnastizieren: «Die Pferdebesitzer stellen immer häufiger fest, dass es ihren Tieren gut tut und dieser Teil der Ausbildung und Gesunderhaltung mit gezieltem Arbeiten sehr wichtig ist. Ich bin absolut kein Pferdesport-Gegner, aber ich sehe halt beide Seiten, nicht nur die sportliche sondern auch die der Gesundheit.» Dieser Aspekt ist Corina Wild auch bei ihren eigenen sechs Tieren wichtig und sie schaut darauf, dass alle genügend körperliche Auslastung haben, mit viel Bergauf-Trab und Longen-Arbeit, damit sie locker bleiben, abkauen und zufrieden sind, sowie gelöst wieder in den Stall kom-



Drivers Challenge Marathon 2025
mit Timo und Ramiro



Unterwegs für eine Hochzeitsfahrt mit dem Zweispänner (Timo & Ramiro)



Schwarzwälder Fuchs Lilly-Fee

men. Diese Werte verfolgte sie schon in den Anfängen, geht die einzelnen Übungen heute aber gezielter an und beobachtet die Reaktionen der Pferde: «Da habe ich schon einen rechten Wandel durchlebt, auch durch die vielen Trainings und Arbeit mit anderen Trainern. Viele Kenntnisse konnte ich da gewinnen und lege heute Wert auf Details. Ich sage nicht, dass es nur diesen einen Weg gibt, aber für mich stimmt es so» Sie beschreibt ihre Art des Trainings als konsequent und fair, mit viel Lob und einer gesunden Beziehung zum Tier.

KURZ UND KNACKIG

Am Morgen werden zuerst die eigenen Ponys versorgt und gearbeitet, dann geht es los mit Kursen und Trainings für Kunden auswärts. Meistens nachmittags und abends, fast täglich, ausser am Sonntag, aber auch dies ist möglich. «Da kommen gut und gerne 300 km Autofahren am Tag zusammen, ich gebe Kurse von Freiburg bis Stans, von Basel bis nach Graubünden ich bin viel unterwegs. Ich versuche, wo möglich, etwas zu verbinden, die Planung ist aber nicht immer ganz einfach und manchmal ist ziemlich viel

Spontanität gefragt», lacht die Aargauerin, welche durchschnittlich mit fünf Pferden am Tag arbeitet. Sie hat auch Kunden, welche ein Doppellongen-Training buchen, aber selbst nicht dabei sind. Diese Pferdebesitzer buchen sie anstelle einer Reitbeileitung und wissen dann ihr Pferd gut gearbeitet: «Die Arbeit mit der Doppellonge ist nicht trivial, etwas das man von heute auf morgen lernt. Ich bin keine Befürworterin von stundenlangem Kreisel und bevorzuge eine halbe Stunde intensive Doppellonge, damit das Pferd auch wirklich etwas lernt

und davon profitiert. Es ist wie Reiten vom Boden aus, es aktiviert die Hinterhand, Seitengänge sind möglich und es kommen alle Gangarten vor. Die Pferde lernen, ans Gebiss heranzulaufen und es sind fast alle Lektionen machbar.»

MENTALES UND KÖRPERLICHES WOHLBEFINDEN

Gemäss Corina Wild kann ein Training mit Doppellonge intensiver sein als Dressurreiten, da es extrem gymnastizierend ist und auch mental herausfordernd, da die Tiere gut zuhören sowie selbständig werden. Ideal sei die Doppellongen-Arbeit auch als Aufbau, zur weiteren Ausbildung oder als Abwechslung zum täglichen Trainingsplan. Im Gespräch mit Corina Wild spürt man ihre Faszination für die Doppellonge eindrücklich: «Es kam schon öfters vor, dass Menschen ihre Pferde schon fast aufgegeben hatten und wir mit diesem gezielten Training wieder eine harmonische Beziehung aufbauen konnten. Oder wenn ein Pony, das sich

anfangs nicht einmal longieren liess, nach eingehendem Longen-Training die nächste Bodenarbeits-Prüfung gewann, weil es seine Besitzerin nun als Führungsperson ansieht. Wenn seitens eines Physiotherapeuten ein Lob kommt, dass ein Pferd sich mit dieser Arbeit positiv verändert habe. Und die Stallbesitzer, denen auffällt, dass ein Pferd deutlich Muskeln aufgebaut hat, oder geschmeidiger läuft. Diese Indizien bekräftigen mich bei dieser Arbeit und es macht grosse Freude, wenn nicht nur meine Augen einen Fortschritt wahrnehmen.»

EIN EIGENES SYSTEM ENTWICKELT

Bei der Handarbeit ist vor allem der Aufbau von Kraft und Muskeln ein Thema. Hinzu kommen die Seitengänge sowie das Anpiaffieren: «Viele Menschen sind fasziniert, wenn sich ein Pony oder Pferd an der Hand neben mir in allen Gangarten bewegt. Das hat viel mit Training zu tun und die Tiere sind dann aktiv in der Spannung, was für sie auch ziemlich anstrengend ist. Man kann

mit wenig Hilfen so viel abrufen und das ist einmalig. Etliche Kunden sagen mir, dass ihnen die Arbeit vom Boden aus mittlerweile gleich viel Spass macht, wie das Reiten an und für sich.» Corina Wild hat das Gefühl, dass die Handarbeit sich auch positiv auf die Pferde auswirkt, da es viel mit Kommunikation zu tun hat und der Mensch auf das Pferd eingeht. Für die Trainerin gibt es nicht den einen fixen Fahrplan für alle Equiden. Sie arbeitet auch nicht explizit nach den Methoden von Trainer A oder der Reitweise B und Aussagen, die ins Extreme gehen, sieht sie skeptisch: «Ich arbeite nach meinem System, ein Gemisch aus vielem und ich gehe individuell auf die Kundschaft ein.»

MENSCH ALS FÜHRUNGSPERSON

Die Kunden sind ebenfalls vielseitig und es verschmelzen Reitstil und Ausbildungsmethoden, das eine schliesst das andere nicht aus. Und genau das will die Ausbilderin aufzeigen und vermitteln, dass Horsemanship und Sport problemlos verbunden

ANZEIGE

Dein Partner für Fahrsportbedarf & Pferdezubehör

Online Shop **laubihof.ch**



Fotos: z.V.g. / Sarah Schmid

werden können. Corina Wildi versucht, die Pferde nicht nur im Körper zu lösen sondern auch im Kopf. Ihr Ziel ist es, dass die Tiere den Menschen als Führungsperson ansehen und es geniessen, Entscheidungen abgeben zu können. Die Trainerin hat lieber ein Pferd, dass bei der Freiarbeit mal buckelnd davonrennt und wieder zurückkommt, als ein unterwürfig funktionierendes Pferd, das sich nicht getraut, einen Fehler zu machen.

GRENZEN SEHEN

«Das Wichtigste bei Menschen und Pferden ist die Beziehung zwischen ihnen. Es soll ein Gleichgewicht herrschen zwischen Respekt und Vertrauen, dabei bleibt der Mensch der Führer. Hat man das vom Boden erarbeitet, wird es auch aus dem Sattel einfacher – und im Sport harmonischer», da ist sich Corina Wild sicher. Wo sie klare Grenzen sieht, ist bei den Themen Alter und Ethik: «Wenn ein altes Pferd kaum mehr auf den Beinen stehen mag, beim Hufe auskratzen Schmerzen hat, kann auch ein Doppellongen-Training die körperliche Fitness nicht wieder zurückholen oder steigern, das ist auf keine Art und Weise mehr vertretbar.»

FAHRSPORT IM FOKUS

Aktuell ist Corina Wild ein- und zweispännig an Fahrturnieren unterwegs, ungefähr zehn Turniere haben Platz in ihrem Terminkalender. Besonders gerne nimmt sie an Events im NPZ in Bern teil, da die Infrastruktur ideal sei, der grüne Paddock eine Art Garten-Ambiente vermittele und die Hindernisse aufwendig gestaltet seien. An Fahrturnieren reizt sie überhaupt die ganze Atmosphäre und das Zusammenkommen von Gleichgesinnten: «Es entstanden nebst dem Wettkampf viele Freundschaften. Ich bin nicht extrem ehrgeizig oder verbissen, aber mein persönliches Ziel ist es natürlich, immer besser zu werden und am nächsten Turnier eine noch bessere Leistung zu bringen.» Je nach Kategorie und Prüfung sei die Konkurrenz mit Weltmeistern und Kaderfahrern schon ziemlich gross, aber genau das sporne an und man wolle weiterkommen. Ausland-Starts kamen bisher für Corina Wild nicht in Frage, da dies aufwandmässig eine ganz andere Liga und schon ein viertägiger Aufenthalt an einem Fahrturnier in Bern mit viel Planung und Aufwand verbunden sei.

VORWÄRTSKOMMEN, ABER NICHT UM JEDEN PREIS

Regelmässige Fahr-Trainings bei Profis gehören dazu und so besucht Corina Wild alle zwei Wochen eine Fahrstunde bei Christian Iseli und zu Hause arbeitet sie ungefähr einmal die Woche Dressurmässiges Fahren.



Bronze-Medaille an der SM 2024
mit Ramiro und Smoky

Marathon, oder Kegelparcours unter Anleitung üben liegt eher nur sporadisch drin, da sie häufig selbst Kurse an Wochenenden gibt. Ihre Ziele im Fahrsport sind einfach gesteckt, sie will zwar noch besser werden, aber sie nimmt es schön der Reihe nach, grosse Pläne machen ist nicht ihr Ding. Ein Traum wäre, vielleicht mal Vierspännig-Fahren, aber nicht auf Biegen und Brechen, sondern, wenn es sich anbietet: «Schöne Bilder auf dem Turnierplatz zeigen, das steht bei mir im Fokus, ich möchte positiv in Er-

innerung bleiben, das bedeutet mir mehr, als eine Plakette mit der Bezeichnung, erster Rang».

VOM «STINKTIER» ZUM LEHRMEISTER

Das erste eigene Pony von Corina Wild war die als vierjährige gekaufte Connemara-Stute «Crazy Skunky». Eigentlich kannte Corina Wild das «verrückte Stinktier» vom ersten Tag an, aber ihre Wege kreuzten sich erst später wieder, als sie nach einer kleineren «Tour de Suisse» durch Reitschulen, als

Metzg-Pony günstig zu haben war. Ob Reiten oder Fahren, die temperamentvolle Skunky war für alles zu haben. Damals habe es oft geheissen, sie müsse sich einfach etwas auspowern, das sei normal. «Hätte ich die Stute mit dem Wissen von heute gekannt, wäre es einfacher gewesen für uns. Sie war nicht bössartig, aber wollte beschäftigt werden und hatte ein schwaches Nervenkostüm. In mir dann endlich eine Bezugsperson zu haben, hat ihr gut getan und wir machten Fortschritte.» Heute ist Skunky 24 Jahre alt

und Corina Wild weiss genau, wie sie die Stute «lesen» muss: «Sie hat mich mit ihrem starken Charakter und ihrem explosiven Verhalten viel gelehrt und das kommt mir nun häufig zugute bei Kundenpferden, um den richtigen Knopf zu drücken.»

EIN FLAIR FÜR SHETTLANDPONYS

Ein Pony alleine geht nicht und da Corina Wild in ihrem damaligen Lehrbetrieb ein Shetlandpony kannte, welches durch vielseitige Beschäftigung ein wunderbarer Frei-

zeitpartner wurde, keimte in ihr bald einmal der Wunsch auf nach genauso einem Tier. So bezog im Jahr 2008 Suleika den Stall und weil das Leben ein Ponyhof ist, folgten weitere, im regelmässigen Rhythmus: «Acht eigene Shettys war mal das Maximum. Ursprünglich für mich angeschafft, kamen dann immer mehr Anfragen für Kinder-Reitstunden mit den Ponys und es gab sogar eine Zeit, da waren bei mir zwei Angestellte mit dem Erteilen von Reitunterricht beschäftigt.» 2023 zwangen gesundheitliche Probleme Corina Wild zur Entscheidung, mit den Reitstunden aufzuhören und auch dem schlechten Gewissen entgegenzuwirken, da ihr die Zeit fehlte, um sich gebührend um alle zu kümmern. So fanden fünf Ponys neue Besitzer.

SECHSKÖPFIGE HERDE HÄLT AUF TRAB

Später zog ein Schwarzwälder Fuchs, ein Kindheitstraum von Corina Wild, in den heimischen Stall ein. Lilly-Fee, wie die Stute heisst, ist heute fünf Jahre alt und wird gefahren und für Hand- und Frei-Arbeit eingesetzt: «Schon bald werden wir unser erstes Fahrturnier bestreiten und auch die Disziplin Holzrücken kennt sie.» Zur Rassellbande auf Hufen gehören zudem das ungarische, neunjährige Pony Ramiro, der dunkelbraune Welsh-Shetty-Mix Timo 15 Jahre, das vierjährige Welsh-Pony Liliboy und ein fast weisser Porzellanschecke namens Star, genannt Silver und elf Jahre alt. Nebst all den Kursen und Trainings, die Corina Wild anbietet, gehört ein weiteres, kleines Standbein zu ihrem Angebot. Denn mit ihren Ponys bietet sie schweizweit Hochzeitsfahrten an und ab Bözen sind kulinarische Kutschenfahrten mit Fondue oder Raclette buchbar. Mit der Pony Fahr Woche oder dem Sommerlager für Kinder stehen weitere Events an im Sommer.

TRÄUME UND VISIONEN

Die vier eigenen Hunde fordern ihre Aufmerksamkeit und wenn dann immer noch ein Funke Freizeit bleibt, dann füllt ihn Corina Wild aus mit Bergwanderungen oder Tanzen. Die durchgestandene Autoimmun-Erkrankung macht sie vielleicht anfälliger für Entzündungen und der Körper sagt ihr heute genau, was geht und was nicht, aber sie klagt nicht und ist zufrieden, wie alles läuft. Ein grosser Traum von Corina wäre es, irgendwann eine «eigene» Anlage zu besitzen: «Es wäre toll, wenn man mit Reha-Pferden arbeiten könnte und zusätzlich ein Angebot mit Seminaren und Kursen hätte. Die Ideen für Kurse wären schon lange im Kopf und träumen darf man ja.»

KARIN ROHRER

—
www.corinawild.ch



AUS DEN VERBÄNDEN
HORSEATHLON

PFERDE SELBST UND NACHHALTIG AUSBILDEN

LONGENARBEIT MIT MORENA

In Spanien werden Pferde vielfach in Boxenhaltung gehalten. Wenn sie dann – oftmals nach längerer Zeit – aus dieser Haltung herauskommen, zeigen sie entsprechend viel angestaute Energie. Aus welchen Gründen auch immer, werden die Pferde häufig ohne Aufwärmen in den Trab oder Galopp gesprengt. Dieses unvorbereitete, spannungsgeladene Antraben oder Angaloppieren wirkt sich jedoch nachteilig auf die Gelenke, Bänder und Sehnen aus und birgt ein erhöhtes Verletzungsrisiko.

Auch bei Morena deutete vieles darauf hin, dass sie auf ähnliche Weise longiert worden war. Ein gelassenes Gehen im Schritt oder Trab auf der Kreislinie schien ihr schlicht unmöglich – stattdessen wich sie aus, versuchte umzudrehen, verfiel in Kreuz- oder Aussengalopp und entzog sich jeder feinen Einwirkung.

Umso wichtiger war es, die Grundlagen der Hilfen zunächst in verschiedenen Führpositionen sorgfältig zu festigen und bei der Longenarbeit zuerst im Schritt und später auch im Trab nah am Pferd mitzugehen, um sie behutsam aus ihren erlernten Mustern herauszuführen (siehe Passion 2/2025). Mit

Ausnahme gelegentlicher Unruhephasen zeigt sie sich mittlerweile überwiegend ruhig und gelassen. Aber wir stehen noch ganz am Anfang einer guten Longenarbeit und haben noch viel Arbeit vor uns. Die nächsten Arbeitsschritte sind ein stabiles Vorwärts-Abwärts, die Verbesserung des Taktes sowie die Ausarbeitung flüssiger Übergänge.

LONGIEREN AM KAPPZAU

Gutes Longieren beinhaltet weit mehr, als ein Pferd lediglich im Kreis an der Longe laufen zu lassen, es durch Gassen zu schicken oder Arbeitsdauer und Handwechsel nach der Uhr zu bestimmen. Longieren bedeutet ein Pferd an der Longe zu beobachten, Schlüsse daraus zu ziehen und dementsprechend das Programm und das Training anzupassen. Gute und fundierte Longenarbeit eröffnet vielfältige Möglichkeiten, das Pferd auf abwechslungsreiche und strukturierte Weise zu bewegen, zu trainieren und geradzurichten. Man könnte es auch als «Reiten auf Distanz» bezeichnen. Aus einiger Entfernung lassen sich Haltung, Bewegungsablauf und Reaktionen des Pferdes besonders gut erkennen und einschätzen. Im Fokus steht dabei ein Pferd, das sich im Gleichgewicht

befindet, mit aktiver Hinterhand in einer korrekten Vorwärts-Abwärts-Haltung läuft, und dabei weder psychischen Stress noch körperliche Verspannungen zeigt.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist Biege- und Dehnungsarbeit angesagt und dazu ist der Kappzaum genau genommen das einzige Werkzeug, das sich dazu wirklich eignet. In der Mitte der Pferdenase, dort wo die Longe am Kappzaum eingeschnallt wird, befindet sich der anatomisch beste Punkt, um ein Pferd korrekt zu biegen.

Beim Longieren mit Halfter oder Knotenhalfter, wird sich das Pferd im Genick verwerfen, was eine korrekte Biegearbeit verunmöglicht. Das gleiche gilt auch für Longenarbeit mit der Trense. Hier kommt noch dazu, dass die Pferde dabei über kurz oder lang im Maul abstumpfen. Bei der Arbeit an der Longe kann es passieren, dass ein Pferd seinem Bewegungsdrang freien Lauf lässt, plötzlich lossprintet oder bockt. Dabei entsteht zwangsläufig ein starker Zug auf die Longe – und somit auch auf die Trense im Maul. Dies führt unweigerlich zu Schmerzen und zu einer Abstumpfung.

Bei der konventionellen Longenarbeit mit Trense kommen häufig noch alle möglichen

AUS DEN VERBÄNDEN
HORSEATHLON

Hilfszügel zum Einsatz. Gute gymnastizierende Arbeit braucht Zeit und diese Zeit sollte man dem Pferd geben. Abkürzungen mit Hilfszügel zu nehmen und die Pferde in Positionen zu fixieren, kreiert muskuläre Verspannungen. Muskeln sind darauf angewiesen im Wechsel von Anspannung und Entspannung zu arbeiten. Ist der Muskel länger in einer Haltung fixiert, ermüdet er. Kommt es infolge der Fixierung durch einen Hilfszügel zu einer Verspannung der Halsmuskulatur, wird die natürliche Bewegungsdynamik der Halswirbelsäule und damit die gesamte Aufspannung eingeschränkt. Diese Einschränkung wirkt sich über die funktionellen Muskel- und Faszienketten negativ auf die biomechanische Koordination von Schulter, Rücken und Hinterhand aus und kann dort langfristig zu muskulären Dysbalancen und Kompensationsverspannungen führen.

Ausbinder führen beispielsweise häufig dazu, dass das Pferd hinter die Senkrechte gerät. Dadurch wird die Bewegungsfreiheit der Schultermuskulatur eingeschränkt. Besonders bei jungen oder unerfahrenen Pferden, die man in ihren Reaktionen noch nicht wirklich einschätzen kann, können Hilfs-

zügel fatale Auswirkungen haben. Ein Pferd kann sich zum Beispiel überschlagen und schwere Verletzungen davontragen.

Nun aber einfach den Kappzaum anzulegen und das Longieren wie bisher fortzusetzen, führt jedoch nicht zum gewünschten Ergebnis. Auch das statische Verharren in der Zirkelmitte des Longenführers, wie es häufig gelehrt wird, ist nicht zielführend. Longenarbeit am Kappzaum funktioniert anders und erfordert eine andere Longiertechnik. Fundament einer qualitativ hochwertigen Arbeit am Kappzaum, ist für Pferd und Longenführer das Erlernen von Körpersprache, Stimm- und Peitschenhilfen. Erst wenn diese Kommunikationsmittel gefestigt sind, folgen weiterführende Übungen wie das Führen in Stellung und Biegung sowie das begleitende Mitgehen auf kleinen und grossen Volten, sowie ein ruhiger und verlässlicher Kontakt der Longe zur Pferdenase. Gerade bei jungen Pferden oder Rehabilitationspferden ist diese sorgfältige Basisarbeit von besonderer Bedeutung.

Auch die Qualität des Kappzaukes ist entscheidend für ein gutes Resultat. Ein billiges Modell des Reitsportdiscounters wird seinen Zweck nicht oder nur schlecht erfüllen. Wir

verfügen über etwa ein Dutzend verschiedene Kappzäume, von denen – mit nur zwei Ausnahmen – die meisten individuell angepasst oder modifiziert werden mussten, um eine optimale Passform und Funktion zu gewährleisten. Es lohnt sich also in gutes Material zu investieren oder wie ein französisches Sprichwort sagt: «Qualität bleibt, den Preis vergisst man.»

Zusammenfassend kann man sagen: Ein Kappzaum muss perfekt sitzen und die Longiertechnik sollte man sich von einer kompetenten Fachperson, die in dieser Art von Longenarbeit versiert ist, zeigen lassen. Wie Weihnachtspakete verschnallte und in vorgegebene Bewegungsmuster gezwängte und verspannte Tiere, die mit traurigen Augen ihre Runden drehen, sollten zum Wohle der Pferde und der Reiterei endgültig der Vergangenheit angehören.

HELMUT PILLER, MIRIAM DILL

GRATISKURS

Pferde selber ausbilden 30. August 2025. Infos unter www.horseathlon.ch

PFERDEKAUF IM AUSLAND

Ein Pferd im Ausland zu kaufen – etwa in Spanien – kann verlockend sein: die Auswahl ist gross, die Preise oft niedriger, und nicht selten träumt man von einem eleganten Iberer oder einem talentierten Sportpferd. Doch so ein Kauf birgt auch erhebliche Risiken, besonders wenn die Vorgeschichte des Tieres nicht vollständig bekannt ist.

UNBEKANNTE VERGANGENHEIT – EIN UNSICHERHEITSAKTOR

Wer ein Pferd im Ausland erwirbt, muss sich bewusst sein, dass wichtige Informationen oft fehlen:

- Wie verhält sich das Pferd im sozialen Gefüge einer Herde?
- Ist es gruppenverträglich oder eher schwierig im Umgang mit Artgenossen?
- Wie steht es um den Gesundheitszustand, auch in Hinblick auf mögliche Spätfolgen

durch zu frühes Anreiten oder unzureichende Ausbildung?

Ohne genaue Kenntnisse über Haltung, Training und Gesundheitsvorsorge in den vergangenen Jahren, lassen sich diese Fragen nur schwer verlässlich beantworten.

ANKAUFUNTERSUCHUNG – NUR BEDINGT VERGLEICHBAR

Ein weiterer kritischer Punkt ist die Ankaufuntersuchung. Wird diese vor Ort durchgeführt, ohne dass Käuferin oder Käufer selbst anwesend ist, lässt sich die Qualität und Gründlichkeit der Untersuchung nur bedingt kontrollieren. Auch die veterinärmedizinischen Standards können je nach Land variieren.

In der Schweiz profitieren Käuferinnen und Käufer von einem deutlichen Vorteil: Sie können im Vertrag beispielsweise eine

Gewährleistung oder Garantie verlangen. Laut Gesetz beträgt die Frist hierfür neun Tage. Zudem sind individuelle Absprachen mit dem Verkäufer – wie eine Probezeit oder Rückgabemöglichkeiten – deutlich einfacher zu regeln.

Im Ausland hingegen gestaltet sich das weitaus schwieriger. Ein Pferd zurück nach Spanien zu transportieren ist organisatorisch aufwendig, ethisch fragwürdig und auch finanziell kaum realistisch.

FAZIT

Ein Pferdekauf im Ausland ist natürlich nicht grundsätzlich abzulehnen – aber er sollte mit grösster Sorgfalt und vor allem der realistischen Einschätzung möglicher Risiken erfolgen.





MORENA – EINE NICHT GANZ EINFACHE KAUFENTSCHEIDUNG

Auf dem Verkaufsvideo wurde Morena an der Longe und unter dem Sattel vorgestellt. Das Bild, das sich da bot, war nicht nur überzeugend: Ein nassgeschwitztes, sichtlich angespanntes Pferd und Bewegungen, die nicht immer harmonisch wirkten. Und doch – irgendetwas an diesem Pferd hatte mich tief berührt. Die Faszination war so gross, dass ich kurzerhand nach Spanien reiste, um mir das Pferd vor Ort anzusehen.

Vor Ort bestätigte sich der Eindruck: Morena präsentierte sich schief, gestresst, mit traurigem Blick – und auch die taktreine Bewegung liess weiter auf sich warten. Ein Proberitt war aufgrund unpassender Ausrüstung nicht sinnvoll: Der vorhandene Sattel war beschädigt, ein Alternativer passte schlichtweg nicht. Also beliess ich es beim Longieren und Vortreiben.

Sicherlich kein idealer Rahmen für eine Kaufentscheidung. Und doch liess mich dieses Pferd nicht los. Ich entschied mich, eine tierärztliche Ankaufsuntersuchung machen zu lassen – per Video dokumentiert, da es mir nicht möglich war selbst vor Ort zu sein. Die Taktunreinheit auf dem Zirkel war weiterhin erkennbar, ansonsten blieb die Untersuchung unauffällig.

Es folgten schlaflose Nächte, viele Gedanken und Abwägungen. Ich entschloss mich, das Risiko einzugehen und Morena in die Schweiz zu holen. Wir haben bei uns im Stall die Möglichkeit individuell auf jedes Pferd einzugehen, es mit gezieltem Training zu fördern. Auch ein Pferd mit kleinen Schwächen kann sich durch methodisches und abwechslungsreiches Training sehr positiv entwickeln.

Ob sich die Bewegungsunregelmässigkeit bei Morena mit der Zeit auflöst, wird die Zukunft zeigen. Was wir aber jetzt schon sagen können: In Bezug auf Charakter, Sozialverhalten in der Herde und Umgang hat sie all unsere Erwartungen übertroffen.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, selbst mit dem Gedanken spielen, ein Pferd zu kaufen, möchte ich Ihnen dennoch Folgendes mitgeben: Wer ein Pferd für ein konkretes Ziel oder mit klaren sportlichen Ambitionen sucht und keine flexiblen Rahmenbedingungen zur Verfügung hat, sollte sich solche Risiken gut überlegen und eher davon absehen.

WIE GEHT ES WEITER?

Morena zeigt sich mittlerweile recht souverän in der Bodenarbeit sowie im Gelassenheits- und Trail-Training. Ob sie dieses Vertrauen und die erarbeiteten Fähigkeiten auch in ungewohnter Umgebung und inmitten fremder Pferde abrufen kann, wird sich bald zeigen – bei ihrem ersten Start an einem Horseathlon. Dort wird sie in der geführten Einsteigerklasse antreten. In der nächsten Ausgabe berichten wir, wie sie sich geschlagen hat: Bleibt sie gelassen und konzentriert – oder wirft sie der Stress aus der Bahn? Wir sind gespannt!

Entdecke auch du diese spannende Sportart und sei bei einem der nächsten Events – vor Ort oder Online – mit dabei. Egal ob deine Stärken in der Bodenarbeit oder im Reiten liegen, jeder ist willkommen!

Im nächsten Heft: Was man **beim Ausbilden oder beim Umgang mit jungen, oder unbekannten Pferden unbedingt beachten sollte**.

FORMER SON CHEVAL-SOI-MÊME ET LE FAIRE ÉVOLUER SUR LE LONG TERME

TRAVAIL À LA LONGE AVEC MORENA

En Espagne, les chevaux sont fréquemment détenus dans des boxes. Et lorsqu'ils en sortent, ceci souvent après une longue période d'inactivité, ils éprouvent par conséquent le besoin d'évacuer une trop grande énergie accumulée. Ensuite, pour quelque raison que ce soit, les chevaux sont envoyés au trot ou au galop, ceci sans échauffement. Or, cette mise au trot ou au galop non préparée et pleine de tensions a des effets néfastes sur les articulations, les ligaments et les tendons et comporte un risque accru de blessures.

Dans le cas de Morena également, tout laissait à penser qu'elle avait été longée sans phase de détente préalable. Il lui semblait tout simplement impossible d'évoluer tranquillement au pas ou au trot sur le cercle. Au lieu de cela, elle s'écartait, essayait de se retourner, tombait dans un galop désuni ou à faux et se déroba à toute action fine.

Ainsi, il était donc d'autant plus important de consolider soigneusement l'acquisition des aides de base, d'abord dans différentes positions du meneur, pour ensuite accompagner Morena avec précaution dans l'apprentissage du travail à la longe, dans un premier temps au pas, puis au trot, afin de lui

faire oublier en douceur les schémas qu'elle avait enregistrés (voir Passion 2/2025). Désormais, à l'exception de quelques phases d'agitation occasionnelles, elle se montre généralement calme et sereine. Mais nous n'en sommes qu'au début d'un entraînement à la longe efficace et bénéfique et avons donc encore beaucoup de travail devant nous. Les prochaines étapes de l'apprentissage sont un étirement stable de la ligne du dessus, l'amélioration de la cadence ainsi que la préparation à des transitions fluides.

LONGER AVEC UN CAVEÇON

Un bon travail à la longe implique bien plus que le simple fait de faire tourner un cheval en rond autour de soi, de l'envoyer dans des couloirs de barres ou de déterminer à priori les changements de main ainsi que la durée de l'entraînement. Longer un cheval signifie l'observer dans ses allures et sa locomotion, en tirer des conclusions et adapter le programme et l'entraînement en conséquence. Un travail à la longe de qualité et approfondi offre de nombreuses possibilités de faire bouger, d'entraîner et de redresser le cheval de manière variée et structurée. On pourrait également le qualifier d'« équitation à

distance ». Avec un certain éloignement, l'attitude, le mouvement et les réactions du cheval sont particulièrement faciles à reconnaître et à évaluer. L'objectif est d'obtenir un cheval équilibré, dont l'arrière-main est active et qui se déplace dans une posture d'extension correcte, sans stress psychologique ni tension physique.

Pour atteindre cet but, un travail de flexion et d'étirement vers le bas est nécessaire, et le caveçon est précisément le seul harnachement qui s'y prête parfaitement. C'est sur l'arête du nez du cheval, là où la longe est attachée au caveçon, que se trouve le meilleur point anatomique pour incurver correctement un cheval.

En cas de travail à la longe avec un licol ou un licol à nœuds, le cheval ne tient pas sa tête droite, ses oreilles ne sont plus à la même hauteur, ce qui entrave une incurvation correcte. Il en va de même lorsque le cheval est équipé d'un filet. De plus, dans ce cas, la bouche des chevaux n'est pas préservée. En effet, lorsqu'il est longé, il peut arriver qu'un cheval laisse libre cours à son besoin de mouvement, qu'il s'élance soudainement ou qu'il se cabre. Il en résulte inévitablement une forte traction sur la longe, qui

se répercute aussi sur le mors. Cela conduit inévitablement à des douleurs ainsi qu'à une désensibilisation de la bouche.

Dans le travail conventionnel à la longe avec un filet, l'emploi d'enrênements variés est répandu. Un bon travail de gymnastique demande du temps et il est nécessaire d'accorder ce temps au cheval. Prendre des raccourcis avec des rênes auxiliaires et fixer les chevaux dans certaines attitudes crée des tensions musculaires. Les muscles ont besoin de travailler en alternant les phases de tension et de détente. Si le muscle est figé plus longtemps dans une position, il se fatigue et se contracte comme cela peut être le cas pour l'encolure si l'on entrave à l'aide d'enrênements la dynamique naturelle des mouvements des vertèbres cervicales et donc la tension globale. Cette restriction du mouvement se répercute négativement sur la coordination biomécanique de l'épaule, du dos et de l'arrière-main par le biais des chaînes musculaires et les réseaux fascias fonctionnels et peut entraîner à long terme des déséquilibres musculaires et des tensions de compensation.

Ainsi, les enrênements placent fréquemment la tête du cheval en arrière de la verticale. La liberté de mouvement des muscles des

épaules s'en trouve réduite. Les rênes auxiliaires peuvent avoir des conséquences fatales, en particulier pour les jeunes chevaux ou les chevaux inexpérimentés, dont on ne peut pas encore véritablement évaluer les réactions. Un cheval peut par exemple se cabrer puis se renverser et subir de graves blessures.

Cependant, il ne suffit pas de simplement équiper son cheval d'un caveçon et de poursuivre le travail à la longe comme on l'a fait jusqu'à maintenant pour obtenir le résultat souhaité. De même, le fait que le longeur reste statique au milieu du cercle, ainsi que cela est souvent enseigné, ne porte pas ses fruits. En effet, le travail à la longe avec un caveçon fonctionne différemment et nécessite une autre technique de longe. La base d'un travail de qualité au caveçon pour le cavalier et son cheval est l'apprentissage du langage corporel, des aides vocales et de la chambrière. Ce n'est que lorsque ces moyens de communication sont consolidés que des exercices plus poussés peuvent être effectués, comme la conduite avec pli et incurvation, l'accompagnement sur de petites et grandes voltes, avec toujours un contact léger et régulier de la longe avec le nez du cheval. Ce travail de base minutieux est particulièrement important pour les jeunes chevaux ou les chevaux en rééducation.

La qualité du caveçon est également déterminante pour une utilisation optimale. Un modèle bon marché acheté dans un magasin d'équitation discount ne remplira pas ou mal sa fonction. L'auteur dispose d'une douzaine de caveçons différents, dont la plupart, à deux exceptions près, ont dû être adaptés ou modifiés individuellement afin de garantir un ajustement et un fonctionnement parfaits. Il vaut donc la peine d'investir dans du bon matériel ou, comme le dit une citation française, « On se souvient de la qualité bien plus longtemps que du prix ».

En résumé, un caveçon doit être parfaitement ajusté et la technique de longe être acquise auprès d'un enseignant compétent et expérimenté dans ce domaine. Des images d'animaux ficelés comme des paquets de Noël, contraints et figés dans des modèles d'attitude prédéfinis et tendus, qui tournent en rond avec des yeux tristes, devraient définitivement appartenir au passé, pour le bien des chevaux et de l'équitation.

A L'AGENDA HORSEATHLON

- Former son cheval soi-même, 30 août 2025, cours gratuit pour les membres
- Compétition Horseathlon en ligne 2025

ACHETER UN CHEVAL À L'ÉTRANGER

Acheter un cheval à l'étranger, en Espagne par exemple, peut être tentant : le choix est vaste, les prix souvent plus bas, et nombreuses sont les personnes qui rêvent d'être le propriétaire d'un élégant et fougueux pur race espagnol ou d'un talentueux cheval de sport. Mais un tel achat comporte aussi des risques considérables, surtout si les antécédents de l'animal ne sont pas entièrement connus.

UN PASSÉ INCONNU – UN FACTEUR D'INCERTITUDE

Celui qui achète un cheval à l'étranger doit être conscient que des informations importantes font souvent défaut :

- Comment le cheval se comporte-t-il dans la structure sociale d'un troupeau ?
- Entretien-t-il de bonnes relations dans le groupe ou est-il plutôt difficile avec ses congénères ?

- Qu'en est-il de son état de santé du cheval, notamment en ce qui concerne les éventuelles conséquences tardives d'un débordement trop précoce ou d'une formation insuffisante ?

Il est difficile de répondre de manière fiable à ces questions sans avoir des informations précises sur l'élevage, l'entraînement et la prévention en matière de santé au cours des dernières années.

LA VISITE D'ACHAT – UNE COMPARAISON LIMITÉE

Un autre point critique est la visite d'achat. Si celle-ci est effectuée sur place, sans que l'acheteur ne soit présent, la qualité et la minutie de l'examen ne peuvent être contrôlées que de manière limitée. Les normes vétérinaires sont également susceptibles de varier d'un pays à l'autre.

En Suisse, les acheteurs bénéficient d'un avantage certain : ils peuvent par exemple exiger une garantie dans le contrat. Selon la loi, le délai est de neuf jours. De plus, les accords individuels avec le vendeur, comme une période d'essai ou des possibilités de retour, sont nettement plus faciles à régler.

En revanche, cela s'avère beaucoup plus difficile à l'étranger. Ramener un cheval en Espagne n'est pas seulement compliqué sur le plan de l'organisation, mais également discutable du point de vue éthique et peu réaliste financièrement.

CONCLUSION

En principe, l'achat d'un cheval à l'étranger n'est bien sûr pas à rejeter, mais il doit être fait avec le plus grand soin et surtout après une évaluation réaliste des risques potentiels.

TRADUCTION : SANDRA LOUIS



MORENA – UNE DÉCISION D'ACHAT COMPLEXE À PRENDRE

Sur la vidéo de la vente, Morena était présentée à la longe et sous la selle. L'image qui s'offrait alors à moi n'était pas que convaincante : un cheval trempé de sueur, visiblement tendu, et des mouvements qui ne semblaient pas toujours harmonieux. Et pourtant, quelque chose chez ce cheval m'avait profondément touché. J'ai été tellement fasciné que je me suis rendu en Espagne pour voir la jument

Sur place, l'impression s'est confirmée : Morena avait un regard triste, n'était pas droite, évoluait avec des allures peu cadencées et semblait stressée. Un essai monté n'était pas judicieux en raison d'un équipement inadapté : la selle existante était endommagée et une autre à disposition ne convenait tout simplement pas. Je me suis donc contenté de l'observer à la longe et de la faire trotter en ligne.

Ce n'était certainement pas les conditions idéales pour une décision d'achat. Et pourtant, ce cheval ne quittait pas mes pensées. J'ai ensuite mandaté un vétérinaire pour effectuer un examen d'achat, documenté par vidéo, car il ne m'était pas possible de me rendre sur place. Le manque de régularité sur le cercle était toujours visible, mais l'examen

n'a révélé aucun autre élément marquant.

S'ensuivirent des nuits blanches, beaucoup de réflexions afin de peser le pour ou le contre d'un tel achat. J'ai décidé de prendre le risque de faire venir Morena en Suisse. Dans notre écurie, nous avons la possibilité de nous occuper individuellement de chaque cheval, de lui consacrer le temps nécessaire pour le faire progresser avec un entraînement individuel. Même un cheval avec de petites faiblesses peut évoluer de manière très positive grâce à un entraînement ciblé et varié.

L'avenir nous dira si l'irrégularité des allures de Morena se résorbera avec le temps. Mais nous pouvons déjà affirmer la chose suivante : elle a dépassé toutes nos attentes en ce qui concerne son caractère et son comportement social au sein du troupeau et est devenue confiante avec les humains. Si vous, chers lecteurs et lectrices, envisagez d'acheter un cheval à l'étranger, j'aimerais cependant vous dire la chose suivante : si vous cherchez un cheval pour un objectif concret ou avec des ambitions sportives claires et que vous ne disposez pas d'un cadre flexible, vous devriez bien réfléchir aux risques et incertitudes encourus et vous abstenir de vous lancer dans une telle aventure.

QUELLES SERONT LES PROCHAINES ÉTAPES ?

Morena se montre désormais de manière générale à l'aise dans le travail au sol ainsi que dans l'entraînement à la sérénité et au trail. Nous verrons bientôt si elle est capable de faire appel à cette confiance et aux compétences acquises dans un environnement inhabituel et au milieu de chevaux étrangers, ceci lors de sa première participation à une compétition Horseathlon. Elle y concourra dans la catégorie menée, niveau initiation. Dans le prochain numéro, nous vous dirons comment elle s'est débrouillée : est-elle restée calme et concentrée, ou le stress l'a-t-il déstabilisée ? Nous sommes curieux et impatients de le découvrir !

Découvrez également cette discipline passionnante et participez à l'une de nos prochaines compétitions, que ce soit sur place ou en ligne. Que vos points forts soient le travail au sol ou l'équitation, tout le monde est le bienvenu !

Dans le prochain numéro, nous évoquerons les points auxquels il faut absolument faire attention lors de l'entraînement ou de la manipulation de jeunes chevaux ainsi que de chevaux inconnus.



SWISS ENDURANCE NEWS

LIEBE ENDURANCEREITER



Der längste Tag dieses Jahres gehört bereits der Vergangenheit an und mit ihm die Europameisterschaft in Italien. Ein hartes Rennen unter eher widrigen Umständen. Und nicht nur dies war ein Kampf, auch Bango Coutillas mit Annina Rohner-Cotti und Cassis des Charmes mit Nina Good lieferten sich einen solchen. Gewonnen hat ihn Bango und somit konnte Annina einen erneuten SM- Titel feiern. Wir gratulieren ihr zum Schweizermeister Titel und Nina auch herzlich zum Vizemeister Titel. Vor der Schweizer Meisterschaft fand jedoch erst mal noch der erste Distanzritt in Rumendingen statt. Wie mir Andrea bei meinem Besuch anvertraute, war tatsächlich die grösste Schwierigkeit der Umgang mit dem Nennsystem. Sie hat sich aber umso mehr über die vielen grossartigen Rückmeldungen zur wunderbaren Strecke gefreut. Das und die vielen strahlenden Gesichter auf dem Gelände sind doch immer wieder ein Grund, einen Distanzritt selbst zu organisieren. Rund um uns herum sind Ritte. Viele unter uns sind bereits fleissig ins Ausland gefahren, um an weiteren Ritten ihre Pferde zu qualifizieren oder einfach um die Natur in der Ferne zu geniessen. Liest du gar diese Zeilen und fragst dich, wie du zum ersten Distanzritt kommst? Na, dann lies doch den Artikel dazu. Wer erinnert sich denn noch an seinen aller

ersten Distanzritt von euch aktiven Reitern? Ich ritt im Jahr 2014 im Seeland mein erstes EVG 1, noch mit Amaretto. Sendet dem Vorstand doch eine kleine Notiz dazu, wir bringen einen Auszug im nächsten Heft. Wer weiss, vielleicht ergeben sich plötzlich wieder Ideen für die Zukunft. Und dahin unterwegs sind auch einige unter euch! Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal sehr dafür bedanken, haben sich rund ein Dutzend von euch gemeldet, um in den Arbeitsgruppen des Verbands in Begleitung des Technischen Komitees mitzuwirken. Das ist grossartig und nicht selbstverständlich. Eine erste Sitzung hat bereits stattgefunden. Ich hoffe, wer am Lindenberg Distanzritt war, schaut auf einen unvergesslichen 1. Lindenberger zurück. Samantha hat sich mit ihrem OK wahnsinnig ins Zeug gelegt und der gemeinsame Aperó für Sponsoren, Ehrenmitglieder oder auch Gönner war wieder mal eine coole neue Idee! Uns allen wünsche ich eine gute Vorbereitung auf das nächste Ziel, sei es der Albisritt, Zauggenried oder ein Ritt im Ausland. Geniesst die gemeinsame Sommerzeit mit euren Pferden, den Familien und Freunden!

Habt eine gute Zeit!

AUF BALD, RAMONA

VORSTAND

FUNKTION	NAME/VORNAME	ADRESSE	TELEFON	MAIL
Präsidentin	Ramona Nyffeler	Pfalzstrasse 41, 5106 Veltheim	079 212 19 23	r.nyffeler@hotmail.ch
Vizepräsidentin Regionalgruppen	Alice Knüsel	Wolfwilerstrasse 15, 4629 Fülenbach	076 682 99 07	alice.knüsel@hotmail.com
Kassier	Claudia Vigni	Gallenbüel 4, 8914 Aeugst am Albis	079 319 20 90	claudia.vigni@gmx.ch
Aktuarin / km-Wertung	Monika Schüpbach	Büeblihof 5, 5742 Kölliken	076 382 03 58	elrayoaraber@gmail.com
Beisitzerin	Helena Pilarik	Russikerstrasse 1, 8320 Fehraltorf	079 617 47 16	h.pilarik@gmail.com
Beisitzende	Claudia Spitz	Am Burenbüel 27, 8320 Fehraltorf	079 350 75 74	welcome@cmscomm.ch

EIN STARKER Vierter PLATZ

Sechs Reiterinnen reisten nach einer anspruchsvollen Selektion nach Italien an die Europameisterschaft Endurance in Castiglione del Lago. Für die Schweiz an den Start gingen Andrea Amacher, Audrey Acquistapace, Alexandra Frey, Barbara und Nina Lissarrague. Als Reservereiterin nahm Christine Günthardt den langen Weg unter die Räder. Zum Glück waren auf der Reise Autopannen das einzige Problem. Auf dem Hinweg traf es Christinne Günthardt und auf dem Rückweg traf es Equipenchefin Sandra Padrutt, sie brauchte in der Folge zwei Tage um nach Hause zu kommen.



ANSPRUCHSVOLLER RITT

Die Strecke forderte die Reiter, sie war anspruchsvoll, das zeigten auch die Ausfallzahlen. Von 69 Startern erreichten 27 das Ziel. Leider mussten auch zwei Schweizerinnen das Rennen vorzeitig aufgeben. Alex Frey nach der dritten Runde wegen Gang und aus dem gleichen Grund Andrea Amacher nach 140 Kilometern.

Den Sieg holte die Niederländerin Marijke Visser vor France Paul (FRA) und Gil Berenguer Carrera. Einen starken Ritt zeigte Barbara Lissarrague auf dem elften Platz, ihre Tochter Nina erreichte den 13. Rang, dies trotz eines Sturzes auf der letzten Runde. Dank der Unterstützung des ganzen Teams erreichte sie das Ziel. Als 15. kam Audrey in Ziel. Nicht zum Einsatz kam Christine Günthardt. Trotzdem war sie eine wichtige Teamstütze, denn ihre Anwesenheit gab dem Team Sicherheit.

Lange sah es für das Schweizer Team nach einer Medaille aus, aber am Schluss setzte

sich die Niederlande noch vor die Schweizer und holte Bronze. Gold ging an Spanien vor der Heimmannschaft Italien. Allerdings hatte das Podest einen schalen Beigeschmack, denn die letzte Italienerin wurde unterwegs nicht Reglements konform unterstützt. Die Schweiz hat umgehend Protest eingelegt, der aber abgelehnt wurde. Diverse Nationen, auch die Schweiz überlegen sich nun weitere Schritte.

Trotz dieses Vorfalls hat die Schweiz eine gute Leistung gezeigt, denn sie hat ein Team ins Ziel gebracht, dies nun schon zum zweiten Mal, nachdem es letztes Jahr in Monpazier einen fünften Platz gegeben hatte.

Es zeigt sich, dass die Arbeit der letzten Jahre langsam Früchte trägt. Die nächste WM wird voraussichtlich im November 2026 in der Wüste in Al Ula stattfinden.

CLAUDIA A. SPITZ



Fotos: z.V.g.

ENTSCHEIDUNG IM FINISH

Bereits im Mai fand die Schweizermeisterschaft Elite Endurance über 120 Kilometer in Lodrino im Tessin statt. Es war ein bis zum Schluss spannendes Rennen.



Ob sich der frühe Zeitpunkt auf die Anzahl Starter auswirkte, ist schwer zu sagen. Es ist aber möglich, da diverse Kaderreiter im Selektionsprozess steckten. Allerdings zeigte es sich auch, dass die nationale Meisterschaft nicht bei allen Reitern einen sehr hohen Stellenwert geniesst.

Erfreulich war aber, dass doch eine respektable Anzahl Reiter aus der Deutschschweiz den Weg über die Alpen unter die Räder nahm, auch wenn der Gotthard für Stau sorgte. Leider gibt es auf der Urner Seite keine Ausnahmeregelung für Pferdetransporte mehr die Einfahrt Göschenen zu nutzen. Der Rückweg verlief dann am Sonntagmorgen ohne Probleme.

Nach einigem Regen im Vorfeld präsentierte sich das Wetter am Wettkampftag von

seiner besten Seite. Es war sonnig bei sehr angenehmen Temperaturen und die Böden waren gut zu reiten.

Im CEI2* schrieben sich zehn Teilnehmer ein, davon zwei Gäste aus Italien, mit der Starterin aus dem CEN2* waren es also neun Starter an dieser Meisterschaft.

Bereits auf den ersten Runden setzte sich zwei Reiterinnen ab, die bis zum Schluss zusammenblieben. So fiel der Entscheid um Gold erst in einem Finish. Die Nase vorne hatte Annina Rohner mit ihrem bewährten Bango Courtillas vor Nina Good auf Cassis des Charnes. Zum Glück war der Auslauf nach der Ziellinie fast einen halben Kilometer lang, so dass genug Bremsweg zur Verfügung stand. Die Bronzemedaille sicherte sich Olivia Grollimund vor Susanne Mettler.

Die Teilnehmer äusserten sich begeistert über die Strecke und auch die Organisation liess keine Wünsche offen. Melania Vanina und ihr Team leisteten ganze Arbeit für einen gelungenen Anlass.

Im EVG 4 siegte Barbara Grunder dank dem besseren Puls vor Nicole Stebler während im EVG3 Irene Näf die Nase vorne hatte. Zweite wurde Laila Diserens und im EVG2 sicherte sich unser Vorstandsmitglied Helena Pilarik den Sieg. Sofia Risi hiess die Siegerin im EVG 1 und Sibille Cadei war die Beste im EL.

Mit einer stimmungsvollen Siegerehrung ging die Veranstaltung zu Ende aber viele Reiter nutzten die Gelegenheit nochmals zu übernachten und am Sonntagmorgen entspannt zurückzufahren. **CLAUDIA A. SPITZ**



DER WEG ZUM ERSTEN DISTANZRITT

Gehst du gerne auf lange Ausritte? Hast du ein lauffreudiges Pferd und möchtest eine neue Disziplin ausprobieren? Dann schau doch mal beim Distanzreiten vorbei.

Distanzreiten, international Endurance Riding genannt, ist eine vom internationalen Pferdesportverband FEI anerkannte Disziplin. Das Distanzreiten ist vergleichbar mit einem Marathon für den Menschen. Absolviert werden Distanzen zwischen 25 und 160 km. Vor, während und nach dem Ritt finden Veterinärkontrollen statt. Die Tierarztsentscheide sind immer zum Wohl der Pferde und nicht anfechtbar. Die Tierärzte beurteilen den Gang, kontrollieren anhand verschiedener Parameter die metabolische Verfassung und messen den Puls. Der Puls deines Pferds darf je nach Art der Prüfung nicht über 60 oder 64 Schläge pro Minute sein.

Du hast mehrere Möglichkeiten, um diese Disziplin auszuprobieren. Basis ist ein lauffreudige Equide, also Pferd, Pony, Esel oder Muli, das gesund und gerne läuft. Du selbst benötigst etwas Fitness, um längere Strecken traben oder galoppieren zu können. Das Schöne am Distanzreiten ist, dass du und dein Pferd als Team im Gelände unterwegs seid und neue Gebiete kennenlernt, gleichzeitig könnt ihr zusammen eure Fitness unter Beweis stellen.

Für den Einstieg hast du mehrere Möglichkeiten. Einerseits die Endurance Light Ritte (EL) des OKV, Endurance mit vorgeschriebener Geschwindigkeit (EVG) sowie Distanzreiten Tempo und Distanz frei (DRF).

Im EL kannst du ungezwungen Distanzluft schnuppern, es sind richtige Einsteigerprüfungen. Man unterstützt dich, es gibt ein Team, das hilft das Pferd für das Vetgate (Tierarztkontrolle) vorzubereiten. Die vorgeschriebene Geschwindigkeit bei einem EL ist 7–12km/h, während im EVG1 die Geschwindigkeit 8–13 km/h beträgt. Die Streckenlängen der EL Ritte beträgt 20–29km, EVG 1 25 bis 39 km.

Für die Teilnahme an einem EL, EVG 1 oder DRF braucht man ein Pferd mit einem Equidenpass, es muss gemäss den Weisungen von Swiss Equestrian geimpft sein. Das Swiss Equestrian Diplom Reiten ist für den EL erforderlich. Das Brevet egal welcher Sparte ist empfohlen.

TERMINE RITTE 2025

PROV. DEF.	DATUM	NAME DES RITTES / ORTSCHAFT	DISZIPLINEN	KONTAKTPERSON
X	16.08.2025	Affoltern am Albis	EL, EVG1, EVG2, EVG3, EVG 4, DRF	Claire Foster, 079 316 60 88 Regula Meile, 079 666 17 62
X	13.09.2025	Zauggenried	EVG 1 – 4, DRF, CEN, KiDi	

Für EVG1 oder DRF benötigt man ein eingelöstes Reiterbrevet egal welcher Sparte (ausser Fahren). Das Pferd muss im Sportregister von Swiss Equestrian eingetragen sein. Startberechtigt bei Distanzritten sind Reiter, die Mitglied eines Reitvereins sind, die einem Regionalverband angeschlossen sind oder man ist Mitglied von Swiss Endurance, der als Fachverband gilt.

Für den Einstieg benötigst du keinen spezifischen Trainingsplan, lange Ausritte, die auch mal flotter sein dürfen, am besten in hügeligem Gelände reichen aus. Besonders schonend kannst du die Kondition und Muskeln deines Pferdes auf langen Schrittaustritten am Berg trainieren. Langes Bergaufgehen sorgt für eine gute Grundkondition und es empfiehlt sich bei langen Passagen bergab das Pferd zu führen, das trainiert deine Muskeln gleich mit. Du selbst kannst dich mit Sportarten wie Yoga, Joggen, Wandern evtl. auch Krafttraining oder ähnliches fit halten. Ein regelmässig gearbeitetes Pferd, welches regelmässig 2–3 Stunden ausgeritten wird, hat in der Regel genug Kondition, um einen Distanzritt zu bestehen.

Zuhause kannst du einiges mit deinem Pferd trainieren, so dass der Distanzritt ein tolles Erlebnis wird. Wenn du ein sensibles Pferd hast, kannst du das Kühlen üben, indem du zuhause nach dem Reiten mit ein paar Pet-Flaschen Wasser über den Hals giesst. Vielleicht hast du auch jemand, der dir die Flaschen reicht, während auf deinem Pferd sitzt. So lernt dein Pferd schnell, sich zu entspannen während dem Kühlen. Zuhause kann man ausprobieren, welche Art der Kühlung das Pferd mag und es sich dabei erholt.

Es lohnt sich, das Pferd an das Trinken aus Brunnen zu gewöhnen, das hilft allgemein bei längeren Ritten. Auch ist es gut, wenn das Pferd verschiedene Böden und Dinge wie Brücken kennt.

Das Vortraben kann man üben. Dein Pferd soll am lockeren Seil oder Zügel neben dir her traben. Nur so kann ein Tierarzt bei der Vet.-Kontrolle den Gang deines Pferdes beurteilen. Dabei lernst du dein Pferd besser kennen, in dem du siehst, in welchem Tempo es am lockersten trabt. Es ist hilfreich, wenn dein Pferd unangebunden ruhig steht, damit du nach dem Ziel ruhig absatteln und gut kühlen kannst.

Vor deinem ersten Distanzritt empfiehlt es sich die Reglemente durchzulesen. Wenn du Fragen hast, kannst du diese erfahrene Distanzreiter stellen oder an Vereine wie



Swissendurance oder Distanzreitverein Endurance ein E-Mail schreiben. Vor der Veranstaltung werden viele Informationen wie Streckenpläne und Tagesprogramme mit Startzeiten publiziert. Es empfiehlt sich, diese Informationen zu studieren und die Streckenpläne anzuschauen, so kannst du den Ritt planen punkto Höhenmeter oder Bodenbeschaffenheit. Die Groompoints sind ebenfalls eingezeichnet. Es lohnt sich die Streckenpläne auf dem Handy oder ausgedruckt mitzunehmen, um bei einem Verreiten schnell zu reagieren.

Es wird ein Plan vom Turnier-Gelände veröffentlicht auf dem ersichtlich ist, wo du die Startnummern abholen kannst, wo das Groom Areal ist, wo du Auto und Anhänger parkieren, kannst. Am Veranstaltungstag hat es in der Regel eine Infotafel in der Nähe der Startnummer Ausgabe, dort findest du alle wichtigen Informationen.

Für deinen ersten Distanzritt benötigst du nicht viel Material, ein paar Eimer für Wasser sowie ein paar Pet-Flaschen, welche du mit Wasser füllst, einen Schwamm evtl. ein Schweissmesser und natürlich einen gut sitzenden Sattel sowie ein passendes Zaumzeug ohne beengendes Nasenband und mit einem Gebiss, das das Pferd gut annimmt. Das Schöne am Distanzreiten ist, dass man mit jeder Ausrüstung starten kann, egal ob Englisch-, Western- oder Wanderreitsattel. Es

empfiehlt sich, eine Abschwitz- oder Fliegendecke mitzunehmen und wenn etwas kühler ist, eine Regendecke. Du wirst bei sehr warmem Wetter froh über ein Ersatz T-Shirt sein oder, wenn es etwas kühler ist, eine zusätzliche Jacke. Für die Verpflegung gibt es in der Regel ein kleine Festwirtschaft vor Ort. Jeder Veranstalter freut sich, wenn du etwas konsumierst. Das Schöne an der Festwirtschaft ist auch, dass der gesellige Teil nicht zu kurz kommt.

Wichtig ist es, dass du den Equidenpass an die Veranstaltung mitnimmst, denn der Tierarzt prüft bei der Veterinärkontrolle immer, ob dein Pferd korrekt geimpft ist. Es ist empfehlenswert vor einer Anmeldung an einen Distanzritt zu prüfen, ob alle Impfungen lückenlos und korrekt nach den Vorgaben eingetragen sind. Ist dein Pferd nicht korrekt nach den Weisungen von Swiss Equestrian geimpft, wirst du vom Ritt ausgeschlossen.

Du benötigst keine spezifische Turnierkleidung, die Kleidung während der Prüfung muss schulterbedeckend und zweckmässig sein. Weil die Sicherheit grossgeschrieben wird, benötigst du Reitschuhe mit Absätzen oder aber Sicherheitssteigbügel sowie immer einen Reithelm.

Im Voraus ist es empfehlenswert, sich Gedanken über die Zeiten zu machen. Du kannst einen der vielen Online-Laufrechner nutzen, um die Zeiten auszurechnen. Sehr



hilfreich haben sich Smartwatches oder Sportuhren von Garmin, Polar etc. erwiesen. Wenn du aber nicht über solche technischen Gerätschaften verfügst, ist das kein Problem. Dank dem Laufrechner kennst du die Zeiten und auf der Strecke hat es Markierungen mindestens alle zehn Kilometer. Sei aber nicht übermotiviert am ersten Ritt, gerne reitet man beim ersten Distanzritt zu schnell. Generell gilt das Motto «to finish is to win.» Reite also die Distanzen innerhalb der vorgeschriebenen Zeiten und nimm entsprechend Rücksicht auf dein Pferd. Wenn es sehr warm ist, drossle das Tempo. Geniesse den Ritt. Es lohnt sich ein schönes Panorama zu bewundern und neue Gegenden zu erkunden. Hab Spass auf der Strecke!

Sehr komfortabel ist es, wenn dich ein Groom begleitet. Ein Groom ist eine Hilfsperson, die sich um dein Wohl kümmert. Es gibt festgelegte Punkte, dort fahren die Grooms hin und erwarten dich. Diese Groompoints sind auf den Streckenkarten markiert. Am Groompoint kommen die Pet-Flaschen zum Einsatz, welche ihr vorgängig mit Wasser befüllt habt, zum Kühlen deines Pferdes. Zusätzlich sollte dein Groom einen Kanister mit Wasser mit dabei haben. Mit diesem Wasser kann dein Groom einen Eimer befüllen, aus welchem dann das Pferd getränkt wird. Er sorgt auch für dein leibliches Wohl mit Getränken oder Snacks wie Riegel oder Ba-

nanen. Es gibt auch Ritte, bei denen keine Grooms auf der Strecke erlaubt sind. Diese Information steht in der Ausschreibung. Bei diesen Strecken gibt es betreute Wasserstellen, der Veranstalter stellt das Wasser zur Verfügung und es hat vor Ort Hilfspersonen. Nach der kurzen Pause reitest du weiter und dein Groom fährt dann zum nächsten Groompoint oder Richtung Ziel.

Falls du keinen Groom hast, ist das nicht weiter schlimm. Auf vielen Strecken gibt es einen Brunnen, da kann man das Pferd tränken. Ein Faltbecher mitnehmen kann ein Vorteil sein, so kannst du absteigen und kühlen. Je nach deinen Vorlieben lohnt es sich ein Getränk für dich mitzunehmen oder einen Riegel dabeizuhaben.

In der Disziplin EL gibt es vom Veranstalter betreute Groompunkte, es werden Helfer vor Ort sein und sich um euer Wohl kümmern.

Im Ziel angekommen hast du 20 Minuten Zeit, um dein Pferd abzusatteln und für das Vetgate zu kühlen. Empfindlichen Pferden, die gerne etwas steif werden kann man eine Decke oder ein Handtuch über die Hinterhand legen. Die Bedürfnisse der Pferde sind sehr unterschiedlich, mein Pferd erholt sich am besten, wenn sie nebst dem Kühlen und dem Angebot etwas zu trinken auch fressen darf. Sie hat so besseren Darmgeräusche und der Puls geht runter. Ihr Ponysturkopf würde

es auch nicht zulassen, wenn sie nicht fressen dürfte, falls das Groomareal auf einer Wiese ist. Wie sich dein Pferd am schnellsten erholt, musst du selbst herausfinden.

Nach spätestens 20 Minuten gehst du zur Schlusskontrolle in das Vetgate. Behalte die Uhr im Auge, du musst pünktlich sein. Zuerst wird der Puls geprüft, der maximal 60 Schläge pro Minute betragen muss. Danach wird das Pferd getrabt und der Tierarzt prüft die metabolische Verfassung, beim Bestehen aller Kontrollen werdet ihr klassiert und bekommt die Transportfreigabe, mit der ihr den Pass holen könnt, um nach Hause zu fahren. Allerdings schadet es nicht, dem Pferd vor der Abfahrt noch etwas Zeit zur Erholung zu geben. Es ist auch möglich, dass der Tierarzt eine solche Pause vorschreibt bevor er die Transportfreigabe erteilt. Die Gesundheit der Pferde hat immer oberste Priorität.

Beim Distanzreiten lernst du dein Pferd und seine Bedürfnisse besser kennen und fördest die Beziehung zu ihm. Ihr werden ein besseres Team, in dem ihr fremde Regionen erkundet und du lernst, was es braucht, um sich nach einem längeren Ritt schnell zu erholen. Nach dem Ritt und der Vetkontrolle lasse ich mein Pferd immer fressen. Je nachdem, was das Areal hergibt, ist es meist zuerst etwas Gras, danach z.B. ein Mash. Ebenfalls darf mein Pferd nach dem Ritt so viel Heu fressen, wie es will. Als gutes Behältnis hat sich ein Laub Sack (erhältlich bei der Landi) erwiesen. Diesen kann man sehr gut mit Heu befüllen. An einigen Orten ist es auch erlaubt, einen kleinen Paddock abzustecken, so kann sich das Pferd auch wälzen.

Du würdest gerne an einem Distanzritt teilnehmen, aber traust dich noch nicht oder möchtest noch weitere Informationen? Es gibt Infoveranstaltungen, die von verschiedenen Vereinen und Regionalgruppen organisiert werden. Insbesondere der Infoabend von Annina Rohner-Cotti kann ich empfehlen. Ihr Vortrag ist sehr spannend und sie kann die meisten Fragen beantworten. Die Veranstaltungen werden auf Facebook und auf den jeweiligen Homepages der Vereine und der Regionalgruppen publiziert. Ebenso organisieren die Vereine und Regionalgruppen auch Kurse und Trainingsritte.

Du hast den ersten Distanzritt geschafft und es hat dir Freude gemacht? Dann werde Teil unsere Distanzfamilie, du lernst viele neue Leute kennen und profitierst von spannenden Angeboten.

Ich wünsche dir viel Spass. HELENA PILARIK

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IN EINER GROSSAUFLAGE
ZU PASSION REITKULTUR AM 31. OKTOBER 2025

SPEZIAL



Foto: z.V.g.

REITEN IM GELÄNDE

Viele Pferdebesitzer haben keine Möglichkeit in einer Halle oder auf einem Sandviereck zu trainieren. Dabei bietet das Gelände eine Vielzahl von abwechslungsreichen und interessanten Gelegenheiten, sein Pferd auch dort sinnvoll zu bewegen. Im Sattel oder vom Boden, beides ist möglich. Zudem bietet dieses Geländetraining eine Alternative zur Halle, sollte diese belegt oder schlicht zu langweilig sein.

Lasst euch überraschen von den Ideen und Tipps, in unserem nächsten Spezialthema.

UND VIELE WEITERE,
INTERESSANTE THEMEN
UND BEITRÄGE...

ALLGEMEINE TEILNAHMEBEDINGUNGEN AN WETTBEWERBEN

Zur Teilnahme an den Verlosungen im Magazin PASSION ist jede in der Schweiz und Liechtenstein wohnhafte Person berechtigt, unter Ausschluss der Mitarbeitenden von PASSION – Prosell AG, deren Partnerfirmen und der beauftragten Agenturen. Die Teilnahmefrist wird für jeden Wettbewerb separat definiert.

Sofortgewinner werden mit Hilfe eines Zufallsalgorithmus ausgelost und umgehend benachrichtigt. Die Ziehung des Hauptpreises erfolgt nach Ablauf der Teilnahmefrist. Nur korrekte und vollständige Angaben von Zustellungsdaten (Name, Adresse, Ort) berechtigen zur Preiszustellung. Die Preise werden den Gewinnern per Post an die angegebene Adresse zugestellt.

Teilnahmemöglichkeiten: Post und E-Mail.

Es ist weder eine Barauszahlung noch ein Umtausch der gewonnenen Preise möglich. Die Teilnehmer willigen ein, dass die übermittelten Daten durch PASSION und deren Partner für Marketingaktivitäten weiterverwendet werden können. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

PASSION 3/2025; 14. Jahrgang; erscheint 4-mal jährlich; ISSN 2235-5456; **Herausgeber und Verlag:** Prosell AG, Gösserstrasse 15, 5012 Schönenwerd, Telefon 062 858 28 28, Fax 062 858 28 29; **Redaktion PASSION:** Prosell AG, Theres Misar, redaktion@prosell.ch, Telefon 062 858 28 28, Fax 062 858 28 29; **Verlagsleitung, Inserate und Produkt-Management:** Prosell AG, Schönenwerd, Rebekka Theiler (r.theiler@prosell.ch); **Konzept, Design und Produktions-Verantwortung:** DieStar AG, 6287 Aesch; **Druck:** DieStar AG, 6287 Aesch; **Aboservice:** Prosell AG (info@prosell.ch); **Abonnement:** CHF 34.90 für ein Jahr, CHF 64.90 für zwei Jahre (inkl. MwSt.); **Copyright:** Prosell AG, Gösserstrasse 15, 5012 Schönenwerd; **Nachdruck:** Nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet; www.passionmagazin.ch; info@prosell.ch

PASSION ist offizielles Publikationsorgan der folgenden Verbände:
– Swiss Endurance
– Horseathlon

Das Jahresabo ist im jeweiligen Mitgliederbeitrag inbegriffen.

printed in
switzerland

JETZT ABONNIEREN UND TOLLE PRÄMIEN SICHERN!



DAS TRENDIGE MAGAZIN MIT VIELEN INTERESSANTEN
BEITRÄGEN RUND UM DIE SCHWEIZER PFERDESZENE.
DIVERSE ABOS AB CHF 19.90



PASSION.4MY.HORSE

PASSION
DAS SCHWEIZER REITMAGAZIN



FELIX BÜHLER AIRBAG VEST



www.felix-buehler.ch